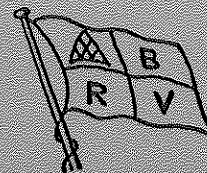


BREISACHER RUDERVEREIN e.V.



1983

9. Januar 1983

Beim Neujahrsempfang

Ehrenmedaille für drei Bürger

Sportler belegten erste Plätze im Land

Breisach (u). Beim Neujahrsempfang der Stadt Breisach, der in diesem Jahr am Sonntag stattfand, zeichnete Bürgermeister Alfred Vonarb drei verdiente Breisacher Bürger mit der Ehrenmedaille der Stadt aus. Die drei Sportler des Jahres 1982, die Erste in ihrer Disziplin auf Landesebene wurden, erhielten Buchgeschenke.

Rolf Pieper erhielt die städtische Auszeichnung für 25 Jahre Tätigkeit als Chronist des örtlichen Geschehens. Für zahlreiche Vereine habe er die Festschriften verfaßt. Das Pressegeschäft sei ohne Piepers humorvolle Feder nicht denkbar, sagte Vonarb in seiner Würdigung. Josef Ichterz erhielt die Medaille als langjähriger Akteur, Darsteller, Beleuchter und Techniker bei den Festspielen und als Zunftrat und Leiter der Zunftgruppe „Panduren“ der Narrenzunft Breisach.

Heinrich Puschner wurde ausge-

zeichnet für seine langjährige Tätigkeit als Pressewart und Vorstandsmitglied im Sportverein Breisach. Vonarb erinnerte an seinen Einsatz als Betriebsratsvorsitzender beim Aushandeln eines Sozialplans. Für die uneigennütigen Dienste dankte der Bürgermeister den Geehrten.

Sendboten der Stadt nannte Vonarb die drei erfolgreichsten Sportler des Jahres 1982. Sie belegten den ersten Platz bei Meisterschaften des Landes Baden-Württemberg. Ina Strasser vom Turnverein Breisach wurde Erste bei den südbadischen und badischen Jugendmeisterschaften im Speerwerfen. Petra Bitsch siegte im Junioren-Einer-Rudern bei den Meisterschaften Baden-Württembergs und Hans-Jörg Gippert errang den Meister im Freikampfkarate Baden-Württembergs. Jedem überreichte der Bürgermeister ein Buchgeschenk und anerkannte die sportlichen Bestleistungen.



DIESE DREI BREISACHER Sportler belegten, wie berichtet, in ihren Disziplinen den ersten Platz bei Meisterschaften von Baden-Württemberg. Bürgermeister Vonarb ehrte sie beim Empfang im Rathaus mit einem Buchgeschenk. Im Bild von links: Petra Bitsch, Bürgermeister Alfred Vonarb, Ina Strasser und Hans-Jörg Gippert.

Bild: Alois Hau

12. und 13. März 1983

Ruderer-Test auf dem Rhein.

Breisach (bi). Es liegt nicht nur am derzeit schönen Frühlingswetter, wenn sich am Wochenende wieder viele Ruderer auf dem Rhein tummeln. Die Ruderinnen und Ruderer nehmen am Langstreckentest des baden-württembergischen Ruderverbandes und des Saarlandes teil.

Von etwa 35 Leistungssporttreibenden Rudervereinen in Baden-Württemberg und dem Saarland sind 60 Prozent an diesem Langstreckentest beteiligt. Am Samstag werden 115 Boote mit 174 Teilnehmern, davon sind 40 weiblich, an den Start gehen. Am Sonntag sind nochmals 76 Boote mit 167 Teilnehmern am Start. Die Rennen beginnen am Samstag, 14 Uhr. Gestartet wird im Abstand von einer Minute. Es müssen 10 000 Meter gerudert werden. Am Sonntag wird das erste Boot um 9 Uhr starten.



RENNRUDERER aus Baden-Württemberg trafen sich in Breisach zum ersten Test auf dem Wasser. Bild: Faßnacht

Erster Test auf dem Rhein

Ruderer aus Baden-Württemberg gingen an den Start

Breisach (pb). Am Wochenende trafen sich in Breisach die Rennruderer des Baden-Württembergischen Ruderverbandes zu einem ersten Test in der neuen Saison auf dem Wasser.

Am Samstag gingen insgesamt 107 Boote an den Start. Gerudert wurden jeweils 10 Kilometer in 59 Einern, 33 Riemenzweiern, 13 Doppelviernern und 2 Riemenviernern. Am Sonntag waren es nur noch 65 Boote, die starteten. Es waren 29 Einer, 11 Riemenzweier, 10 Doppenzweier und 15 Vierer, die auch diesmal die zehn Kilometer gut hinter sich brachten.

Schnellstes Boot über die 10-Kilome-

ter-Distanz war ein Riemenvierer ohne Steuermann vom Ulmer RC Donau mit 35:04,29 Minuten. Als zweitschnellstes Boot ging der Doppelszweier der Rengemeinschaft Radolfzell/Tübingen mit 35:18,67 Minuten über die Zielinie. Die beiden Ruderer dieses Bootes waren Weltmeisterschaftsteilnehmer des letzten Jahres.

Vom Breisacher Ruderverein starteten am Samstag ein Doppelszweier mit Wolfgang Ritzenthaler und Ralf Köhler und zwei Einer mit Peter Schilling und Harald Seelig. Am Sonntag ging nur der Doppelszweier an den Start, der trotz sehr geringem Training gute Leistungen zeigte.

April 1983



DAS OPTIMALE TRAININGSGEWÄSSER in Breisach nutzten die Ruderer des Landesverbandes Baden-Württemberg zu einem Leistungslehrgang, um sich auf die bevorstehende Regattasaison vorzubereiten. Angereist waren Ruderer aus den Stützpunkten Heidelberg und Karlsruhe. Ein weiterer Gast war Saarbrücken mit dem Bundestrainer der Frauen, Michael Müller.

Bild: Steffen Clorer

Mit 1600 Teilnehmern:

Die Breisacher Regatta wird immer beliebter

Die Strecke bietet den Ruderern beste Bedingungen

Von unserem Mitarbeiter Thomas Fehrenbach

Breisach. Die Internationale Junioren-Regatta des Deutschen Ruderverbandes (DRV) in Breisach war ein besonderes Sportereignis über die Pfingstfeiertage in Südbaden. Bewährter Ausrichter wie in den letzten zehn Jahren war der Breisacher Ruderverein. Die Veranstaltung galt als erster von drei Tests für das im August im französischen Vichy stattfindende Championat für Junioren.

Sind bei Regatten ähnlicher Art in den letzten Jahren die Teilnehmerzahlen eher stagnierend oder gar rückläufig, erfreut sich die Breisacher Regatta immer größerer Beliebtheit, denn rund 1600 Ruderer und Ruderinnen aus über 130 Vereinen hatten mit ihren 640 Booten das Breisacher Rheinufer fest in der Hand. Der Grund für diese Steigerung liegt natürlich in erster Linie an den optimalen Strecken- und Wasserhältnissen. Als am Samstag starker Wind und kurz leichter Regen aufkam, konnte die Regatta planmäßig weiter gefahren werden, ohne daß ein Teilnehmer benachteiligt wurde. Auf einer anderen Strecke hätte bei solch widrigen Umständen das Rennen abgebrochen werden müssen. Zum anderen klappte die Organisation unter der Leitung von Roland Faßnacht vorzüglich, der sich zehn Tage vor Meldeschluß mit dreißig Helfern für die Unterbringung (Zeltplätze, Hotels und Privatquartiere) und die Verpflegung im großen Bootshaus kümmerte sowie unter der Mithilfe des Technischen Hilfswerks Müllheim (Telefonverbindungen) und der DLRG Breisach (Setzen der Bojen für die 1500-Meter-Strecke im Albana-System) auf der Strecke für einen störungsfreien Ablauf der Veranstaltung sorgte. Trotz der Masse war das Niveau der Wettkämpfe sehr hoch. So war für die entsprechende Spannung gesorgt, wie beim letzten Rennen der Achter, als die Essener Crew knapp mit 45 Hundertstelsekunden Vorsprung vor dem mitfavorisierten französischen Boot die Ziellinie passieren konnte. Die Franzosen überraschten überhaupt mit einer starken Leistung, denn elf-

mal konnten sie sich in die Siegerlisten eintragen.

Claus Zimmer (Bingen), stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Ruderjugend im Leistungssport, setzte den Stellenwert dieser Regatta besonders hoch an, da mit den Franzosen, Holländern und Schweizern ein internationaler Vergleich gezogen werden konnte. Bestätigt wurde er auch in seiner Meinung, daß im Bereich der Riemen-Boote eine starke Leistungsdichte herrsche, wobei das Paradedstück der Vierer mit Steuermann vom RC Westfalen Herdecke seinem Ruf gerecht wurde und das Boot des französischen Ruderverbandes einmal am Samstag und beim gesetzten Rennen am Sonntag bezwingen konnte. Dagegen sieht es bei den Skull-Booten nicht so gut aus, wo noch einiges getan werden muß. Die hauptamtliche Bundestrainerin für Juniorinnen, Christl Schmidt-Lehnert, war wie Zimmer am Vergleich auf nationaler und internationaler Ebene interessiert. Im Gegensatz zu den Junioren ist bei den Juniorinnen im Skull-Boote-Bereich eine große Breite vorhanden, die für die Zukunft hoffen läßt. Schwachpunkte setzt sie dagegen bei den Riemen-Booten, die von den Ruderinnen eher gemieden werden, was die Meldelisten auch bestätigten.

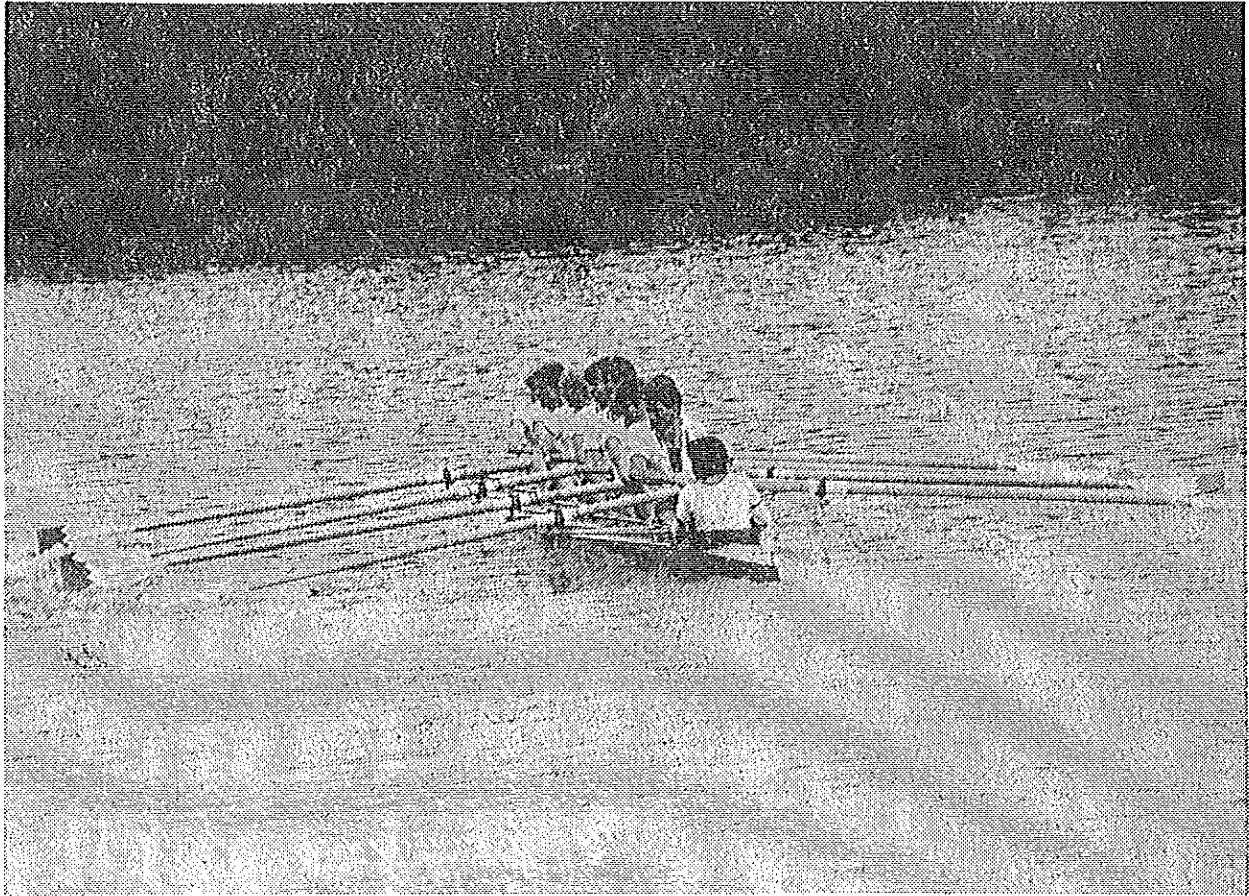
Die stärksten Mannschaften kamen diesmal aus Frankfurt, Berlin und Braunschweig, die jeweils zehn Klassensiege verbuchen konnten. Den einzigen Sieg für den Bereich Südbaden errang Volker Melges vom RC Grenzach, der in der vierten Abteilung im Einer seinen Lauf gewinnen konnte.

21. und
22. Mai
/ 1983



Ein imposantes Bild boten während der Internationalen Ruder-Regatta die 640 Boote, die das Rheinufer säumten.

Bilder: Th. Fehrenbach



Höhepunkt einer jeden Regatta sind die Achter-Rennen. Hier das siegreiche Boot vom Schweinfurter RC

Ergebnisse aus Breisach

Junioren

Vierer ohne Steuermann: Französischer Ruderverband; Vierer mit Steuermann: RC Westfalen Herdecke (Wirdreier, Blome, Mellinghaus, Wiencke, Stm Nahlen); Zweier ohne Steuermann: RK am Baldeneysee Essen (Hoffmann, Krüger); Einer: Hartmut Reinke (RK Braunschweig); 4. Abt.: Volker Melges (RC Grenzach); Vierer ohne Steuermann: RC Westfalen Herdecke (Wirdreier, Blome, Wellinghaus, Wiencke), 2. Abt.: Berliner RK (Ausländer, Sichler, Baumgarten, Böke); Zweier mit Steuermann: Rgm Berliner RC/Berliner RK (Wiemann, Geißler, Stm. Redemann); Doppelzweier: 1. Abt.: Französischer Ruderverband, 2. Abt.: RG Speyer (Rainer Bohn, Peter Bohn), 3. Abt.: Rgm. RK Braunschweig/RC Karlstadt (Reinke, Händle), 4. Abt.: Holländischer Ruderverband; Achter: 1. RR TVK Essen-Kup-

ferdreh (Witteck Görges, Hollbeck, Orwat, Nüßgen, Hüter, Getzmann, Gießler, Stm. Wallmeier); Doppelvierer: Französischer Ruderverband, 1. Abt. Frankfurter RG Oberrad (Pinné, Schmidt, Grüner, Zimmer), 3. Abt.: Holländischer Ruderverband.

Juniorinnen

Doppelzweier: Rgm. Frankfurter RG Oberrad/RG Zeltlingen (Elisabeth Reis, Carola Krämer); 2. Abt.: ZRZV Zwolle, 3. Abt.: De Laak Den Haag; Zweiter ohne Steuerfrau: RV Saar Undine Saarbrücken (Elke Riesenkönig, Heike Neu); Einer: Uta Kutz (Kieler RC), 2. Abt.: Bärbel Ulbrich (Regensburger RV), 3. Abt.: Carola Krämer (Frankfurter RG Oberrad); Doppelvierer mit Steuerfrau: Rgm. Den Haag/Hemstede/Naarden; Vierer mit Steuerfrau: Französischer Ruderverband.



AM PFINGSTWOCHELENDE fand die erste der drei Vergleichs- und Ausscheidungsruderregatten auf dem Rhein oberhalb des Breisacher Kulturwehrs statt. 1600 Ruderer und Ruderinnen aus 130 Vereinen waren gemeldet. Sie starteten in 640 Booten. Dieses internationale Ereignis stieß bei den sportbegeisterten Ruderfreunden auf eine große Resonanz.

Bild: Ulrike Ehrlacher

Amtliche Bekanntmachung Nr. 2640**Termine****Junioren-Regatten****Deutsche Jugendmeisterschaften 1984**

Folgende Termine gelten für 1984:

- 19./20. 5. Breisach
1. DRV-Junioren-Regatta (Prüfungsregatta)
19./20. 6. Duisburg
2. DRV-Junioren-Regatta (Prüfungsregatta)
23./24. 6. München
Deutsche Jugendmeisterschaft.
Köln, den 20. Mai 1983

Richard Gassen
stv. Vorsitzender**Junioren-Regatten
1984**

Wie aus der heute veröffentlichten Amtlichen Bekanntmachung zu entnehmen ist, wurden die Termine der Junioren-Regatten und der DJM verlegt.

Die Gründe für die Verlegung sind:

- Das FISA-Junioren-Championat, das sonst am ersten Wochenende im August stattfindet, wurde mit Rücksicht auf die Olympischen Spiele in Los Angeles auf den 20. bis 22. Juli vorverlegt. Beim bisherigen Termin der DJM (30. 6./ 1. 7.) und Abreise der Juniorenmannschaft nach Schweden (16. Juli), wären nur zwei Wochen zur Vorbereitung verblieben. Dieser Zeitraum ist zu kurz.
- Die vorgesehene 3. Junioren-Regatta in Duisburg kann am 17. 6. (Tag der Deutschen Einheit) nicht durchgeführt werden, da in NRW an diesem Tag vor 14 Uhr keine Sportveranstaltungen durchgeführt werden dürfen.
- Aus diesem Grund entfällt 1984 die Regatta in Berlin (vorgesehen für den 2./3. Juni). Der Ausfall der Regatta wurde mit den Berlinern abgesprochen.

Letztmalig wird also 1984 der Termin DJM und EK zusammenfallen. Eine Verschiebung der EK ist leider auch nicht möglich, da ebenfalls wegen der Olympischen Spiele auch der MdS am 7./8. Juli in Kopenhagen ausgetragen wird.

Wir hoffen auf das Verständnis aller Betroffenen für diese Terminverschiebungen.

Richard Gassen, stellv. Vorsitzender

**Weyer: „Konzertierte Aktion
für Sportlehrer“**

Als eine der wesentlichen Fragen der Sportpolitik hat der Präsident des Deutschen Sportbundes (DSB), Willi Weyer, die Zukunftsaussichten der ausgebildeten Diplom-Sportlehrer angesichts ihrer geringer gewordenen Berufschancen bezeichnet. Zugleich machte er auf die „dramatische Entwicklung“ an der Deutschen Sporthochschule Köln aufmerksam. Dort könnten wegen der Bereitstellung von nur einem Zehntel der benötigten 9,8 Millionen Mark, dringend notwendige Reparaturen an den über 20 Hallen nicht ausgeführt werden, sagte Weyer.

Zu Beginn des Sommersemesters hat sich die Zahl der Studenten in Köln auf 5370 erhöht. Weyer fordert die Sportstudenten auf, durch die Wahl eines zusätzlichen zweiten Studienfaches, das Voraussetzung für die Einstellung in den Schuldienst ist, einer späteren Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Neben den Möglichkeiten in den Verbänden („Weil wir nach dem internationalen Maßstab viel zu wenig Trainer in der Bundesrepublik Deutschland haben“) und den Vereinen im DSB („Es wäre eine Aufgabe, wenn drei Vereine einen Diplom-Sportlehrer einstellen“) sieht der Sportpolitiker Arbeitfelder bei den Versicherungsträgern sowie privaten Sportstudios und -schulen. Die Einführung des Eignungstests vor der Zulassung zum Sportstudium begrüßte Weyer ausdrücklich, da diese Maßnahme das Leistungsprinzip stärke.

**Fahrgemeinschaft
zur Henley-Regatta**

Die Rudergemeinschaft Angaria Hannover sucht noch weitere Mitfahrer zur Royal Henley-Regatta am 2./3. 7. auf dem Bootstransport. Interessenten melden sich bitte unter Telefonnummer (05 11) 1 53 80.

Berichtigung**6. Straubinger Kurzstreckenregatta
RUDERSPORT 6/83 Seite 168**

Bei der Ausschreibung unserer 6. Straubinger Kurzstrecken-Regatta ist uns ein Fehler unterlaufen. Auf Seite 168 bei Rennen Nr. 107 muß es heißen
statt JM 2x A I
richtig JM 2x A I LG.

Alexander Konz

Unter dieser Rubrik veröffentlichten wir Zuschriften aus dem Leserkreis, wobei der Inhalt außerhalb der Verantwortung der Schriftleitung liegt.

500. Regattasieg

Zum Leserbrief von Frank Hoffmann im RUDERSPORT 9/83 zum 500. Regattasieg von Einar Trautmann

Leider komme ich nicht umhin, den falschen Ausführungen von Frank Hoffmann (Berlin) zu widersprechen und folgedessen richtigzustellen.

Den Bericht aus RUDERSPORT 4/83 habe ich gelesen und treffe die Feststellung, daß von einer Hessischen Meisterschaft 1982 nie die Rede ist. Der Autor hätte sich wohl besser informieren müssen. Beispielsweise wurde geschrieben, daß ich als AH im Jahre 1976 Hessenmeister wurde, ferner, daß wir 1982 Sieger im 8+ SM A I wurden, und zwar in Großauheim am 26. 9. 1982. Frank Hoffmann hätte sich folgedessen die Arbeit ersparen können, alle meine Siege im Herbst letzten Jahres zu überprüfen und aufzuzählen. Gießen (zwei Siege) und Villach (vier Siege) hatte er allerdings auch übersehen.

Ferner sollte er, wenn er schon die AWB zitiert, wissen, was diese aussagen. Hierzu hatte Rolf Hamm, Mannheim, im RUDERSPORT 23/79 (Regelkunde für Aktive Nr. 28) exakt Stellung genommen. Unser Sieg in Großauheim erfolgte über 500 Meter. Es ist nach CdC unbedeutend, wie oft ein Veteran über diese Distanz in Männerrennen gewonnen hat. Selbst nach den AWB hätten wir noch acht Tage nach Großauheim eine Startberechtigung in der AH-Klasse gehabt. Ich verweise auf § 10 Ziffer 2 AWB, § 19 Ziffer 1 AWB, § 34 Ziffer 6 AWB und § 34 Ziffer 3 AWB.

Was soll die Kritik „Telefonmannschaft“? Es ist doch ganz legal, bei MDA 45 Jahre mehr als drei Vereine melden zu können. Hier muß man die Umstände berücksichtigen. Man denke an einzelne Ruderer, die ihrem Verein treu bleiben wollen, jedoch ohne Bildung von Renngemeinschaften nicht starten könnten. Bis auf zwei Ruderer stammten alle Beteiligten aus dem Raum Frankfurt/Offenbach. Ganz abgesehen davon, waren in Benkastel nach Ummeldung nur sechs Vereine vertreten, und die Crew in Amsterdam ist ohne gemeinsames Training in dieser Besetzung an den Start gegangen. Hier liegt doch der Erfolg einzig und allein am Können und an ein bißchen Glück.

Als Kenner fast aller Ruderer von Nord- bis Süddeutschland kann ich sagen, daß unser Engagement in Sachen Rudern keineswegs größer ist als in anderen Städten auch. Wir trainieren schließlich auch nur zweimal in der Woche.

Es trifft zu, daß ich in Amsterdam in drei Rennen an den Start ging, jedoch nur nach ausdrücklicher Genehmigung der Regattaleitung. Mir sind aus dem Stegreif über zehn Ruderer bekannt, die mehr als drei bzw. vier Rennen gefahren sind. Daß ich einmalig in der Ruderwelt sein soll, wurde ebenfalls nie erwähnt, sondern es heißt wörtlich: Erreichte damit in der Ruderwelt wohl einmalige Bilanz von 500 Siegen. Sollte Frank Hoffmann oder irgendeine andere Person einen Ruderer kennen, der mehr Siege zu verbuchen hätte, so wäre es wünschenswert, diesen Ruderer zu nennen.

Einar Trautmann, Maintal

**Ruder
sport****AMTLICHES ORGAN DES
DEUTSCHEN RUDERVERBANDES**Für Österreich ist der
Österreichische Ruderverband
verantwortlich**101. Jahrgang (33. Jahrg. auf den
Namen RUDERSPORT)**Postanschrift:
Albrecht Philler Verlag, Redaktion
Postfach 2860, 4950 Minden/Westf.,
Tel. (0571) 410 14, FS 97781Besuchsanschrift:
Stiftsallee 40, Minden
Verantwortlicher Redakteur:
Rolf ZielPrivatanschrift:
Besselstr. 8, 4950 Minden/Westf.,
Tel. (0571) 266 89 (nach 17 Uhr)Anzeigenverwaltung:
Albrecht Philler Verlag, Minden,
Anzeigenpreisliste: 9
Druck- und Herstellung:
Bad-Druckerei Adalbert Theine,
Bad OeynhausJahresbezugspreis 77,— DM incl.
12,85 DM Zustellgebühr u. 4,70 DM
MWSt. Einzelheft 2,50 DM. Kündi-
gung des Abonnements nur bis
6 Wochen vor dem 1. 1. oder 1. 7.
eines Jahres möglich.
Konten: PS-Hannover 337 474-304,
Spk. Minden-Lübbecke 810 00977.
Bestellungen sind nur an den
Verlag zu richten. Kein Rechts-
anspruch bei Behinderung der
Lieferung.**ALLE RECHTE VORBEHALTEN**
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Schrift-
leitung und unter vollständiger
Quellenangabe gestattet. Das Zi-
lierungsrecht bleibt davon unbe-
rührt. Die mit dem Namen des
Verfassers gezeichneten Artikel

sind nicht unbedingt als die Mei-
nung der Schriftleitung anzuse-
hen. Bei Zuschriften an die Re-
daktion wird das Einverständnis
zur vollen oder auszugsweisen
Veröffentlichung vorausgesetzt,
sofern der Einsender nicht aus-
drücklich andere Wünsche äußert.
Für amtliche Veröffentlichungen
übernimmt die Redaktion keine
Haftung. Durch Abnahme eines
Manuskriptes erwirbt der Verlag
das ausschließliche Recht zur
Veröffentlichung.

Erscheint vierzehn-
tägig, von Mai bis
September wöchentlich.
Postauslieferung
jeweils donnerstags.

konnte Rudi Schulz praktisch auf 100 Jahre Mitgliedschaft eines Ehepaares verweisen. Paula und Otto Lössch sind beide je 50 Jahre dem Rudersport verbunden. Jonny Spletstößer, der dritte im Bund der „Goldenen“, hatte sich in seiner Heimatstadt Stettin dem Rudersport verschrieben, war nach dem letzten Krieg nach Mannheim gekommen, dort 1946 der MRG Baden beigetreten und dann erfolgreicher Steuermann des Baden-Vierers, der 1948 Deutscher Meister wurde.

Auffallend bei der Jubilarehrung der MRG Baden: unter den sieben langjährigen Mitgliedern befanden sich gleich drei Frauen. Zumindest in Mannheim ist das eine Rarität.

Die Siegerehrung nahm als Sportvorsitzender der Olympiazweite von Mexiko 1968 und Europameister von 1965, Jochen Meißner, vor.

Insgesamt kamen die Baden-Ruderer in 96 Saisonstarts zu 33 Siegen und 29 zweiten Plätzen, wobei Jochen Meißner bei den zwölf Veteranensiegen selbst (zusammen mit dem Rheinauer Leo Franz im Doppelzweier) für den Bärenanteil sorgte. Ansonsten kassierte A-Junior Rüdiger Beuchert im Einer mit acht Erfolgen die meisten Siege vor dem Junior-A-Doppelzweier Schill/Boos mit fünf. K. N.

110 Jahre Heidelberger RK

Der älteste Ruderverein südlich der Mainlinie, der Heidelberger Ruderklub 1872, konnte auf 110 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken.

Die Aktiven des Klubs vollbrachten in der vergangenen Saison Erfolge, die sich sehen lassen können und die einem Ruderverein nicht jedes Jahr beschied sind. Drei Baden-Württembergische Landesmeisterschaften durch Peter Tesarz im Männer-Einer, Ursula Weber und Kristiane Zimmer im Juniorinnen- und Frauen-Doppelzweier, jeweils erste Plätze im Landes- und Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen im Jungen-Vierer m. Stm., eine Vizemeisterschaft im Rgm.-Frauen-Doppelvierer bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften (Eichkranzrennen) durch die Beteiligung von Christina Ulseheimer und die Internationale Deutsche Hochschulleistungsmeisterschaft im Frauen-Doppelzweier, ebenfalls in Renngemeinschaft, durch Ines Nachtnebel, sind schon beachtliche Leistungen. Noch beachtlicher sind die der Juniorinnen, denen es nicht nur im nationalen Bereich gelang, an die Spitze zu kommen, sondern sogar in die Weltspitze vorzudringen. In München wurden bei den Deutschen Jugendmeisterschaften durch Ursula Weber und Kristiane Zimmer der Titel im Doppelzweier und zusammen mit Claudia Engels und Bernadette Oettinger mit Sif. Christine Xandry auch der im Doppelvierer gewonnen. Ursula Weber und Kristiane Zimmer wurden in die DRV-Juniorinnen-Mannschaft berufen und ge-

wannen auf Anhieb beim FISA-Juniorinnen-Championat in Piediluco/Italien hinter der DDR die Silbermedaille im Doppelzweier vor der UdSSR, Frankreich, Österreich und Polen. Maßgeblichen Anteil an diesen Erfolgen hatte ihr Trainer Dietrich Häberle.

DRV-Vorstandsmitglied Henrik Lotz zeichnete die Juniorinnen mit der DRV-Urkunde aus und ehrte Dr. Edgar Holzberg vom Heidelberg College mit der Goldenen DRV-Nadel. Alfred Berger, der Vorsitzende des Landesruderverbandes Baden-Württemberg, würdigte den Heidelberger RK als einen der erfolgreichsten Vereine im LRV und DRV, der sich den Leistungssport auf seine Fahne geschrieben habe. Nicht von ungefähr käme daher auch der erneute Gewinn im Wettbewerb der Landesbausparkasse, der dem HRK nicht nur den Wanderpreis einbrachte, sondern auch ein Paar Skulls, die von Gebietsdirektor Alfred Becht von der LBS überreicht wurden. Mit einem Scheck als Zuschuß zur Beschaffung eines neuen Renn-doppelzweiers unterstützte die Binding-Brauerei durch Direktor Otto Flath den Leistungssport mit dem Wunsch für weitere sportliche Erfolge.

Mit der Silbernen Ehrennadel für besondere Verdienste um den HRK wurden Karl Wagenbach, seit 1969 für die Finanzen des Klubs verantwortlich, und auch Gunter Heller, seit neun Jahren 1. Präsident des Klubs, ausgezeichnet. G. T.

50 Jahre Damenrudern in der Stuttgarter RG

Das Programm des alljährlichen Balles der Stuttgarter RG mit Siegerehrung und Ehrung langjähriger Mitglieder wurde in diesem Jahr durch die Feier des 50jährigen Bestehens der Damenabteilung erweitert.

Der 1. Vorsitzende Walter Bruns konnte wieder auf ein erfolgreiches Ruderjahr unter Leitung von Trainer Klaus Klemm mit 125 Siegen in allen Klassen hinweisen. Hiervon sind besonders hervorzuheben der Gewinn der Baden-Württembergischen Meisterschaften im Lgw.-Junior-Doppelzweier A I durch Bernd Drescher und Frank Schmid sowie des Landessieges im Junior-Vierer m. Stm. B I durch Wolfgang Schön, Uwe Hallm, Thomas Münzmay, Boris Jacob, Stm. Gerd Pfister. Die gleiche Mannschaft wurde Sieger beim Bundesentscheid in München im Junior-Doppelvierer m. Stm. B I, wobei Uwe Hallm und Wolfgang Schön noch den gleichen Titel im Junior-Zweier o. Stm. B I errangen.

Judith Berger übernahm als Vorsitzende des Referates Ruderinnen im DRV die Jubiläumsrede, in der sie ausführte, daß im Jahre 1932 für die Gründung einer Damenabteilung geworben wurde, wo-

bei sich auf Anhieb ca. 40 Damen meldeten. Sie betätigten sich sowohl auf rennsportlichem als auch auf freizeitsportlichem Gebiet. Aus dieser Damenabteilung traten in den vergangenen Jahren die Ruderinnen Isolde Eisele und Marianne Weber besonders hervor, denn sie saßen 1974 im DRV-Achter bei den Weltmeisterschaften in Luzern und 1975 in Nottingham sowie 1976 bei den Olympischen Spielen in Montreal. Heute betreiben die beiden Damen das Rudern als Freizeitsport. Von den Gründungsmitgliedern der Damenabteilung rudern heute noch Hilde Hamann und Frau Warth-Wöhrle. Sie wurden genauso wie Erna Bischoff und Alfred Krämer durch Judith Berger für ihre 50jährige Mitgliedschaft in der SIRG mit der Verleihung der Goldenen Ehrennadel des DRV geehrt. W. Br.

Mainzer RV taufte vier Boote

Mit der Taufe von drei Ruderbooten und einem Trainingsmotorboot eröffnete der Mainzer RV im Rahmen seines traditionellen „Tages der offenen Tür“ die neue Saison. MRV-Präsident Volker Mithel, der trotz mäßigen Wetters zahlreiche Gäste und Mitglieder am Rheinufer begrüßen konnte, wies dabei auf die Wichtigkeit der aktiven Mitarbeit hin: viele Aufgaben seien zu erfüllen, zumal die Ausbildung der Jugend und die Instandhaltung des neuen Bootshauses tätigen Einsatz verlangten.

Das erste Boot, einen Rennachter, taufte als Vertreter der Landesregierung Frieder Wedel auf den Namen „Rheinland-Pfalz“, das zweite, den Renn-doppelzweier „Karapiro“, MRV-Schatzmeister Anton Leimer; es ist nach jenem Ort benannt, an dem die Mainzer 1978 bei den Weltmeisterschaften die Silbermedaille errangen.

Der Kinder-einer, vom stellv. Vorsitzenden für Sport, Ulrich Maurer, getauft, erhielt seinen Namen im Hinblick auf die zukünftigen Benutzer; er heißt „Frosch“, weil dieses Tier oftmals im Wasser anzutreffen sei, aber das Land bevorzuge. Der Trainingskatamaran „Coach 3“ schließlich erfährt besonders deshalb eine große Wertschätzung, weil seine Vorteile in niedrigem Wellengang und geringem Benzinverbrauch liegen; überdies läßt sich eine Videokamera anmontieren.

Die vier Boote im Wert von rund 50 000 Mark werden nun in die Flotte der 70 Ruderboote des Vereins eingefügt und größtenteils von den etwa 200 aktiven Jugendlichen benutzt werden. Finanziert sind sie durch Spenden.

Wer sich unterrichten will –
abonniert den RUDERSPORT

Ruder sport

MELDUNGEN ZU REGATTEN

Drei Regatten stehen für dieses Pfingstwochenende auf dem Terminkalender, von denen die erste DRV-Juniorinnen-Regatta in Brelsach wohl das größte Interesse auf sich ziehen dürfte.

Fast schon eine Tradition mit der 1. DRV-Juniorinnen-Regatta am 21./22. Mai 1983 in Brelsach wird der Reigen der drei großen DRV-Juniorinnen-Regatten eingeläutet. Daß sich die Vereine aber auch schon überlegen, welche Teilnehmer sie auf derart hochrangige Veranstaltungen schicken, beweist das Meldeergebnis von Brelsach. Mit 126 meldenden Vereinen und Renngemeinschaften haben sich kaum mehr Vereine als im Vorjahr gemeldet. Doch die Teilnehmerzahl, die an den Start gehen wird, hat sich mit 1548 Aktiven konstant gehalten. Dies gilt auch für die gemeldeten Boote. 637 Meldungen stehen hier gegenüber dem letzten Jahr, wo 639 Boote anwesend waren, fast identisch dar. Also beinahe eine Routine-Regatta. Dies ist jedoch nur bedingt der Fall. Mit den Franzosen, Holländern und Schweizern sind sehr starke ausländische Beteiligungen zu vermelden.

Bei allen Betrachtungen kann jedoch nur die Altersgruppe A ins Auge fallen. Hier gibt es volle Teilnehmerfelder, so z. B. im Doppelvierer o. Stm. der Junioren an beiden Tagen 15 Boote, und dies sind nicht unbedingt alle Mannschaften in dieser Bootsklasse, die z. Z. auf den kleineren Regatten im Regionalbereich gesichtet wurden. Bedeckt halten sich aber die Vereine u. a.

auch noch im Junioren-Achter des älteren Jahrgangs mit zwei bzw. vier Booten am Start, wo hierbei auch die französische Nationalmannschaft mit anwesend sein wird. Das besonders nördlich des Mains vorhandene Potential der Achter ist nicht in Brelsach erschienen. Es kann demnach, und dies betrifft auch die anderen Bootsklassen, nicht unbedingt von einer teilweisen ersten Vorklärung in Brelsach gesprochen werden.

Wie bereits im letzten Jahr, so sieht es in der B-Klasse ganz unbefriedigend aus. In dieser Altersstufe sind kaum mehr als zwei Abteilungen pro Rennen notwendig. Die Mehrheit bringt sogar nur eine einzige Abteilung auf das Wasser. Und in der B-Klasse fällt sogar noch ein Rennen aus. Es zeigt sich, daß die Vereine doch an vielen Stellen, besonders in der jüngeren Altersklasse, den Rotsift angesetzt haben; denn daß die Junioren-B im Leistungssport tätig sind, zeigen die Meldungen auf den anderen am gleichen Wochenende stattfindenden Regatten.

Unbeeinflusst davon ist jedoch in Brelsach wieder eine perfekte Regatta mit seiner eigenen südlichen Atmosphäre zu erwarten, die für alle, die anwesend sein werden, zu einem Erlebnis wird.

Hoch im Norden führt der TSV Otterndorf, Ruderabteilung, seine 17. Otterndorfer Ruderregatta auf dem Hadelner Kanal durch, zu der, vornehmlich aus dem norddeutschen Raum, aber auch aus Berlin, 49 Vereine, neun Renn- und zwei Trainingsgemeinschaften 1505 Aktive in 927 Booten gemeldet haben. Das sind gegenüber dem Vorjahr sechs Vereine und 74 Boote mehr, aber 30 Ruderinnen und Ruderer weniger. Also im Gegensatz zu der Wolfsburger Regatta ein Woche früher wieder mehr Kleinboote. Das geht auch ganz deutlich aus einer Statistik hervor, die uns die Regattaleiter Wolmann und Belde zukommen ließen. Waren es 1982 512 Einer, die über die

Strecke zu bringen waren, sind es 1983 601, also 89 mehr. Dagegen verringerte sich die Zahl der Vierer um 25 auf 68 und die der Achter von zwölf auf acht.

144 Rennen sind ausgeschrieben (einschl. JuM-Rennen), davon kommen 123 zustande, was bedeutet, daß in zwei Tagen auf der Drei-Bahnen-Strecke 318 Rennläufe ausgefahren werden müssen. Von den ausgeschriebenen 98 DRV-Rennen kommen sieben nicht zustande, die übrigen entfallen auf den JuM-Bereich. Mit der Ausschreibung hatte man sich wohlweislich an die bewährten Regatten der Vorjahre gehalten und gut daran getan, wie das erfreuliche Meldeergebnis auch dieses Jahr ausweist.

Begonnen wird in Otterndorf am Samstagmorgen um 11.00 Uhr, das letzte Rennen dieses Tages soll um 20.30 Uhr gestartet werden. Am Sonntag geht es dann von morgens 8.00 bis nachmittags 17.30 Uhr wirklich ein volles Programm mit zwei Tagen „Rudern total“.

In Gießen führt auf der Lahn der Regattaver-ein Gießen die 71. Gießener Pfingstregatta durch, für die uns der Veranstalter aber leider nicht die von uns erbetenen Unterlagen rechtzeitig zugesandt hat. So können wir nur davon berichten, daß nicht weniger als 141 Rennen ausgeschrieben wurden, zu denen 90 Vereine ihre Meldungen abgaben. 20 Rennen kommen nach dem uns vorliegenden Meldeergebnis nicht zustande, trotzdem müssen bei den nur drei zur Verfügung stehenden Startplätzen eine Unmenge von Rennläufen über die Strecke gebracht werden. So muß man am Samstag um 11 Uhr, am Sonntag und Montag schon um 9.30 Uhr beginnen. Außerdem kommen an beiden Feiertagen um 9.00 bzw. 9.15 Uhr noch je zwei Vorrennen. Am Samstag geht es dann bis 19.05 Uhr, am Sonntag bis 18.30 Uhr und am Montag bis 18.20 Uhr.

VEREINS- NACHRICHTEN

JHV des RC Germania Dortmund

Das Jahr 1982 war für den RC Germania Dortmund so etwas wie ein neuer Anfang. Der 1. Vorsitzende Dr. Helge Strasser und der techn. Leiter Karl-Hans Reiter hatten ihre Ämter vor einem Jahr übernommen und gaben bei der diesjährigen JHV des RCG Dortmund erstmals ihre Tätigkeitsberichte. Zusammen mit Volker Kraushaar, der die Funktion des Geschäftsführers schon länger innehat, haben sie die Weichen für ein zügiges Fortkommen der Dortmunder Germania gestellt.

Die Auswertung des Fahrtenbuches legt davon ein beredetes Zeugnis ab. Die über 32 000 zurückgelegten Mannschafts-Kilometer sind eine um 80 % höhere Ruderleistung als 1981. Die darin enthaltenen Wanderfahrten übertrafen das Vorjahr sogar um 150 %. Wettkampfsportlicher Glanzpunkt war der Sieg Torsten Gottwalds im Achter beim FISA-Junioren-Championat in Piediluco.

Als Moderator des Vereinslebens wurde die – von Emil Schierbaum redigierte – Clubzeitschrift „Stegkieker“ wieder ins Leben gerufen. Wesentliche Impulse für das Treiben am und im Städtischen Bootshaus gehen von der Jugendabteilung „unter“ Dirk Fülling aus. Es wurden unter anderem Maßnahmen zur Mitgliederwerbung durchgeführt. Als nächste Aktion ist ein Tag der offenen Tür geplant.

Kopfzerbrechen bereitete dem neuen Vorstand gleich nach seiner Amtsübernahme die Suche nach einem Trainer, weil Günther Tiemann dieses Amt nicht mehr ausüben wollte. Mit Jochen Wegener konnte jetzt ein neuer Mann für diese Aufgabe gewonnen werden, um an die wettkampfsportlichen Traditionen des RC Germania Dortmund anzuknüpfen.

Zum Abschluß der harmonisch verlaufenen Hauptversammlung wurden die Jahreskilometer-Meister mit einer Medaille geehrt: Weibl. Jugend Jg. 64–67: Frauke Grobleben 1159 km; männliche Jugend Jg. 64–67: Torsten Gottwald 3168 km; männliche Jugend ab Jg. 68: Ralf Hoffmeister 802 km; Damenriege: Sabina Hagemann 152 km; Männerriege: Thomas Mierau 879 km; AH-Riege: Otto Kassel 773 km. T.

90 Jahre WSV Düsseldorf

Für den WSVD war es eine gute Möglichkeit, sich wieder einem großen Publikum vorzustellen. Nach dem Tode von Peter Velten, Vorsitzender und ständiger „Motor“ des Vereins, hatte man ein wenig Befürchtungen um die Aktivität des WSVD gehegt. Das diese unbegründet waren, konnte Dieter Gotsche mit seiner Begrüßungsrede unterstreichen. Der WSVD habe seine sportlichen und sozialen Aufgaben vollumfänglich erkannt und erfülle sie auch. Das kameradschaftliche Verständnis auf dem Wasser sei die Grundlage für den Verein, der sich auf fast allen Gebieten des Wassersports betätige.

Bürgermeister Bungert überbrachte die Glückwünsche der Stadt Düsseldorf. In seiner Rede zeichnete er das Bild des WSVD anhand seiner vielen Bootshauswechsel in den 90 Jahren. Er kam damit auf ein Hauptproblem des WSVD zu sprechen, das große und kostenintensive Haus. Die Andeutung der Unterstützung seitens der Stadt, dieses in seiner Art wohl einmalige Haus zu erhalten, rief den verständlichen Beifall der WSVD hervor. Mit einer Laudatio auf den Rudersport, der sowohl dem Individualisten im Einer als auch dem gemeinschaftlichen Orientierten in der Mannschaft ein Betätigungsfeld bietet, übergab Bungert einen Erinnerungsteller der Landeshauptstadt.

NWRV-Vorsitzender Walther Kaschlun vertrat die rudersportlichen Verbände, indem er neben seinen auch die postalischen Grüße von Dr. Claus Heß übermittelte. Kaschlun erinnerte an die großen Männer des WSVD, die weit über den Verein hinaus für den deutschen Sport gewirkt haben.

Hans Ley-Knieper, Vorsitzender der ARGE Düsseldorf-Neusser Rudervereine, hob das Engagement um die Bootsausstellung in Düsseldorf hervor, wobei die „gute Seele“ des Vereins, Heidy Riemer, und Standleiter Karl-Eduard Franke bisher sicherlich Besonderes geleistet haben.

Grußworte des Stadt-Sportbund-Vorsitzenden Becker und eine mit humorvollen Anekdoten gewürzte

Rede des Motor-Yacht-Verband-Repräsentanten Huntgeburt schlossen die Reihe der Ansprachen ab.

Bürgermeister Bungert taufte anschließend einen Wandervierer bzw. -fünfer ohne Steuermann. Als Zeichen der Verbundenheit mit der Stadt erhielt das Boot den Namen „Lambertus“, nach der Basilika im Herzen Düsseldorfs, die wegen ihres allseits schiefen Turms weithin bekannt ist.

Ein Mittagsbüfett und viele angeregte Gesprächsrunden ließen die Mitglieder und Freunde des WSVD noch lange im Haus am Rhein verweilen. A. B.

Wanderruderauftakt bei der Stuttgarter RG

Zum Saisonbeginn und Auftakt eines fahrtenreichen Wanderrudersjahres ruderten am 12./13. März die Boote der Stuttgarter RG erstmals flussauf über die schiffbare Neckarstrecke hinaus – vorbei an der Filsmündung – bis die immer stärker gewordene Strömung zur Umkehr zwang. Befreundete Schweizer Ruderkameraden vom Vierwaldstätter- und Zuger See trugen zu einem besonders humorvollen Ausklang der Wochenendfahrt im Bootshaus der Stuttgarter RG, bei indischem Essen, bei. Ein Alphornsolo am Neckarstrand unterstrich schließlich den herzlichen Abschied.

Rudi Neumann, nach langjähriger Unterbrechung jetzt wieder Wanderruderwart der StRG, gab bei dieser Gelegenheit Details der Fahrtenplanungen bekannt und versprach, die einst von ihm begonnene traditionellen StRG-Allerheiligen-Fahrten wieder im alten Stil (mit Gästen aus beliebigen Ländern) aufleben zu lassen. Neue Ziele werden gewählt. In diesem Jahr vom 29. 10. bis 1. 11. der Neckar unterhalb Heilbronn, mit wahlweiser Teilnahme an zwei oder vier Tagen.

JHV beim Tübinger RV

Wie immer standen im gemeinsamen Bericht der Abteilungen Sport und Jugend – abgesehen von Helko Pörtner – die sportlichen Höhepunkte der vergangenen Saison im Vordergrund. Mit Stefan Guibrod, dem Junioren-Weltmeister im Achter, und den leichtgewichtigen Weltmeisterschaftsteilnehmern Wolfgang Birkner, Herbert Rapp und Claus Riestler trugen gleich vier Tübinger das Nationaltrikot! Auch die Erfolge bei Deutschen Meisterschaften (2. und 4. Platz), Deutschen Jugendmeisterschaften 4. und 6. Platz), im Bundesentscheid Jugend trainiert für Olympia (2. Platz) und bei Baden-Württembergischen Meisterschaften (1. und 2. Plätze) fanden lobende Anerkennung. Insgesamt gesehen wurde das Niveau der letzten Jahre gehalten, denn jedes dritte Rennen entschieden die Tübinger Ruderer wieder für sich.

Die vielfältigen Bemühungen des Vereins auf den Gebieten Mädchenrudern, Behindertenrudern, Wanderrudern und Freizeitsport wie Fußball, Basketball und Volleyball sind dem Engagement der in diesen Bereichen eingesetzten Übungsleiter zu verdanken. Der Umfang des Freizeitsportes hat im letzten Jahr derart zugenommen, daß dringend eine größere Halle benötigt wird. Ein Wermutstropfen verblieb im Bericht des Sportvorsitzenden: Aus persönlichen Gründen mußte Heiko Pörtner sein Amt vorzeitig aufgeben. Mit viel Applaus dankte ihm die Versammlung für die in vielen Jahren geleistete Arbeit, verbunden mit der Hoffnung, daß er dem Verein zumindest als Übungsleiter erhalten bleibt.

Hellmut Franck kam im Bericht des Vorsitzenden auf das endlich gelöste Raumproblem zu sprechen: Durch den Ausbau einer Halle für Zugfahrzeug und Bootsanhänger und den Einbau neuer Bootslager mit einem Gesamtaufwand von ca. 35 000 DM sowie dem Verkauf ausgemusterter Boote ist jetzt endlich wieder Platz im Bootshaus.

Ohne große Diskussion ging eine Beitragserhöhung für jugendliche, aktive und auswärtige Mitglieder über die Bühne, was angesichts der Finanzierungslücke im Haushalt nicht verwunderlich war. –pk–

JHV der RG Lauenburg

In seinen Begrüßungsworten machte Rk. Fischer auf die Schwierigkeiten in der Bauplanung für das Bootshaus aufmerksam. Seit Juni 1981 wird die Erweiterung geplant, da auf Wunsch der Stadt Lauenburg einige Änderungen erforderlich wurden.

Die sportliche Bilanz der RGL ist gekennzeichnet durch eine rege Jugendarbeit sowie durch eine Vielzahl von Wanderfahrten im In- und Ausland.

Erudert wurden 1982 insgesamt 59 337 Kilometer, wobei besonders die Teilnahme von fünf Lauenburgern an der FISA-Fahrt in Südamerika sowie

eine Donaubeifahrung von 15 Ruderinnen und Rudernern bis nach Budapest hervorzuheben ist.

Zehn Erwachsene und sieben Jugendliche konnten die Bedingungen für das Fahrtenabzeichen erfüllen. 21 Jugendliche haben die Bedingungen des Rudersportfertigungsabzeichens – teilweise schon mehrmals – erfüllt. Die TT-Sparte weist sehr gute Ergebnisse auf, zumal die beiden erstmals im Punktspielbetrieb eingesetzten Mannschaften Herbstmeister in ihrer Klasse wurden.

Eine erforderlich gewordene Beitragserhöhung wurde einstimmig von der Versammlung vorgenommen, obgleich die Erhöhung teilweise bis zu 20 % ausmachte. Eine Satzungsänderung, die Jugendlichen betreffend, wurde ohne große Diskussion vorgenommen. G. H.

FRGO-Siegesfeier und Jubilarehrung

Im blumen- und flaggengeschmückten Bootshaus-Saal feierte die Frankfurter RG Oberrad ihre im Jahre 1982 errungenen Regattasiège und ehrte ihre Jubilare. Nach der Begrüßung durch Vorstandsmitglied Rudolf Baier nahm in Anwesenheit des führenden Sportausschuß-Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung, Manfred Friedrich, und dessen Nachfolgerin im Römer, Frau Petra Roth, FRGO-Vorsitzender Konrad Weiss die Ehrung der auf 22 in- und ausländischen Regattaplätzen in 224 Rennen 95mal siegreich gewordenen und 55mal als zweite ins Ziel gekommenen 17 Wettkämpfer vor. Alle Sieger sowie die in Rengemeinschaft mit FRGO-Ruderern erfolgreich gewordenen Graudruderer (Thomas Welling, Rhenania Koblenz, Thomas Wissler, FRG Germania Frankfurt und Walther Pfitzner, Wiking Karlsruhe) erhielten Geschenke und Erinnerungsgaben. Am erfolgreichsten war die Juniorin Carola Krämer mit 19 Saison- und 105 Gesamtsiegen, die Juniorin Daniela Grüner mit 17 Saisonsiegen (gesamt 43), der Junior Oliver Grüner mit 17 Saisonsiegen (gesamt 75) und der Senior Thomas Krämer mit 15 Saison- und 167 Gesamtsiegen. Mit 13 Saisonsiegen und jetzt 195 Gesamtsiegen schloß Dieter Baier, der bundesdeutsche Vizemeister im Einer, das Rudersjahr 1982 ab. Er war es auch, der in seiner Eigenschaft als Trainer der Junioren 32 Siege errang und seine Trainersiege auf 56 steigerte. Olaf Belzer war mit seinen Jungen siebenmal erfolgreich, Konrad Weiss steht mit 20 Saison-Trainersiegen und jetzt insgesamt 703 Siegen an der Spitze. Christel Krämer führte ihre Juniorinnen zu 29 Saisonsiegen und hat es damit auf 224 Trainersiege gebracht.

Alle Trainer, Übungsleiter und Helfer wie auch der Trainer der Doppelzweier-Rengemeinschaft mit dem RC Rhenania Koblenz, Jörg Rieger, wurden mit Erinnerungsgaben bedacht.

Für langjährige Mitgliedschaft wurden sechs Mitglieder geehrt. Karl Schäfer und Wilhelm Weiss (beide 60 Jahre Mitglied), Richard Haak (50 Jahre Mitglied) und Helmut Wanka, Heinz Klas sowie Werner Leimkohl (alle 25 Jahre Mitglied) wurden mit der goldenen bzw. silbernen Jubilarnadel ausgezeichnet. K. W.

Anrudern mit Bootstaufe bei Fechenheim

Im Rahmen des 3. Fechenheimer Dauerruderns wurde der Breitensport für eine halbe Stunde stillgelegt, um in einem feierlichen Akt den auf uns entfallenen Nachlaß der Rudergemeinschaft Frankfurt in den Fechenheimer Ruderclub zu integrieren.

Bei diesem „Nachlaß“ handelte es sich um einen Zweier-ohne, einen Vierer-ohne und um einen Achter. Nachdem in wochenlangem Vorarbeit die Boote vom Bootsfachmann Dieter Fischer und seinen Gehilfen auf Vordermann gebracht wurden, stand der Taufe nichts mehr im Wege.

Nach einigen einleitenden Worten des 1. Vorsitzenden Heinz Bunk nahm die Taufzeremonie ihren Lauf. Sektorkorben knallten, und unter dem prickelnden Naß erschien als erster Name „Fritz Bechtold“, geschrieben auf einem orangenen Plastik-Zweier-ohne. Der Sektikelch wurde erneut gefüllt, und kurz danach war an dem Vierer-ohne der Name „Heinrich Bachmann“ zu lesen. Beide Taufpaten prägten etliche Jahre Fechenheimer Ruderei, und auch heute stehen Sie im Ältestenrat den Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite.

Der Achter wurde in Vertretung des Oberbürgermeisters und des Magistrats der Stadt Frankfurt von Ortsvorsteher Bernhard Pfender auf den Namen „Fechenheim“ getauft. Noch bevor der Sekt trocken konnte, wurden die Fechenheimer Frischlinge von 15 Rudernern zu Wasser gelassen, um somit die Saison '83 auch in Fechenheim zu eröffnen. J. K.

318 Läufe auf dem Programm

Rudern total! Unter diesem Motto stand die diesjährige Ruderregatta in Otterndorf. 1505 Ruderer und Ruderinnen aus 60 Vereinen zwischen Lübeck und Kassel machten sich auf den Weg in den hohen Norden zum Hadelar Kanal. Bei 923 startenden Booten mußten 318 Läufe durchgeführt werden. Da der Rennabstand nur 2-3 Minuten betrug, forderte dieses von den Schiedsrichtern einen wahren Kraftakt. Alle Rennen gingen aber äußerst pünktlich über die Bühne, was wohl das disziplinierte Verhalten der Ruderer und das Können des Schiedsrichterteams widerspiegelt.

Auffallend war, daß besonders viele Einer an den Start gingen. Sie stellten zwei Drittel der startenden Boote. Stark zurückgegangen ist die Anzahl der Vierer.

Bei leichtem Gegenwind gab es am Samstag bei zunächst recht sonnigem Wetter gutes Wasser. Die letzten Rennen mußten leider bei einem Gewitterschauer gestartet werden.

Der Sonntag war wieder trocken und sonnig, und es konnte bei leichten Kräuselwellen gut gerudert werden. Über das gute Wetter freuten sich die Otterndorfer besonders, da die Organisatoren in den letzten Jahren nicht gerade mit Sonne verwöhnt wurden.

Herausragendes Rennen des Samstags war der Junior-Achter A I. Der Gewinner dieses spannenden Rennens war der Emdor RV vor dem Alster-RV Hanseat Hamburg und dem RC Favorite Hammonia Hamburg.

Vorher hatte der Alster-RV Hanseat zwei Emdor Boote im Junior-Vierer m. Stm. A I geschlagen. Auch am Sonntag gewann dieser Verein den Junior-Vierer A I. Ebenfalls gute Leistungen wurden im Juniorinnen-Doppelvierer m. Stf. A I gezeigt. Die Trgm. Lübecker FRG / RR Thomas-Mann-Schule und der Bremer RC Hansa gewannen je eine Abteilungs.

Daß Peter Felsen vom Bremer RV 1882 auch in der Männer-Klasse ein gewichtiges Wort mitsprechen will, zeigte er, indem er am Samstag alle drei Einer und am Sonntag zwei Rennen gewann. Ein weiteres Talent vom Bremer RV ist Martin Bretschneider, der vier Einer gewann.

Bei den jüngeren Junioren B gewann Frank Epinar vom Alster-RV Hanseat Hamburg und Holger Bartling vom Oldenburger RV an beiden Tagen ihre B-I-Einer.

Die Trgm. RV Wandsbek / SRV a MCG zeigte sich als gute Nachwuchsmannschaft. Bei den Altherren war Helmut Mensch vom Bremer RV am Samstag sowohl im Einer als auch im AH-Vierer MDA 38 Jahre erfolgreich.

Auch die Jungen und Mädchen ruderten wieder in Otterndorf. Leider ist hier ein kontinuierlicher Rückgang der Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren festzustellen. Da der Regattaveranstalter sowohl auf der Strecke als auch im Slalom ideale Bedingungen (gute Ausschreibungen für alle Altersklassen und gute Strecke) bietet, muß man sich mal Gedanken über den ruderschen Nachwuchs machen. Dabei sind einige Fragen offen und diskussionswert:

1. Wie wirken sich die geburtenschwachen Jahrgänge aus?

2. Wie können die Vereine darauf reagieren?

3. Gibt es Vereine, die ihren jungen- und Mädchennachwuchs erst als Junioren auf die Strecke schicken?

4. Wenn ja, müssen die Vor- und Nachteile eines solchen Vorgehens diskutiert werden?

Die meisten Rennen der Jungen und Mädchen hatten Otterndorf und Oldenburg gemeldet. Im Slalom holten beide Vereine je sechs Siege und teilen sich daher den Pokal des Wasser- und Wirtschaftsamt Stade.

Auf der Strecke gewannen die Otterndorfer acht und die Oldenburger sieben

Rennen. Der Preis der Stadt Otterndorf für die meisten Jungen- und Mädchensiege gewann damit der Heimatverein TSV Otterndorf mit 14 Siegen. Zweiter wurde der Oldenburger RV mit 13 Siegen. Die hervorragende Kinderarbeit der Otterndorfer, aber auch der Oldenburger, muß hervorgehoben werden.

Die meisten Siege bei den DRV-Rennen holte der Bremer RV von 1882 mit 17 Siegen. Der erfolgreichste Verein insgesamt auf der Otterndorfer Ruderregatta war auch der Bremer RV.

Martin Sehrt

Gießen

Da die Gießener Regatta bis Pfingstmontagabend veranstaltet wurde, können wir Bericht und Ergebnisse im Einvernehmen mit dem Veranstalter nicht in diesem Heft veröffentlichen.

7./8. Mai: Internationale Regatta in Gënt/Belgien

Guter Einstand der DRV-Frauen

Zum ersten Auslandsstart der diesjährigen Saison fuhr die vorläufige Frauenmannschaft des Deutschen Ruderverbandes zur Internationalen Belgischen Meisterschaft nach Gënt (Belgien), um sich dort mit der westlichen Konkurrenz zu messen. Es wurden in fast allen der 57 zu startenden Rennen volle Felder erwartet. Mannschaften aus England, Frankreich, Holland und Belgien gingen mit an den Start.

Die Regattastrecke — künstlich mitten in der Stadt angelegt — bot bis auf das fehlende Albano-System und die relativ engen Bahnen — ideale Bedingungen; die hervorragende Organisation machte die Regatta zu einem harmonischen Zusammentreffen der verschiedenen Nationen. Die jedes Rennen begleitenden Radfahrermassen unter-

stützten die Begeisterung der Zuschauer.

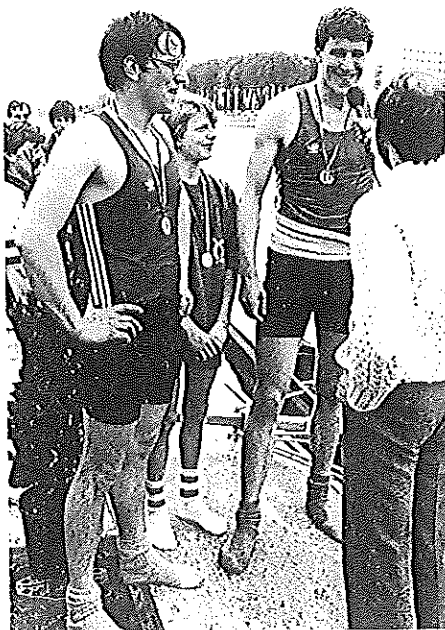
Bei gutem Wetter — leichter Wind und Sonne — wurde am Samstagvormittag mit den Vorrennen sehr früh begonnen, weshalb ein Teil der Mannschaft schon um 4.00 Uhr aus den Federn geholt werden mußte.

Das erste Rennen bestritten Ute Kumitz (Berlin) und A. Wolter (Hannover) im Doppelzweier gegen 15 gegnerische Boote. Samstag erreichte es im Finale leider nur zu einem zweiten Platz, während die gleichen Gegnerinnen (das holländische Nationalboot) sich am Sonntag geschlagen geben mußten.

Angelika Beblo (Saarbrücken) hatte sich im Einer gegen 14 Gegnerinnen an beiden Tagen zu behaupten und konnte am Samstag den vierten Rang erkämpfen. Im Zweier ohne gingen J. Völkner (Polizei Hamburg) und E. Becker (PSV Münster) sowie der B-Zweier aus Berlin (Sodemann / Baer-Kaupt, Spandauer RC Friesen) an den Start. Beide Boote konnten ihren Vorlauf gewinnen. Im Finale mußten die Berlinerinnen natürlich hinter den A-Frauen zurückstehen, die souverän den ersten Platz belegten. Ebenso deutlich konnte an beiden Tagen der Doppelvierer (Petri / Kleine-Kuhlmann / Reichmann / Gröll / Stf. Plückhahn) sein Finale für sich entscheiden, wie auch der Achter zweimal gegen die internationale Konkurrenz sich durchsetzte, wobei mit Bedauern das Fehlen eines starken französischen Achters gesehen wurde.

Am Sonntag startete ein B-Vierer-mit (Rißmann / Dobrat / Sodemann / Baer-Kaupt / Stf. Hinz), der ohne vorheriges Mannschaftstraining sein erstes Rennen (Vorlauf) gewinnen konnte und dann leider im Finale den vierten Platz belegte, da am Start das Steuer brach und sich das Boot während des Rennens nicht mehr kontrollieren ließ.

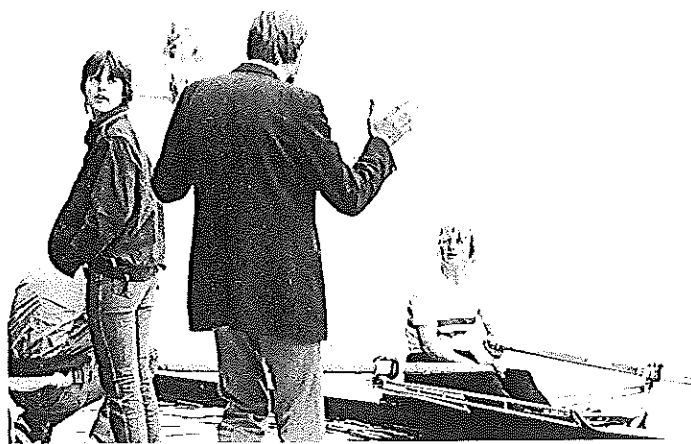
Insgesamt stellte so die Regatta in Gënt einen sowohl erfreulichen als auch beachtlichen Erfolg der gesamten Frauenmannschaft des Deutschen Ruderverbandes dar,



Den Zweier-mit der Männer gewannen Ippach / Berger, Stm. Rolländer (Alle Aufn.: Helmut Orwat)

vor dem Ziel noch die Mannschaft aus Karlsruhe abzufangen. Ohne Chance hier die Boote aus der Schweiz und Holland. Bedenkt man noch, daß Carola Krämer aus dem siegreichen Boot noch unter den Auswirkungen einer Grippe litt, so kann die Leistung noch besonders gewertet werden.

Fünf Boote hatten an beiden Tagen im Juniorenzweier o. Stf. gemeldet. Zwei Boote aus Frankreich standen drei Meldungen aus dem DRV gegenüber. An beiden Tagen wurde jedoch die eine Mannschaft aus Frankreich abgemeldet. Am ersten Tag siegten mit gut drei Sekunden Vorsprung Eike Riesenkönig und Heike Neu vor der Mannschaft aus Frankreich und Harburg, die sich nur sehr knapp vor dem RV Rauxel im Ziel vorschleichen konnte. Durch eine Kollision zwischen dem französischen und dem Harburger Boot mußte die Harburger Mannschaft nach dem Bruch des Auslegers alle Startchancen begraben, während die Mannschaft aus Frankreich noch starten konnte. Wiederum gab es einen deutlichen Sieg der beiden Saarbrückerinnen, während die Ruderinnen aus Frankreich sich sehr stark versteuerten und außerhalb der Regattabahn auf Bahn 0 als zweite Mannschaft ins Ziel einkamen.



Uta Kutz vom 1. Kleler RC holte sich — nach Zielfoto — den Juniorinnen-Einer A I

Es war nach den bisherigen Vortests schon deutlich geworden, daß der letztjährige Deutsche Jugendmeister Hartmut Reinke aus Braunschweig auch in diesem Jahr wiederum seine Ansprüche auf diesen Titel anmelden würde. Bereits der Samstag stellte dies dann auch deutlich heraus. Im gesetzten Lauf des Sonntags, der aufgrund einer begründeten Entscheidung der Setzungskommission mit sieben Booten ausgefahren wurde, gab es auch noch einmal ein deutliches Ausrufezeichen mit gut drei Sekunden Vorsprung ein doch klarer Sieg vor Marc Nater aus der Schweiz und Christian Händle vom RC Karlstadt, der zum Sieger knapp neun Sekunden Rückstand hatte.

Daß der Vierer m. Stm. vom RC Westfalen Herdecke nicht nur in dieser Bootklasse eine hervorragende Stellung hat, sondern einen ebenso guten Vierer o. Stm. fährt, das zeigte sich bereits am Samstag. Der Sonntag räumte schließlich bei den Zweiflern die letzten Vorbehalte aus. Vor dem Berliner RC gab es einen schön herausgeruderten Sieg, während der BRC die Renngemeinschaft aus der Schweiz noch deutlich auf Platz drei verwies. Den zweiten Lauf gewann anschließend der Berliner RK Brandenburgia, der auch den zweiten Lauf des Vierers m. Stm. nach dem gesetzten Lauf gewinnen konnte.

Ein spannendes Duell lieferten sich im gesetzten Lauf des Juniorinnen-Einers Elisabeth

Reis, die ja schon so deutlich im Doppelzweier gesiegt hatte, und Uta Kutz aus Lübeck. Hauchdünn war im Ziel der Sieg der Lübeckerin vor dem ebenso großen Talent aus Zettingen. Ohne Chance und nie entscheidend mitsprechend konnte die Skullerin aus Frankreich nur Platz 4 belegen, da auch Monika Fenker aus Bad Waldsee auf der Ziellinie die Bugspitze noch in Front schieben konnte.

Fünf Boote an beiden Tagen im Juniorinnen-Doppelvierer m. Stf. und am Samstag wie am Sonntag keine Chance für die deutschen Boote. Siegerboot an beiden Tagen die Mannschaft aus Holland mit deutlichem Vorsprung vor der Renngemeinschaft aus Frankreich, die sich am Samstag mit drei Sekunden Vorsprung gegenüber dem Lübecker Frauen-RK durchsetzen konnte. Am Sonntag war der Einlauf um Platz zwei und drei wesentlich enger. Mit 0,34 Sekunden Vorsprung schnappten die Lübecker Mädchen dem Französischen Ruderverband noch Platz zwei regelrecht vor dem „Bugball“ weg.

Mit sechs Booten am Samstag und Sonntag war das Meldeergebnis im Zweier m. Stm. der Junioren nicht unbedingt eine Offenbarung. Sieger am Samstag die Renngemeinschaft des Berliner RC mit dem Berliner RK Branden-

Hier muß im Doppelvierer o. Stm. noch einiges getan werden, wenn eine Nominierung gerechtfertigt sein sollte. Im Doppelzweier ist durch das Fehlen der Mannschaft aus Leer hinter der Renngemeinschaft Braunschweig / Karlstadt nur schwer ein Vergleich möglich. Die nächsten DRV-Junioren-Regatten werden hier hoffentlich eine Klärung bringen.“

Auch die sorgsam beobachtende verantwortliche Bundestrainerin für die Juniorinnen, Christl Schmidt-Lehnert, meinte:

„Der erste Leistungsvergleich auf nationaler Ebene sowie mit den Juniorinnen-Nationalkadern aus Frankreich und Holland war in allen Kleinbootsgattungen überaus zufriedenstellend. Hervorragende Leistungen im Skullbereich zeigten die Ruderinnen U. Kutz und E. Reis im Einer sowie E. Reis mit C. Krämer im Doppelzweier. Eine klare Favoritenstellung nimmt derzeit der Juniorinnen-Zweier o. Stf. aus Saar-



Start zum Junior-Vierer m. Stm. B I. Von unten: Der Hamburger und Germania RC (4.), RV Rauxel (3.), Amicitia Mannheim (Sieger) und RaB Essen (2.)

burgia, der diesen Erfolg auch am Sonntag klar wiederholen konnte.

Das Feld der 26 Doppelzweier der Junioren schrumpfte durch die Abmeldungen von vier Schweizer Booten zwar noch etwas zusammen, doch im gesetzten Lauf gab es dann doch ein hervorragendes Rennen. Seinen vierten Sieg holte sich mit einer Länge Vorsprung Hartmut Reinke aus Braunschweig, der mit Christian Händle aus Karlstadt in Renngemeinschaft genauso wie am Samstag dominierte.

Zwei Achter für den Samstag beim Jahrgang A und vier Boote am Sonntag ließen leider nur wenig Rückschlüsse zu. Der französische Achter hatte am Samstag deutlich das Boot in Front, zweiter Platz für den TVK Essen, der am Sonntag den Franzosen ein „Bombenrennen“ lieferte. Eine Luftkastlänge Vorsprung war der Lohn im Ziel, und die französische Crew mußte mit Platz zwei vorliebnehmen. Der dritte Platz dann für Wanne-Eickel vor Stuttgart. Ein wirklich toller Regattaabschluß.

Zu den Rennen der Junioren A vermerkte Bundestrainer Hermann Krützmann zum Schluß: „Im Riemenbereich gibt es in diesem Jahr wiederum eine erfreuliche Dichte mit relativ hohem Niveau, während es bei den Skullern nicht ganz so gut aussieht.

brücken ein. In den Großbooten müssen die Regattaergebnisse der nächsten Wochen weitere Aufschlüsse bringen.“

In der Altersklasse fielen die Skuller aus Braunschweig ebenso auf wie der Doppelzweier des RV Linden Hannover. In Breisach sind nur schwer Vergleiche möglich gewesen. Die Masse der Mannschaften aus dem Norden und Westen des Verbandsgebietes war nicht am Start, und wahrscheinlich dürfte auch erst die 3. DRV-Junioren-Regatta in Duisburg für den Bundesentscheid dieses Jahrgangs einen ersten richtigen Vorgeschmack bringen.

Gleiches gilt auch für die Rennen der Leichtgewichtsruderer/-innen in beiden Jahrgängen. Zu gering und zu unterschiedlich waren je Regattatag in den einzelnen Rennen die Meldungen, um hier eine Favoritenstellung ausmachen zu können. Tübingen, Mannheim, Hölty Celle und Karlsruhe waren ebenso in den Siegerlisten verzeichnet wie Frankenthal und Stuttgart oder Frankfurt. Jürgen Schultz

100 Jahre Deutscher Ruderverband

Eine historisch-kritische Würdigung des ältesten deutschen Sportverbandes von Horst Ueberhorst. 253 Seiten, Format: 21 x 21 cm, 353 zum Teil farbige Abbildungen, Leinen, 30,— DM

ALBRECHT PHILLER VERLAG · Postf. 2860 · 4950 Minden

Zwei gut erhaltene Holz-Doppelzweier

Marke Empacher oder Stämpfli (max. 5 Jahre alt), 70–75 kg bzw. 85–90 kg, zu kaufen gesucht.

Angebote sind zu richten an:

ODENSE ROKLUB, Peter Dallmann, Ahlmannsvej 2, DK-5000 Odense C, Tel. (0045) (9) 14 86 72 (15.30–17 Uhr)

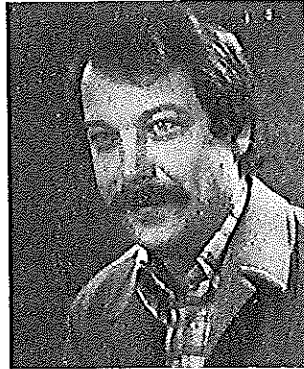
Innerhalb des RVSH wird dem Leistungssport, dem Wanderrudern und dem Breitensport jeweils der gleiche Rang eingeräumt. Die Hochburgen des Leistungssportes sind Kiel, Lübeck und Ratzeburg, zum Teil erheblich geprägt durch die viel zu früh verstorbenen Trainer Karl Adam und Karl Wiepke. Aber auch an den anderen Standorten wird der Leistungssport ernsthaft und erfolgreich betrieben. Die Nähe der Ruderakademie Ratzeburg, die am 2. April 1965 ihren Betrieb aufgenommen hatte, wirkt sich positiv auf das Training aus. Der RVSH veranstaltet in der RAR regelmäßig Sichtungs- und Förderlehrgänge für die Rennruderer aus den schleswig-holsteinischen Rudervereinen. Zur Zeit bestehen im Lande fünf Landesstützpunkte und zehn Talentförderungsgruppen. Schleswig-holsteinische Rennruderinnen und -ruderer haben nach dem letzten Kriege viele erste und weitere gute Plätze bei den Olympischen Spielen, den Weltmeisterschaften, den Europameisterschaften, den Deutschen Meisterschaften und bei den entsprechenden Meisterschaften der Junioren und der Jungen und Mädchen erringen können.

Das Veteranen-Rennrudern hat in Schleswig-Holstein, nicht zuletzt durch die Initiativen von Hans-Otto Kuhlmann, einen erheblichen Aufschwung erlebt. Die Alten Herren holten sich viele Siege auf in- und ausländischen Veteranenregatten. Aber auch die Frauen, die 1982 zum ersten Male an Veteranenregatten teilgenommen hatten, konnten erste Erfolge für sich verbuchen.

Durch die Randlage Schleswig-Holsteins finden die Regatten im Lande nur geringen Zuspruch von Vereinen außerhalb Norddeutschlands und Nordschlswigs, wenn man von der Internationalen Ratzeburger Ruder-Regatta absieht, deren Regattastrecke im Jahre 1972 durch eine neue Albananlage auf acht Startbahnen gebracht worden war. Weitere Regattaplätze befinden sich in Lübeck, Mölln (Langstrecke), Eutin, Rendsburg, Bad Segeberg, Friedrichstadt und Belau. Zwei Regattavereine, der Schleswig-Holsteinische und der Lübecker Regatta-Verein, richten die Ruderregatten im Lande aus. Die Internationale Ratzeburger Ruder-Regatta wird vom Ratzeburger Ruderclub selbst veranstaltet.

Auf Grund der hervorragenden Situation Schleswig-Holsteins mit den vielen günstigen und schönen Wasserflächen bildet das Wanderrudern einen Schwerpunkt der rudersportlichen Aktivitäten. Hunderte von Wanderruderern aus dem übrigen Bundesgebiet und aus Berlin erwandern jährlich die Flüsse und Seen Schleswig-Holsteins und die Ostsee entlang der Küste bis nach Jütland hinauf (die Nordsee eignet sich nicht für Wanderfahrten). Der RVSH hat drei Verbandswanderboote in Schleswig-Holstein stationiert, und zwar je einen gedeckten D-

Doppelvierer bei der Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885 und bei der Rudergesellschaft Germania in Kiel, ferner einen gedeckten D-Doppeldreier beim Ruderklub Flensburg. Ein Seegigvierer und ein gedeckter D-Doppelvierer, die dem DRV gehören, liegen beim Lübecker Ruder-Klub, der interessierten Wanderruderern auch aus dem eigenen Bootspark einen A-Doppelvierer und einen A-Riemenvierer zu DRV-Bedingungen zur Verfügung stellt. Der RVSH führte im Jahre 1982 zwölf Gemeinschaftswanderfahrten durch und hat für 1983 zehn solcher Fahrten geplant.



Der Vorsitzende des Ruderverbandes Schleswig-Holstein, Thomas Mittelstädt

Alle dem RVSH zugehörigen Rudervereine bieten ihren Mitgliedern reichhaltige Breitensportprogramme an. Hier sollen nur die im Lande von den Vereinen, den Regattaver-einen oder dem RVSH durchgeführten breitensportlichen Wettbewerbe genannt werden. Fünf bis sechs Laufwettbewerbe sowie Hallenhandball-, Hallenfußball- und Volleyballturniere in den Wintermonaten zeigten stets hervorragende Meldeergebnisse. Trimmregatten, Volksruderwettbewerbe und Ruderrallyes während der Rudersaison fanden immer viele Teilnehmer. Aber auch die Vergleichskämpfe der Lübecker Wassersportvereine sind zu einer beliebten und erfolgreichen breitensportlichen Einrichtung geworden.

Die ältesten Rudervereine des RVSH

1862	Erster Kieler Ruder-Club von 1862
1882	Rudergesellschaft Germania Kiel
1885	Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885
1897	Akademischer Ruderverein Kiel
1907	Lübecker Ruder-Klub
1907	Lübecker Frauen-Ruder-Gesellschaft

Die größten Rudervereine des RVSH

Ratzeburger Ruderclub	451 Mitgl.
Rudergesellschaft Lauenburg	449 Mitgl.
Erster Kieler Ruder-Club von 1862	418 Mitgl.
Rudergesellschaft Germania Kiel	368 Mitgl.
Lübecker Ruder-Gesellschaft von 1885	328 Mitgl.
Lübecker Ruder-Klub	316 Mitgl.

Informationstagung des LRV Baden-Württemberg

Das Referat Breitensport und Wanderrudern des LRV Baden-Württemberg lud ins Bootshaus des Stuttgart-Cannstatter RC zu einer Informationstagung ein, bei der der Ruderverband im Südwesten gleichzeitig seine Marschrichtung für dieses Jahr bekanntgab. Im Mittelpunkt soll der allgemeine Ruderbetrieb und nicht speziell das Fahrtenrudern stehen. Als Kernthemen stellten sich während der Veranstaltung der festgestellte Mitgliederschwund, der Mangel an aktiven Übungsleitern, Erfahrungen zur Mitgliederwerbung und die angestrebten Zusatzangebote heraus.

Neben dem Leiter des Referates Wanderrudern, Dieter Nickel, war auch der Vorsitzende des LRVBW, Alfred Berger, anwesend. In seinem Eröffnungsreferat betonte Berger die Lösung vom Monoverein durch die Schaffung von Zusatzangeboten. Man sehe so die Möglichkeit, den Mitgliederschwund zu bremsen. Beispiele zu diesem Themenbereich wurden dann von den erschienenen Vertretern aus den Verbandsvereinen vorgetragen und diskutiert.

So bietet der Stuttgart-Cannstatter Ruderclub die Möglichkeit für Interessierte, ohne Vollmitgliedschaft, am Winterfitnesstraining im Bereich Krafttraining und Gymnastik teilzunehmen.

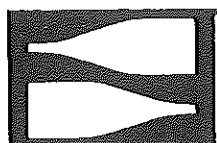
Nach den erfolgreichen Maßnahmen beim Ruderclub Rastatt zur Mitgliederwerbung haben sich die Initiatoren zum diesjährigen „Tag der offenen Tür“ das Motto „Schüler und Lehrer in den Club“ überlegt. Außerdem lief vor kurzem in Karlsruhe ein Volkshochschulkurs mit dem Angebot Rudern, bei dem Clubeinrichtungen zur Verfügung gestellt wurden.

Auf den Tisch der Informationstagung kam auch der vorhandene Mitgliederschwund durch ehemalige Rennruderer, die nach Beendigung der Regattatätigkeit dem Verein bald verloren gehen. Einen Weg, das „Ausstelgen“ zu verhindern, wird in der Durchführung von speziellen Trimmfahrten gesehen. Am Ende der Saison, wo es möglich ist wegen nicht mehr vorliegender Regattatermine, auch forsch durchgeruderte Fahrten zu veranstalten, könnte diese in den Vereinen zu einer ständigen Einrichtung werden.

Als anzustrebende Kombination in Ruderclubs wurde Radfahren-Rudern genannt und unter anderem zur Förderung der Vielfalt empfohlen. So hat die Stuttgarter RG nach guten Erfahrungen im letzten Jahr einen Aufenthalt unter diesem Aspekt am Gardasee geplant.

Einen besonderen Platz in der breitensportlichen Tagung nahm das Kinderrudern ein. Eigentlich gehe der Zwang durch die erforderliche Disziplin auf dem Wasser dem kindlichen Gemüt entgegen. Durch ein Zusatzangebot aber könne den Schülern der erforderliche Spaß vermittelt werden. Bereits erfolgte Schritte im Bereich des LRVBW in diese Richtung sind Zielfahrten zu Tanzveranstaltungen, Gartenlokalen und Ausflugszielen. Badefahrten und Picknicks seien auch sehr beliebt. Besonders habe sich in letzter Zeit die Durchführung von Zeltlagern mit verbundenen Rudersternfahrten bewährt.

Alfred Berger stellte zusammenfassend zu der Aussprache über die Mitgliederwerbung in den Verbandsvereinen des LRVBW fest, daß zunächst der Mittelbau in den Vereinen dünn sei, bedingt durch das häufige Ausscheiden von Jugendlichen. Noch sei über Ansätze hinaus kein allgemeines Konzept vorhanden. Für die Anfängerbetreuung müßten aus den Reihen der Fahrtenruderer Helfer gewonnen werden. Viele ausgebildete Übungsleiter seien häufig nicht verfügbar. Rainer Wollenschnieder



aylings-

DIREKT AB DEUTSCHLAND!

● Sie sparen Geld, wenn Sie in Deutschland zu englischen Preisen kaufen.

(Kosten für Transport, Zollpapiere und Mehrwertsteuer im Preis enthalten)

Alle Anfragen: BODO KUHN, Hammer Straße 112, D-4370 Marl, Tel. (02365) 21170



Westfalen Herdecke gewann den Junior-Vierer m. Stm. A I



Im Junior-Zweier-ohne A I waren Krüger / Hoffmann vom RaB Essen erfolgreich

21./22. Mai: Internationale DRV-Junioren-Regatta in Breisach

Erfreuliche Dichte im Riemenbereich

Nach dem herrlichen Wetter des Freitags, welch herbe Enttäuschung am Samstag. Heftige Regenfälle in der Nacht hatten die Parkplatzwiese am Bootshaus in eine Schlammfalle verwandelt und dicke schwarze Wolken verdeckten die Sonne. Da half auch die im Albanosystem ausgebojete 1500-m-Strecke wenig, die Stimmung zu heben. Die Kälte ließ sich am Anfang noch recht gut verkraften, doch gegen Mittag frischte der Wind auf 5–6 m/sec als Schiebewind auf, und während des Nachmittags gab es auf Bahn 4 im Albanosystem so starke Verschiebungen, daß diese Bahn für den Samstag z. T. nicht einsetzbar war.

„Vom Winde verweht“ waren auch diverse Zeiten, die aus dem Zielturm kamen und sehr zum berechtigten Unwillen der Trainer und Betreuer führten. Hier muß sich der Regattaveranstalter etwas einfallen lassen, sonst wertet er seine eigene Veranstaltung ab. Am Sonntag war die Zeit dann besser „im Griff“.

Ansonsten präsentierte sich Breisach in bekannt guter Organisation. Eine pünktliche Regatta, jedoch ohne die dabei manchmal zu beobachtende kalte Perfektion, eben eine Breisacher Regatta mit Herz und viel Verständnis für die Aktiven mit ihren großen und kleinen Sorgen.

Ruhiges Wetter dann am Sonntag. Nach anfänglichem Sonnenschein bezog sich der Himmel wieder recht schnell, doch es blieb

ruhig, ohne Wind und mit fast optimalen Bedingungen, immerhin eine Versöhnung für den Vortag. Pünktlich wie die Regatta begonnen hatte wurde auch das letzte Rennen gestartet.

Bei genauer Betrachtung der Meldungen für diesen ersten großen überregionalen Test fiel, wie bereits im Vorjahr, auf, daß die ausgeschriebenen Rennen der Altersklasse der 15-/16jährigen verhältnismäßig schwach besetzt war. Eine bis maximal zwei Abteilungen pro Rennen waren nicht selten, mehr Abteilungen als zwei waren eine Ausnahme. Anders dagegen das Ergebnis der älteren Jahrgangsklasse. Hier gab es volle Felder, und durch die Meldungen besonders aus Frankreich konnten doch interessante Rückschlüsse erwartet werden.

Konzentrieren wir uns auf die gesetzten Läufe dieser Altersklasse am Sonntag. Nach nicht unbedingt überzeugenden Leistungen der deutschen Mannschaften vom Samstag trafen nun die besten Mannschaften aufeinander. Einen echten Prüfstein stellten hier die Franzosen mit ihrer Nationalmannschaft dar, zumal es gerade die Franzosen in den letzten Jahren immer wieder verstanden hatten, hervorragende Mannschaften zu bilden.

Pünktlich auf die Minute um 8.30 Uhr erfolgte der erste Start. Ohne sich voll auszurudern und mehr zu tun als wirklich notwendig war, siegte die französische Mannschaft im Doppelvierer-ohne überlegen vor dem RV

Oberhausen und dem RC Lindau. Viertes Boot im Ziel der RC Tegel 1886 Berlin, dann Möve Großauheim und schon ganz deutlich abgeschlagen auf Platz 6 der Karlsruher RV Wiking. Jetzt als Vergleich: die französische Mannschaft ist auf den FISA-Junioren-Meisterschaften immer für einen guten dritten oder vierten Platz gut. Die DDR und die UdSSR vorn, und die beste DRV-Mannschaft? Nach der ersten Vorstellung von Breisach ist eine internationale Eignung noch nicht bei den DRV-Booten zu erkennen.

Anders dagegen die Situation im Vierer m. Stm. Schon am Samstag hatte die Mannschaft des RC Westfalen Herdecke eine überzeugende Leistung vorgelegt, die nun im gesetzten Lauf noch unterstrichen werden konnte. Mit einer knappen Länge Vorsprung ein deutlicher Sieg vor dem TVK Essen, der sich noch gegenüber der französischen Nationalcrew deutlich absetzen konnte. Mit weitem Abstand hinter den Franzosen auf Platz 4 dann der RC Neptun Neckarelz. Die Mannschaft aus Herdecke ist z. Z. wohl echt gut „auf der Rolle“ und sicherlich auch noch weiter aufbaufähig.

Ganz ohne Beteiligung aus dem Ausland lief das Rennen im gesetzten Lauf des Zweiers o. Stm. ab. Einen offenen „Schlagabtausch“ bis ins Ziel gab es zwischen dem RaB aus Essen und dem BRC aus Berlin, der besonders durch einen starken Endspurt zu gefallen wußte. Drittes Boot im Ziel, jedoch bereits mit 6 Sekunden Rückstand zum zweiten Platz, die Mannschaft der Stuttgarter RG.

In der Reihenfolge der gesetzten Rennen folgte der Juniorinnen-Doppelzweier. Nur zwei deutsche Mannschaften, der Karlsruher RV Wiking und die Rgm. Zellingen / RG Oberrad Frankfurt, hatten den Sprung in diesen Lauf geschafft und mit zwei Booten aus Frankreich und je einer Mannschaft aus der Schweiz und aus Holland auch gleich echte starke Brocken vorgesetzt bekommen. Und beide Mannschaften lösten diese Aufgabe bravourös. Mit langer Wasserarbeit setzten sich Carola Krämer und Elisabeth Reis aus Zellingen / Frankfurt unaufhaltsam vom Feld ab. Eine Länge Vorsprung im Ziel, und nur mit Mühe gelang es den beiden französischen Mannschaften, kurz



Reinke / Händle von der Rgm. Braunschweig / Karlstadt siegten im Junior-Doppelzweier A I



Elisabeth Reis und Carola Krämer, Rgm. Frankfurt-Oberrad / Zellingen, nach ihrem Sieg im Juniorinnen-Doppelzweier A I

NOTIZEN

■ Die FISA-Meisterschaften für Junioren 1983 finden vom 3.-7. August in Vichy statt. An der dortigen Regattabahn sind wesentliche Verbesserungen angebracht worden, insbesondere zur Reduktion der Reflexion von Wellen durch die Ufermauern; ein neues Albano-System wurde eingebaut mit 13,5 m breiten Bahnen.

■ Vom 17. bis 21. August wird in Venezuela die Regatta der diesjährigen Pan-Amerikanischen Spiele ausgetragen. Das ursprünglich vorgesehene Mariposa-Reservoir in der Nähe von Caracas kann nicht verwendet werden, und die Regatta findet auf einem See in der Nähe der Stadt Valencia, ca. 80 km von Caracas entfernt, statt. Zur Zeit scheint allerdings die Durchführung der Spiele gefährdet.

■ DRV-Ehrenvorsitzender Dr. Claus Heß und der stellvertretende DRV-Vorsitzende Richard Gassen – als Delegationsleiter – besuchen den Länderkampf Bundesrepublik Deutschland – Österreich – Jugoslawien – CSSR am 10./11. Juni in Bled.

■ Am 24./25. September findet auf dem Casitas-See in der Nähe von Santa Barbara in Kalifornien eine Versuchsregatta zur Vorbereitung der nächstjährigen Olympischen Regatta im Einer, Doppelzweier und auch im Vierer-mit, sowohl für Frauen als auch für Männer, statt. Es wird mit der Teilnahme einer ansehnlichen Anzahl von überseeischen Ruderinnen und Ruderern gerechnet. Die Teilnehmer werden im Hotel Casa Sirena in Oxnard untergebracht werden. Der Preis für Unterkunft und Verpflegung beträgt \$ 45,-/Tag.

■ Anlässlich des „Tags des Rudersports“ am 8. Mai 1983 in Speyer führte die Bonner RG das traditionelle Anrudern einmal anders durch – in Form einer Ruderrallye, die vom Bootshaus bis zur Insel Nonnenwerth und wieder zurück führte. Trotz des durchwachsenen Wetters nahmen immerhin 15 Ral-

lyemannschaften teil, die es insgesamt auf rund 100 Ruderer brachten. Die siegreiche Mannschaft wurde vom 1. Vorsitzenden Horst Schwaeppe für die harte Ruder- und Ratarbeit mit Sekt belohnt.

■ Am 25. Juni anlässlich der Internationalen Donau-Wanderfahrt zum 100-jährigen Jubiläum des DRV veranstaltet die Bayerische Staatsregierung für die Teilnehmer und Organisatoren in Passau einen Empfang. Ehrenvorsitzender Dr. Claus Heß vertritt den DRV.

■ Auf einer Vortragsreise nach Japan und Korea, bei der Prof. Dr. Hans Lenk 16 Vorträge an verschiedenen Universitäten und auch jeweils einen Vortrag vor dem Organisationskomitee der Olympischen Spiele in Seoul und vor der Japanischen Olympischen Akademie und einem koreanischen Sportgymnasium sowie zwei Vorträge an der japanischen Sporthochschule Nittaidai hielt, traf er auch alte Freunde von der Japan-Fahrt des Gold-Achters aus dem Jahre 1961 wieder: den jetzigen Vizepräsidenten des Japanischen Ruderverbandes Tadashi Negishi sowie den Ruderer Yoshikatu Ito, der Professor für Leibeseziehung am Toyota Technical College ist und nächstes Jahr für längere Zeit nach Deutschland kommen will.

■ Die nächstjährigen FISA-Meisterschaften für Junioren werden vom 12. bis 15. Juli in Jönköping (Schweden) ausgetragen.

■ Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Nordenhamer RC findet am 7. August eine Langstreckenregatta „Rund um die Strohauser Plate“ über 27 km statt.

■ Auf der Regatta in Wesel am 7./8. Mai 1983 konnte die Bonner RG ihren 977. Sieg erringen. In diesem Jahr erwartet man den 1000. Sieg in der Vereinsgeschichte, der soll groß gefeiert werden.

■ Die Olympische Ruderregatta 1984 auf dem Casitas-See beginnt Montag, den 30. Juli, mit den Vorläufen der Frauen, deren Endläufe am 4. August und diejenigen der Männer am 5. August ausgetragen werden. Aus atmosphäri-

„Ich glaube, ich sehe doppelt“ ...



... meint so mancher, der die Zwillinge Peter und Rainer Bohn im Boot sieht. Die rennbegehrte Familiencrew des RC Rastatt hat inzwischen schon 40 Regattasiege auf dem Konto und in diesem Jahr bei allen Starts in der Junior-A-1-Klasse die Bootspitze vorn gehabt (Aufn.: Rainer Wolfenschnelder)

schen Gründen werden sämtliche Wettkämpfe am Morgen durchgeführt. Dies ermöglicht direkte Fernsehübertragungen nach Europa.

■ Die FISA erinnert aus gegebenem Anlaß daran, daß die Meldungen zum FISA-Veteranen-Treffen vom 23. bis 25. September in Prag und für das FISA-Trainerkolloquium vom 27. bis 30. Oktober ebenfalls in Prag bis zum 31. Juli über die Geschäftsstelle des DRV abzugeben sind.

■ Der FISA-Conseil wird dem diesjährigen Kongreß in Duisburg vorschlagen, den nächstjährigen Kongreß nicht im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen in Kalifornien, sondern am 15. Juni in Luzern durchzuführen.

■ Bootsgassen sollen Ruderern und Kanuten eine der landschaftlich schönsten Strecken auf der Ruhr, zwischen Witten und Essen-Steele, durchgängig erschließen. Im Rahmen des „Aktionsprogramms Breitensport“ des Landes Nordrhein-Westfalen sind jetzt die Mittel für ein weiteres dieser Wasserbauwerke, diesmal am Wehr Bochum-Dahlhausen, bereitgestellt worden.

■ Am 4. Juni tagt in Stuttgart der DSB-Hauptausschuß, der sich vor allem mit den Themen „Leistungssport im Kindesal-

ter“ und „Umweltprobleme des Sports“ sowie der Fortschreibung des Förderungskonzeptes im Leistungssport befassen wird. Nachdem sich bei der zuletzt umstrittenen Resolution zum Kinderleistungssport eine Kompromißlösung abzeichnet, die auch den Wünschen der Turner, Schwimmer und Eiskunstläufer gerecht wird, ist mit einer breiten Mehrheit bei der Abstimmung zu rechnen.

■ Das Datum für die FISA-Meisterschaften 1984 für Leichtgewichtsrunderer wurde auf die Zeit vom 23. bis 26. August in Montreal auf der für die Olympischen Spiele 1976 gebauten Regattabahn festgelegt.

■ Die FISA-Meisterschaften für Junioren finden 1985 in Brandenburg (DDR) statt; die Weltmeisterschaften auf der Regattabahn von Hazewinkel in Belgien.

■ Für die Austragung der Juniorenmeisterschaften 1986/87 bewirbt sich der Ruderverband der Tschechoslowakei mit möglichen Austragungsorten in Trebon und Brünn. In Roudnice, in der Nähe von Prag wird zur Zeit eine künstliche Regattabahn gebaut, die jedoch nicht rechtzeitig fertig sein wird.

Auch der Australische Ruderverband bewirbt sich um diese Veranstaltung mit Durchführungsort Ade-

laide. Die Vergebung dieser Wettkämpfe wird anlässlich des diesjährigen FISA-Kongresses erfolgen. Für die Weltmeisterschaften und Leichtgewichtsmesterschaften 1987 stehen zur Zeit Mailand, Kopenhagen und Zagreb zur Diskussion.

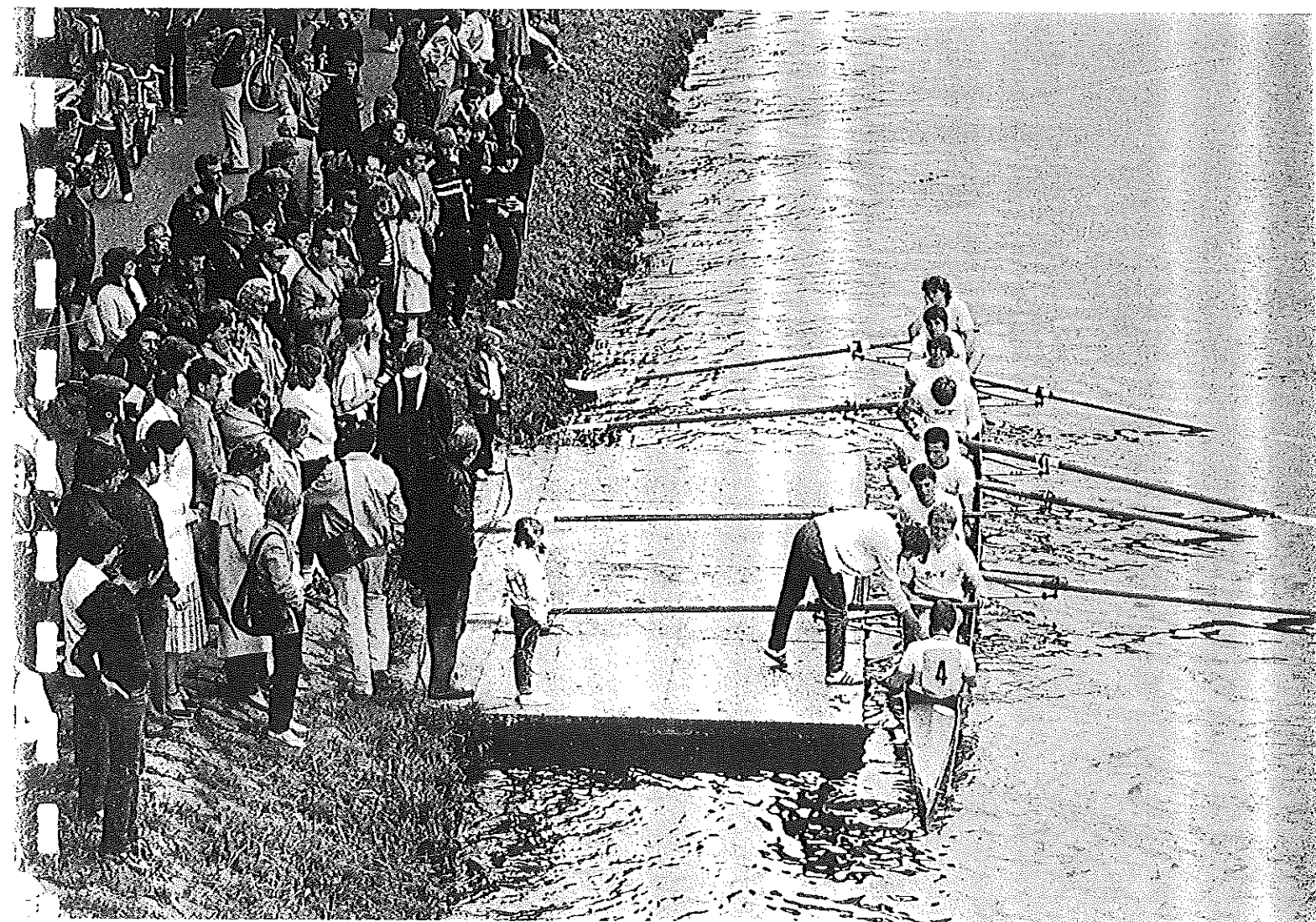
■ Für die Teilnehmer der internationalen Ruderregatta am 11./12. Juni auf der Olympiaregattastrecke München in Oberschleißheim kann die Rudergesellschaft München Quartiere in einer Kaserne in Freising zur Verfügung stellen. Ferner kann auf dem Regattagelände gezelte werden, dabei können die großzügigen sanitären Einrichtungen des Bootshallentraktes benutzt werden. Zwei Angebote hauptsächlich für die Juniorinnen und Junioren, die ja bei der internationalen Münchner Ruderregatta auch viele Startmöglichkeiten haben. Im übrigen sollten die in München startenden Vereine sich rechtzeitig nach Quartieren umsehen, die Fremdensaison beginnt, in München finden zur Regattazeit mehrere größere Veranstaltungen statt, vor allem die internationale Gartenbauausstellung, die „IGA 83“, zieht die Besucher in Scharen nach München – auch für Ruderer dürfte sie übrigens sehr sehenswert sein.

12 Rudersport

Heft 12 1983 101. Jahrgang
27. Mai 1983
Einzelheft 2,50 DM

Illustrierte Fachzeitschrift
Amtliches Organ des Deutschen
Ruderverbandes (DRV)

Albrecht Philler Verlag
4950 Minden (Westf)
ISSN 0342-8281



Sportliche Fairneß ist gefragt ■ Grundlagen zur Vortriebsaktion
Fett als ein Energielieferant ■ Einblättriges Schwenksteuer und
Geschwindigkeitsmesser ■ Der Ruhm verblaßt ■ Vorstellung
des Ruderverbandes Schleswig-Holstein ■ Regatten in Breisach,
Otterndorf und Gent ■ Eine Wanderfahrt in Schleswig-Holstein

5. und 6. Juni 1983

Zwei Regatten in Breisach:

Ganz im Zeichen der Württemberger

Optimale Bedingungen für die Ruderer auf dem Rhein

Von unserem Mitarbeiter Detlev Krüger

Breisach. Zwei Tage lang war der Rhein bei Breisach Schauplatz zweier Regatten. Am Samstag wurden hier zum zwölften Male die Landesmeisterschaften ausgetragen. Am Sonntag fand ein internationaler Leistungsvergleich statt, bei dem es nicht um Titel ging, aber für manche Verlierer des Vortages die Chance der Revanche bot.

Vom Hochwasser war nichts mehr zu sehen. Im Gegenteil: Die Strecke präsentierte sich in ihrem Idealzustand. Schon die natürliche Voraussetzung, die diese gerade, breite Strecke bietet: Kaum Windeinfall, keine Strömung, was die Benachteiligung einzelner ausschließt, hat die Strecke immer beliebter gemacht. An diesem Wochenende tat das sonnige Wetter seinen Teil dazu, wodurch Hunderte von Zuschauern angelockt wurden. Im Gedränge tauchten manchmal Probleme auf, als begeisterte Fans versuchten, das Tempo ihrer Favoriten auf Fahrrädern mitzuhalten und sie anzufeuern.

Ein Schwerpunkt der Meisterschaft war das Jugendrennen, das die Veranstalter als besonders altersgemäß lobten. Vor etwa drei Jahren wurden die Jugendlichen noch auf Sieg trainiert für die 500-Meter-Strecke. Das führte zu reinem „Schlagzahl-Bolzen“ und zu einseitig auf Kraft ausgerichteter Belastung. Nach langen Diskussionen beschloß man die Ausweitung des Jugendwettbewerbs. Zusätzlich aufgenommen wurde eine Ruderstrecke über 3000 Meter und eine Zusatzdisziplin (Lauf, Spiel oder Quiz). Durch die

se Ausweitung erwartet man laut Wolf-Dieter Boos, Jugendwart des Landesverbandes, die einseitige Kraftbeanspruchung aufzuheben und die unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen bei Jugendlichen auszugleichen.

Einen optimistischen Ausblick gab Alfred Berger, Präsident des Landesverbandes, der zufrieden den Aufwind der Junioren konstatierte. Diese stellen ohnehin zwanzig Prozent des Nationalkaders. Bei den Männern sei die „Decke noch sehr dünn“, weil Berufsausbildung und Abitur ein kontinuierliches Training nicht gewährleisten.

Auch dank der ehrenamtlichen und einsatzfreudigen Unterstützung des THW, DRK, der DLRG, dem Wasserschutz und vor allem der Feuerwehr, die drei Motorbootfahrer einsetzte, wurde die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg.

Den Löwenanteil von neunzehn Titeln holten sich die Mannschaften aus Württemberg, während die im letzten Jahr erfolgreichen Nordbadener zehn Titel erruderten. Für Südbaden errang

nur Peter Hirsch aus Radolfzell einen Titel im Einer.

Spannende Bord-an-Bord-Kämpfe über weite Distanz lieferten sich die Doppelvierer ohne Steuermann, bis sich schließlich klar der Vorjahressieger aus Stuttgart durchsetzte. Problemlos mit rhythmischer Schlagzahl siegten die Silbermedaillen-Gewinnerinnen der Junioren-WM 1982 im Frauen-Doppelzweier Ursula Weber und Kristiane Zimmer aus Heidelberg. Ebenso erfolgreich verteidigten die Brüder Steinacker aus Ulm ihre Titel im Zweier ohne Steuermann: Petra Bitsch aus Breisach siegte zusammen mit Renate Brauch überlegen für den Karlsruher RV Wiking.

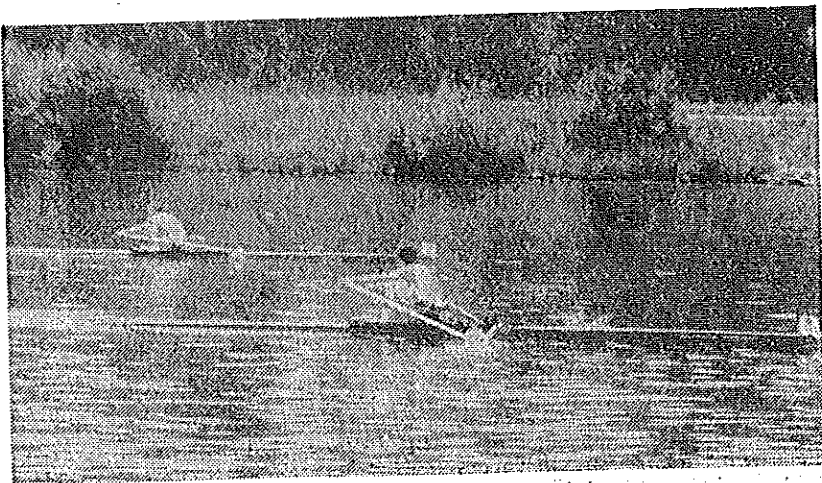
Die Ergebnisse

Juniorinnen: Lgw. Einer: Karlsruher RV Wiking (Karin Fischer); Einer B: RG Ghbellinia Waiblingen (Monika Schmidt); Einer A: RV Waldsee (Monika Fenker); Doppelzweier B: RV Waldsee (Fenker, Papert); Doppelzweier A: Karlsruher RV Wiking (Bitsch, Brauch); Doppelvierer mit Stf.: Ulmer RC (Schlechtinger, Stobbe, Wünschmann, Steinbach, Cafagna).

Junioren: Lgw. Einer B: Tübinger RV (Georg Schmid); Lgw. Einer A: Stuttgarter RG (Bernd Drescher); Einer B: Heilbronner RG (Steffen Stahl); Einer A: Waiblingen (Elmar Schiller); Lgw. Doppelzweier B: Tübinger RV (Jörg Schmid, Stefan Rau); Lgw. Doppelzweier A: RG Eberbach (Dirk Scheuenpflug, Axel Rupp); Doppelzweier B: RV Waldsee (Günter Schröder, Walter Schranz); Doppelzweier A: Ulmer RC (Dirk Faralisch; Andreas Colli); Lgw. Vierer mit Steuermann B: Tübinger RV (Schlipf, Sauter, Korb, Höfler, Wolfssturm); Lgw. Vierer m. Stm. A: Mannheimer RV (Schwittay, Kühnle, Schmeja, Schwittay, Schramm); Doppelvierer m. Stm. B: Heilbronner RG (Wolf, Jäger, Oynhausen, Winkler, Heidrich); Achter B: Mannheimer RV Amicitia.

Frauen: Einer: VW Mannheim (Birgit Spinz); Doppelzweier: Heidelberger RK (Ursula Weber, Kristiane Zimmer).

Männer: Lgw. Einer: Tübinger RV (Wolfgang Birkner); Einer: RC Undine Radolfzell (Peter Hirsch); Lgw. Zweier o. Stm. A: Karlsruher RV Wiking (Norbert Lothka, Jürgen Schäfer); Doppelzweier A: Ulmer RC Donau (Harald Galster, Peter Kühnel); Lgw. Doppelzweier A: (Jürgen Zessler, Thomas Ruprecht); Zweier o. Stm. A: Ulmer RC (Ulrich und Jürgen Steinacker).

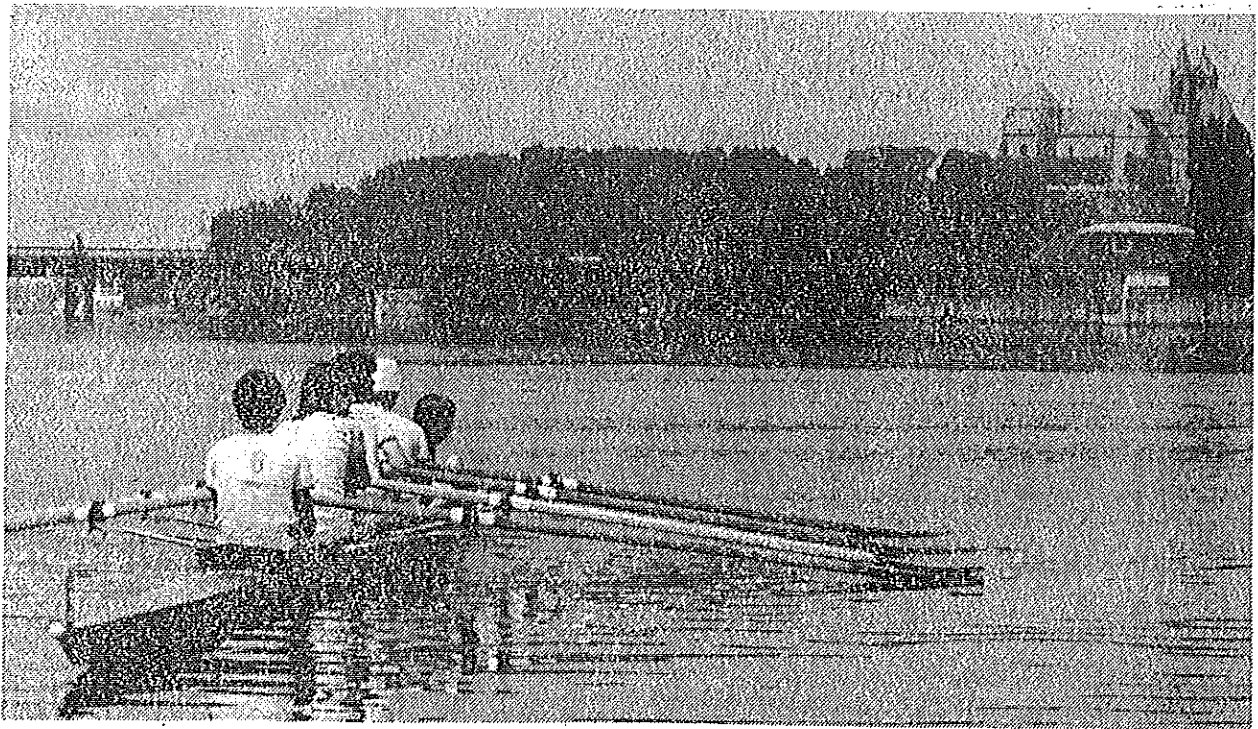


Geglückte Revanche: Maren Schüler, Dritte des Meisterschaftsrennens vom Vortag, siegt im Frauen-Einer in der Breisacher Regatta am Sonntag.

Bild: D. Krüger

Termine der Münsterstadt

Rund 900 Ruderer starten am Samstag und Sonntag in vierhundert Booten auf der Regattastrecke des Rheins in Breisach. Ausgetragen werden die Baden-Württembergischen Meisterschaften 1983. 46 Vereine und Renngemeinschaften haben Meldungen zur Teilnahme abgegeben. Die Vorrennen zu den Meisterschaften beginnen heute, Samstag, 11.30 Uhr. Am Sonntag wird die Regatta um 9 Uhr eröffnet; sie dauert bis 6 Uhr.



VOR DER KULISSE des Breisacher Münsters fanden die Baden-Württembergischen Rudermeisterschaften auf dem Rhein statt. Es waren etwa 900 Ruderer und Ruderinnen am Start.

Bild: Steffen Clorer

14 Rudersport

Heft 14 1983 101. Jahrgang
10. Juni 1983
Einzelheft 2,50 DM

Illustrierte Fachzeitschrift
Amtliches Organ des Deutschen
Ruderverbandes (DRV)

Albrecht Philler Verlag
4950 Minden (Westf)
ISSN 0342-8281

Asien Games 1983:

**Eine Expedition in
eine fremde Welt**

*

**Der ehrenamtliche
Mitarbeiter**

Technik:

**Beinstoß und Über-
setzungsverhältnis**

*

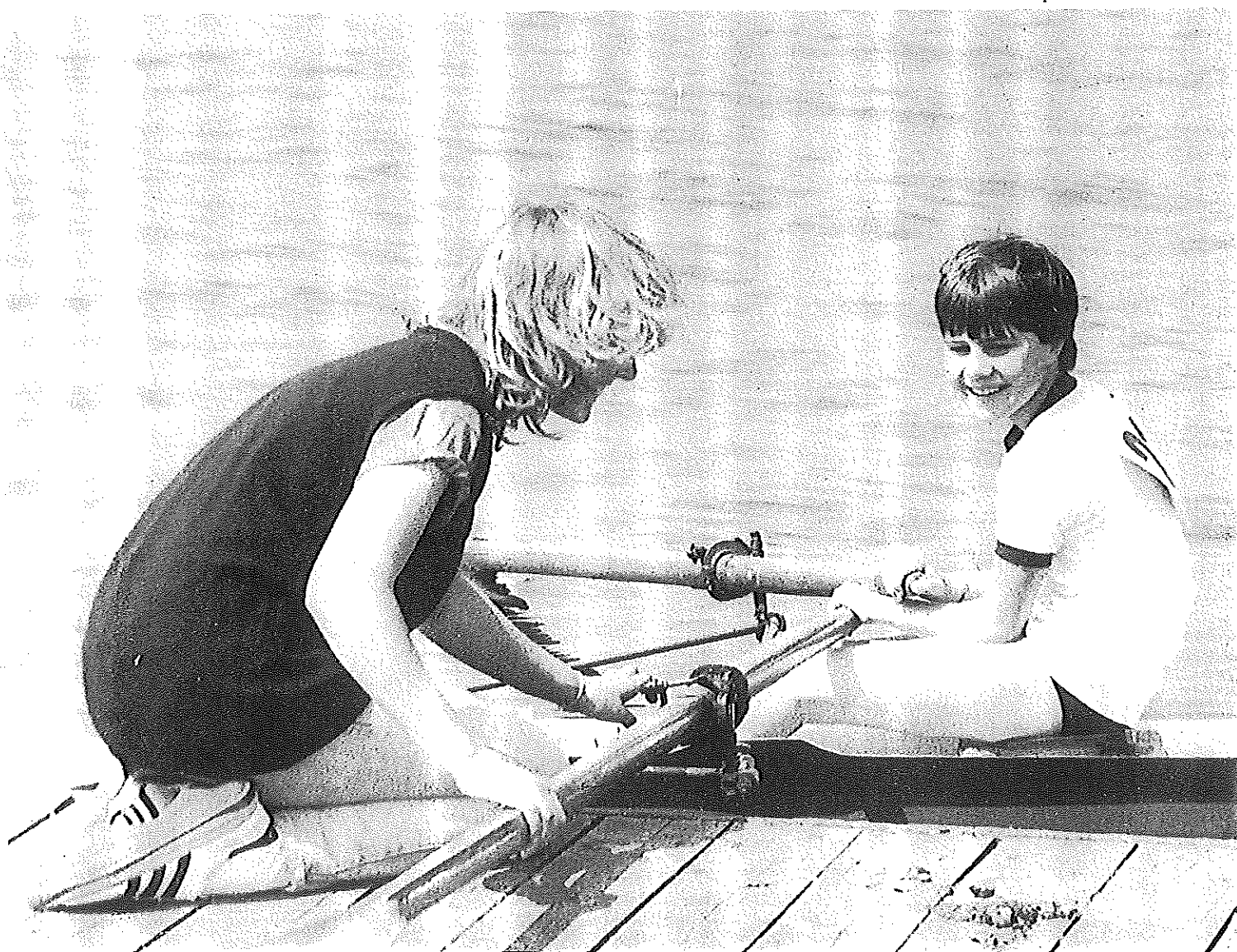
**Neun Regatten im
Bereich des DRV**

Sportmedizin:

**Die Startfähigkeit
im Erkrankungsfall**

*

**Wanderfahrt in
Dänemark**



NOTIZEN

■ In Niedersachsen beschäftigt sich die Wassersportkommission mit den Aller-Wehren Meinersen, Osterloh und Celle sowie dem Oker-Düker Watenbüttel, ferner mit den beabsichtigten Naturschutzgebieten an der Nordseeküste und Elbmündung. Hinsichtlich des Dollart gibt es zur Zeit keine konkreten Absichten.

■ Mit dem Verkauf von Olympia-Münzen hat die Regierung der Vereinigten Staaten eine französische Firma beauftragt. Sie erhielt unter 15 Bewerbern den Zuschlag, weil sie einen Mindest-Reinerlös von 25 Millionen Mark garantiert hat. Seit Oktober sind schon 863 493 Olympia-Münzen zwischen 29 und 410 Dollar verkauft worden.

■ Im Verlauf des vergangenen Winters hat die Medizinische Kommission der FISA eine Reihe von Analoga-Kontrollen in der Trainingsperiode bei mehreren Verbänden, die sich diesen Kontrollen freiwillig unterzogen haben, durchgeführt. Anlässlich der letztjährigen Juniorenmeisterschaften in Piediluco wurde bei einer griechischen Ruderin die Verwendung eines verbotenen Medikaments (Micoren) nachgewiesen. Die Ruderin ist bis zum 30. September 1983 disqualifiziert worden.

■ Der Vorstand der Deutschen Ruderjugend stimmte der Durchführung von Studienfahrten für Jugendliche zum Selbstkostenpreis zu. Solche Fahrten sollen nach Rom, Moskau/

Leningrad und Israel führen.

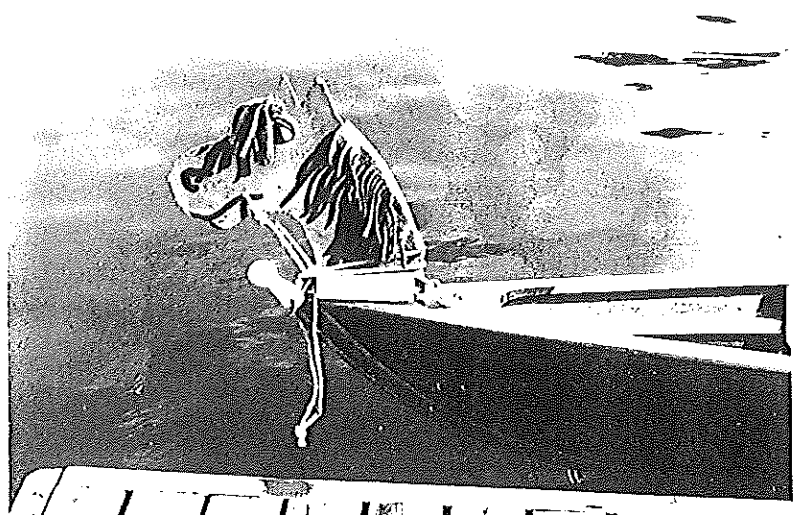
■ Der Hamburger Schüller-Ruderverband bestätigte auf seiner Hauptversammlung einstimmig den alten Vorstand mit Hans-Dieter Kullack an der Spitze für 1983. Es wurden die drei Sieger des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ geehrt: der Doppelvierer des Wilhelm-Gymnasiums, der Doppelzweier des MCG und der Zweier mit den Gebrüdern Fiedler.

■ Der Sportausschuß des 10. Deutschen Bundestages hat sich in Bonn konstituiert. Wie in der vorherigen Legislaturperiode gehören ihm auch in den kommenden vier Jahren 13 Mitglieder an. Dabei stellen die CDU/CSU-Fraktion sechs, die SPD fünf, die FDP und erstmals „Die Grünen“ je ein Mitglied. Der CDU-Abgeordnete F. Tillmann bleibt Ausschußvorsitzender, sein Stellvertreter ist H. Klein aus Dieburg (SPD). (FAZ)

■ Zur Zeit liegen für das Internationale Jugendlager, das anlässlich der WM 1983 vom 25. August bis 9. September in Duisburg durchgeführt wird, 85 Anmeldungen vor. Es fehlen noch die Meldungen von Großbritannien, Australien, Argentinien und von Frankreich. Nachmeldungen sind noch aus Österreich, den USA und der Schweiz zu erwarten. Insgesamt rechnet man mit 120 Teilnehmern.

■ Das Schiedsrichterkollegium hat in den Wintermonaten Schiedsrichter-Seminare in Henley, Kopenhagen, Algier, Prag und Rom durchgeführt. Dazu kamen noch Examen für die internationale Lizenz.

KUDDL-MUDDLs kleine Ruderfibel



Traditionen müssen auch beim Alternativen Rudern nicht überholt sein. Ruderer, deren Vorfahren aus den nordeuropäischen Ländern stammen, werden gern zu der gezeigten Gaillionsfigur greifen. Zwar wird das Boot dadurch nicht in jedem Fall schneller, wohl aber hübscher, was zweifellos seine Wirkung auf das Schiedsgericht nicht verfehlen dürfte. (Text und Foto: Peter Volker Dorn)

Im Verlauf der Tagung in Duisburg wurden die Mitglieder der Jury für die kommenden FISA-Meisterschaften 1983 in Vichy und Duisburg ernannt. Zudem wurde auch die Jury für die nächstjährige Regatta der Olympischen Spiele in Los Angeles nominiert. Die Verbände werden entsprechend informiert.

■ In Nordrhein-Westfalen ist Ende 1982 eine Wassersportkommission gegründet worden; den Vorsitz hat Walther Kaschlun übernommen. Hier läuft zur Zeit ein Einspruch beim Planfeststellungsverfahren Henrichenburg (Schiffshebewerk) neben laufenden Gesprächen zur Verbesserung der Einrichtungen an der Ruhr.

■ Die FISA will sich in Zukunft in wesentlich vermehrtem Maße Fragen der

Ausbildung, insbesondere in rudersportlich wenig entwickelten Ländern, widmen. Eine ad hoc gebildete Arbeitsgruppe wird diese Aufgabe übernehmen. Es ist auch vorgesehen, daß ab 1985 die bisher jährlichen Trainer-Kolloquien in einem zweijährigen Rhythmus stattfinden. In den Zwischenjahren wird sich die Kommission für Leistungssport mit der praktischen Grundausbildung von Trainern befassen.

■ Der Kanadier Jim Joy wurde anstelle von Martin Bielz zum neuen Mitglied der FISA-Kommission für Leistungssport ernannt.

■ Rudern ist nach Untersuchungen der Hamburg-Mannheimer-Stiftung für Informationsmedizin ein idealer Sport. Nötig sind

Kraft und Technik; Muskeln werden rhythmisch belastet. Gut für Herz und Kreislauf.

■ Dr. Romolo Catasta, mehrfach Präsident des 1. Wiener RC Lia und Gewinner der olympischen Bronzemedaille 1948 im Einer, wurde von seinem Club zum Ehrenpräsidenten ernannt.

■ In einer Feierstunde ehrte der LRV Berlin seine ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder. Herbert Wiedenbeck war jahrzehntelang Schatzmeister des LRV und ist seit geraumer Zeit Ehrenmitglied des Verbandes. Kurt Cramer, lange Zeit stellvertretender Vorsitzender, sowie Kurt Schmidt, seit längerem für die Regattatechnik verantwortlich, wurden ebenfalls zu Ehrenmitgliedern ernannt.

TERMINE

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen und Tagungen von überörtlichem Charakter. Regattaveranstaltungen bitten wir dem Heft 6 zu entnehmen. Eine Gewähr über die tatsächliche Durchführung der Veranstaltungen kann von seiten der Redaktion nicht übernommen werden.

Mitteilungen von weiteren Terminen dieser Art bitte direkt an die Redaktion.

- 11./12. 6. Olpe/Bliggesee
7. Bliggesee-Trimmruderveranstaltung
- 11./12. 6. Lübeck—Travemünde—Lübeck
Wanderfahrt Ruderverband S-H
- 17. 6. Frankfurt
4. Frauen-Freizeitrudern des HRV

- 17.—26. 6. Berlin
DRV-Jubiläumfahrt
- 18./19. 6. Hürth
24-Stunden-Rudern
- 23.—30. 6. Eider—Treene
Wanderfahrt Ruderverband S-H
- 1.—18. 7. Donau
Wanderfahrt der Schleswig-Holsteinischen Ruderjugend
- 2.—10. 7. Lahn
Wanderfahrt des LRV Berlin
- 11.—20. 7. Soslons/Frankreich
DFJW-Juniorinnen-Trainingslager
- 15.—24. 7. Rüsselsheim
DFJW-Juniorinnen-Trainingslager
- 17. 7. Berlin
Sternfahrt zu Arkona
- 17.—23. 7. Tereno/Schweiz
Deutsch-schweizerische Jugendbegegnung

- 22.—30. 7. Mosel
Wanderfahrt des Hessischen Ruderverbandes
- 7. 8. Nordenham
Langstreckenregatta
- 13./14. 8. Frankfurt
Hessischer LE
„Jugend trainiert für Olympia“
- 14. 8. Berlin
Zielsuchfahrt der BRJ
- 21. 8. Berlin
Sternfahrt zu Collegia
- 21. 8. Berlin
Langstreckenrudern der BRJ
- 27. 8.—4. 9. Rastatt—Köln
NRW-Wanderfahrt
- 27./28. 8. Hamburg
II. Wasserfest

Zweier-ohne A und B wurden Lutz Beyer und Oliver Bär ihrer Favoritenrolle eindeutig gerecht, wenn sie auch im A-Zweier von der Mannschaft der Offenbacher RG Undine hart gefordert wurden. Im A-Vierer mit hatten es ihre Kameraden dafür nicht ganz so schwer, genausowenig war ihnen der Sieg im B-Vierer zu nehmen. Im Achter allerdings drang die Renngemeinschaft Nassovia Höchst / Frankfurter RG Borussia in die Rüsselsheimer Riemenbootdominanz ein.

In den Junioren-Klassen waren ebenfalls hier und da Boote zu beobachten, die auf nationaler Ebene ein Wörtchen mitzureden haben werden. So empfahl sich der Oberländer Junior-A-Doppelvierer-ohne mit Markus Zimmer, Oliver Grüner, Michael Schmidt und Andreas Pinné nachhaltig, der nicht nur bei den Junioren, sondern auch bei den Männern B die Bootsspitze vorn hatte. Auch in den Einern B und A stehen hoffnungsvolle Kräfte zur Verfügung, dabei verdient vor allem die Leistung Jörg Kloes von IGOR Offenbach Erwähnung, der als Hessenmeister im B-Einer bei seinem Start in der A-Klasse Michael Happ vom Frankfurter Ruderclub im Finish nur hauchdünn unterlag, einem Mann immerhin, der bei der

Junioren-Regatta in Breisach im gesetzten Lauf der stärksten Einer mitgefahren war.

Gespannt sein darf man auch auf den weiteren Weg des Junior-A-Vierers des Hersfelder RV, in dem Tobias Gammelin, Magnus Gammelin, Stefan Schmidt und Michael Schöttler nicht nur im gesteuerten und ungesteuerten Boot Meister wurden, sondern auch im Leichten Senior-B-Vierer nach einem starken Rennen die Nase vorn hatten.

In der Gesamtschätzung darf man die diesjährigen Hessenmeisterschaften als Versuch zum Schritt in eine neue Richtung werten, ein Erfolg auf sportlicher und auch organisatorischer Ebene waren sie ohnehin. Dies bewiesen nicht zuletzt die vollen Startfelder in vielen Rennen. Immerhin nahm auch das hessische Fernsehen von dieser Veranstaltung Notiz und widmete ihr einen kurzen Ausschnitt in der Sendung Sportkalender. Wenn man außerdem sah, wie überschwänglich von den Akteuren wiederholt Siege gefeiert wurden, dann wurde auch jedem Außenstehenden klar, wie die Athleten den Wert dieser Veranstaltung einschätzten. Kurz gesagt war Schierstein schlicht und einfach eine runde Sache.

Jürgen Jürgensen

4. Juni: Baden-Württembergische Rudermeisterschaften 1983 in Breisach

Das Blatt hat sich gewendet

Das südbadische Breisach stand am vergangenen Wochenende zum zweiten Male innerhalb 14 Tagen im Blickpunkt des Rudersports. Auf der gestauten Rheinstufe mit Ziel am Kulturwehr ermittelte der LRV Baden-Württemberg zum 13. Male seine Meister und Landesieger. Insgesamt 30 Vereine hatten 340 Aktive in 163 Booten zu den 30 Entscheidungen gemeldet. Neu in das Programm aufgenommen wurde der Junior-Doppelvierer m. Stm., Altersklasse B, der mit sechs gemeldeten Booten auch gleich hervorragend einschlug, der Lgw.-Männer-Zweier ohne Stm. (fünf Meldungen) und der Lgw.-Frauen-Einer, der allerdings mangels Masse ausgefallen war. Gestrichen wurde der Frauen-Doppelvierer m. Stf.

Eine weitere Neuerung war die Beschränkung der Meisterschaftsrennen auf reine Vereinsboote. Der Ausschluß der Renngemeinschaften, die sowieso nur für Achter und Vierer bei den Männern zugelassen waren, ist nicht auf einen einsamen Beschluß des Vorstands zurückzuführen. Die Entscheidung wurde vielmehr vom Trainerforum im Dezember vergangenen Jahres in Karlsruhe mitgetragen, ja es war sogar der Wunsch der Trainer. Dadurch sind die Meldungen gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen, der Vierer fiel von vornherein aus, und im Achter sollte es nur zum Zweikampf zwischen Ulm und Tübingen kommen. Jedoch erkrankte ein Tübinger Ruderer kurzfristig, so daß auch dieses Rennen ausfallen mußte. Damit muß man schließlich leben und im nächsten Jahr kann alles wieder ganz anders aussehen.

Jedenfalls konnte man mit den Meldungen aus baden-württembergischer Sicht mehr als zufrieden sein, denn die absoluten Zahlen an Teilnehmern und Booten hat gegenüber dem Vorjahr sogar leicht zugenommen.

Hierzu Alfred Berger, Vorsitzender des LRVBW: „Das Meldeergebnis entspricht ganz unseren Erwartungen. Erfreulich ist die leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Sie ist vor allem im Skullbereich der Frauen und Juniorinnen festzustellen. Ein Klassefeld mit allein acht Booten hat der Frauen-Einer erfahren. Die schnellsten Einer-Fahrerinnen aus dem Südwesten haben sich hier zusammengefunden. So etwas trifft man selbst bei den Deutschen Meisterschaften selten an.“

Richard Gassen, stellv. DRV-Vorsitzender, machte auf der Rückreise von einem Italien-Urlaub Station in Breisach. Er zeigte sich überrascht über das hervorragende Meldeergebnis und hoch erfreut über den irdischen Regattaplatz Breisach, den er zum ersten Male in Augenschein nahm. Auch Peter Hahlbrock, stellv. DRV-Vorsitzender und Mitorganisator der Breisacher Ruderregatten: „Der Trend zu den Kleinbooten scheint gestoppt. Ein deutlicher Hang zeichnet sich zu den Doppelvierern der Junioren ab, die in beiden Altersklassen mit je sechs Meldungen hervorragend besetzt sind. Diese Entwicklung konnten wir schon vor zwei Wochen bei der DRV-Junioren-Regatta beobachten. Als logische Folgerung bietet sich damit die Ausschreibung des Männer-Doppelvierers im Meisterschaftsprogramm zwangsläufig an.“

Ein immer noch unbefriedigendes Meldeergebnis hat dagegen der Landeswettbewerb im Jungen- und Mädchen-Rudern zu verzeichnen. Aus 18 Verbandsvereinen wurden 43 Boote mit 50 Jungen und 22 Mädchen gemeldet. Dieses Ergebnis entspricht keineswegs dem Fördergruppenkonzept des LRV und bereitet dem Vorstand nach wie vor Kopfzerbrechen. Alle Anstrengungen des Landesjugendwartes und der Referentin

für Talentsuche und Talentförderung müssen zwangsläufig ins Leere laufen, solange die Fördergruppenleiter und die Vereine nicht mitziehen. Dem zweitgrößten Landesruderverband im DRV müßte es eigentlich gelingen, alle Vereine so zu motivieren, daß hier eine Bewegung eintritt, die auch die untere Leistungsebene, sprich Jungen und Mädchen, erfaßt.

Ganz im Gegensatz zur DRV-Junioren-Regatta vor zwei Wochen an gleicher Stelle präsentierte sich die Regattastrecke von ihrer besten Seite. Ein Manko zwar, daß das Sechs-Bahnen-Albano-System, wie es sich eigentlich für eine Meisterschaft gebührt, nicht ausgelegt war. Schuld daran trugen nicht die Breisacher, sondern der eine Woche zuvor Hochwasser führende Rhein. Trotzdem ging die Veranstaltung ohne Rennabbrüche über die Bühne, was für die Steuertechnik der steuermannslosen Boote spricht. Erstmals nach langer Zeit hochsommerliche Temperaturen und Windstille waren die angenehmen äußeren Bedingungen.

Immer lassen sich die Breisacher etwas Neues einfallen. In diesem Jahr war es die Siegesfanfare, die jeden Landesmeister und Landessieger 1983 besonders ehrte. Die Organisation und Durchführung der Landesmeisterschaften lag wie schon seit Jahren in den bewährten Händen von Roland Fassnacht, Peter Hahlbrock, Manfred Meier und Rolf Hamm. Man merkte, daß Routiniers am Werk waren. Die Rennen wurden auf die Minute pünktlich gestartet und mit dem Junior-Achter Altersklasse B auch pünktlich beendet.

Nach dreijähriger Vorherrschaft der Ruderer aus Nordbaden hat sich in diesem Jahr das Blatt zugunsten der Württemberger gewendet. Mit 19 der insgesamt 30 vergebenen Titeln heimsten die Württemberger den Löwenanteil ein. Allen voran der Ulmer RC Donau und der Tübinger RV mit

TOP FAN

Energie-Konzentrat macht aus 1 Kilometer 965 Meter!

Norbert Becker
Lizenz-Radrennfahrer
„TOP FAN ist wegen seiner flüssigen Form ideal für Rennverpflegung geeignet.“



TOPFAN kann bis zu 4% zusätzliche Energie in Ihren Muskeln speichern. Testen Sie TOPFAN und das neue Elektrolytkonzentrat in Ihrer Sportart. TOPFAN ist ein flüssiger biologischer Muskelbrennstoff. GALAVITA ersetzt Mineralien, Salze und Elektrolyte, die durch Schwitzen verlorengehen. In Apotheken und Sportgeschäften.

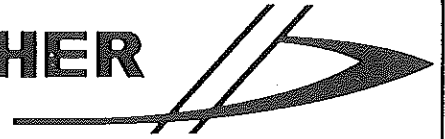
Test-Coupon

Bei Einsendung und DM 3,- in Briefmarken erhalten Sie portofrei je eine Originalpackung gratis.

GALACTINA
6078 Neu-Isenburg · Postf. 468/1

35 Bootstypen im Programm,
maßgeschneidert für jeden Einsatz

EMPACHER



Bootswerft Empacher · 6930 Eberbach a.N. · Neckarstraße 71 · Telefon (0 62 71) 40 01

4./5. Juni: Schiersteiner Früh-Regatta

Endlich wieder einmal 1000-m-Rennen

Gerade noch rechtzeitig war das Hochwasser am Rhein so weit zurückgegangen, daß sich das randvolle Schiersteiner Hafenbecken unter einwandfreien Bedingungen benutzen ließ. Im Regattahaus erinnerte nur noch eine Schreibtischschublade voll Rheinwasser an das vom Regattateam mit viel Daumendrücken beobachtete Ablaufen des Hochwassers.

Es war eine Freude, im Schiersteiner Hafen wieder eine 1000-m-Regatta erleben zu dürfen. In den letzten Jahren hatte der Veranstalter aus finanziellen und organisatorischen Erwägungen den Kurs auf 500 m verkürzt. Bleibt zu hoffen, daß die bei Normalstreckenlänge ruderspezifischen Prüfsteine wie Streckeneinteilung, Stehvermögen und Taktik im Schiersteiner Hafen nicht auf die diesjährige Frühregatta beschränkt bleiben, die ganz wesentlich von den gleichzeitig durchgeführten Hessischen Rudermeisterschaften lebte, über die an anderer Stelle berichtet wird.

54 Vereine und Gemeinschaften waren trotz der „ungeliebten“ nordhessischen Konkurrenz durch die Kasseler Regatta nach Wiesbaden gekommen. Genau die Hälfte hatten auch zur Frühregatta gemeldet. Manche Klubs, z. B. die leistungsstarken und großen Vereine Germania Frankfurt, Rüsselsheimer RK und Flörsheimer RV, suchten ihre Erfolge zielstrebig ausschließlich bei den Hessischen Meisterschaften. Die Konzentration auf die klangvollen Meistertitel ist durchaus verständlich, öffnet sie doch u. U. die Kassen der Kommunen und Vereine noch einen Spalt weiter für den Rennsport.

Bis auf ein kleines Aufgebot der beiden Rheinfland-Pfälzischen Vereine Bernkasteler RV und RC Rhenania Koblenz waren die hessischen Ruderer und Funktionäre unter sich. Von den 37 ausgeschriebenen Rennen mußte die Hälfte mangels Masse ausfallen. Bei den Wettkämpfen dominierten die unteren Leistungsklassen, weil sich die Cracks im allgemeinen nicht in Kleinkämpfen verausgaben wollten. Die Altersklassen glänzten weitgehend durch Abwesenheit, dagegen waren die Großboote der 2. Wettkampfebene (2. WKE) gut vertreten. Hier gefielen in Quantität und Qualität vor allem die benachbarten Mannschaften aus dem Bereich Hanau, Mühlheim/Main und Großauheim, wo seit Jahren die 2. WKE besonders beliebt ist. Allerdings mischte der Limburger ClfW in allen Rennen vorn mit und entriß sogar im abschließenden Männer-Achter A 2. WKE den Main-Vereinen in einem schönen Rennen die Siegespalme.

Das langersehnte hochsommerliche Wetter zeigte bereits am Samstag auf mancher

Funktionärsstirn bedenkliche Rötung. Beidenwert die Sprecherposition auf dem luftigen Dach des Zielturms, von wo Reinhold Mohr aus Flörsheim rund um die Regattauhr lautstark und klar die Rennverläufe und Ergebnisse durchgab. Die Regattaabwicklung klappte vom ersten bis zum letzten Rennen wie am Schnürchen. Dabei wurde die elektronische Ziellogistik des Hessischen Ruderverbandes und zum letztenmal des in Auflösung begriffenen Mittelrheinischen Regattaverbandes einem Temperaturtest unterzogen. Wie bei den meisten Ruderregatten hatte auch hier die Zieltechnik den Orientierungsmöglichkeiten beim Ausrichten der Boote an der imaginären Startlinie einige Nasenlängen voraus.

Die zahlenmäßig stärkste Konkurrenz hatte mit acht Booten der Leichte Junior-Einer B II gefunden, dessen schnellste Abteilung Marcel Kaleve vom Limburger ClfW

gewann. Aber auch Dirk Heller vom Gießener RC Hassia, der die zweite Abteilung überlegen gewann, hätte bei schärferer Konkurrenz noch einiges zulegen können, was allerdings auf die Technik in der Wasserarbeit auch zutrifft. Dagegen demonstrierten die Junior-Doppelzweier B der höchsten Leistungsklasse I kraftvolles und sauberes Rudern. Hier hatte Frankfurt-Sachsenhausen die Nase vorn.

Nach einem der wenigen Fehlstarts zeigten die Lokalfavoritinnen Petra Thrun und Barbara Uhlenbruck im Doppelzweier A I, wer die schnellsten im vollbesetzten Feld waren. Und im Frauen-Einer A II setzte sich mit Petra Götz von IGOR Offenbach eine frischgebackene Hessenmeisterin B durch. Was ihr allerdings offenbar nicht gut tat, denn sie verlor vielleicht wegen der Mehrfachbelastung das A-Rennen am nächsten Tag in der Hessenmeisterschaft.

Mit sieben Siegen war der Gießener RC Hassia erfolgreichster Verein, gefolgt vom Weilburger RV mit fünf Siegen, von denen schon zwei auf das Konto von Hans-Werner Bruchmeier in den 27er AH-Einern gingen. Heinz Preibisch

4./5. Juni: Hessische Rudermeisterschaften 1983 und Landesentscheid für 15/16jährige Juniorinnen und Junioren in Schierstein

13 Titel für IGOR Offenbach

Bei hervorragenden Bedingungen, Kaiserwetter, Windstille und glattem Wasser fanden in diesem Jahr die Hessenmeisterschaften in Wiesbaden-Schierstein statt. Erfreulich war, daß mit dem 4./5. Juni auch ein günstiger Zeitpunkt in der Saison gefunden werden konnte, der es sämtlichen hessischen Spitzenrudern ermöglichte, an den Titelkämpfen teilzunehmen. Vor allem ging mit diesem Termin das wenig wünschenswerte Flair verloren, die Hessenmeisterschaften seien nicht mehr als ein wertloses Anhängsel an eine bereits abgeschlossene Saison.

Mit Schierstein wurde zudem auf einem Revier gerudert, das, auf Grund des stehenden Wassers im Yachthafen, objektive Vergleiche zuläßt. So war niemand benachteiligt, egal, ob er jetzt auf Bahn 1 oder Bahn 5 ruderte. Das routinierte Veranstalterteam in Hessens Landeshauptstadt gewährte außerdem einen reibungslosen Ablauf der Titelkämpfe, die Zielkamera war auch bei engen Einläufen unbestechlich.

Über den sportlichen Wert von Landesmeisterschaften läßt sich immer wieder diskutieren, viele der Spitzenrudern im Männer-Bereich sitzen ja normalerweise in überregionalen Renngemeinschaftsbooten, deren Start auf dieser Ebene sowieso ausgeschlossen ist.

Bei den Kleinbooten sieht dies natürlich etwas anders aus, für die Junioren paßten diese Vergleichskämpfe genau in den Rhythmus der Junioren-Prüfungsregatten des DRV, und manches Boot qualifizierte sich erst in Schierstein für höhere Aufgaben, spricht Junioren-Regatta Duisburg.

Daß trotz aller Diskussionen in diesem Jahr guter Sport geboten wurde, steht außer Zweifel. Eine ganze Reihe von Entscheidungen fiel erst nach erbittertem Streckenkampf auf den letzten Metern. Die Gesamtheit der Meister darf sich ihrer Titel würdig fühlen.

Die meisten Meisterschaften heimste die Offenbacher Rudergemeinschaft IGOR ein, die an 13 ersten Plätzen beteiligt war, sieben Meisterschaften wurden in Renngemeinschaft errungen. Dabei verdankte die Interessengemeinschaft viel ihrem B-Nationalmannschaftsrunderer Francisco Marban, der allein fünfmal mit an der Spitze zu finden war. Im Männer-B-Einer siegte er erwartungsgemäß, im A-Einer schaffte er es erstmals, dem Oberräder Dieter Baier auf dieser Ebene erfolgreich Paroli zu bieten. Sehr saubere Wasserarbeit zeigte auch der Doppelvierer, in dem er auf Schlag saß.

Daß sie rudern können, brauchten die Athleten des Rüsselsheimer RK nicht erst in Schierstein zu beweisen, in den Männer-

je vier Erfolge, gefolgt von der Stuttgarter RG und dem RV Waldsee, die es auf je drei Titel brachten.

Bei den Männern sicherte sich der Radolfzeller Peter Hirsch den Titel im Einer. Der Südbadener war bereits im vergangenen Jahr Juniorenmeister im Einer und Doppelzweier und schaffte nun auch den Sprung in die Männer-Klasse.

Die Ulmer Harald Galster und Peter Kühnel sind sowohl im Skull- als auch im Riemboot zuhause. In Breisach sicherten sie sich den Doppelzweier vor den letztjährigen Titelträgern aus Heidelberg. Die Heidelberger von der Rudergesellschaft sind allerdings in einer geänderten Formation angetreten. Eine erfolgreiche Titelverteidigung gab es im Zweier ohne Stm. Hier siegten die Gebrüder Steinacker aus Ulm. Die Ulmer hatten diese Bootsgattung schon in den Jahren 1981 und 1982 gewonnen. Durch Erkrankung eines Tübinger Ruderers mußte der Achter ausfallen, der mit Sicherheit nach dem Abschneiden auf der „Oberrheinischen“ Regatta in Mannheim vor drei Wo-

chen, ebenfalls eine sichere Beute der Ulmer geworden wäre.

In den Leichtgewichtsrennen der Männer setzten sich ebenfalls überwiegend württembergische Ruderer durch. Wolfgang Birken vom Tübinger RV sicherte sich klar den Einer, und im Doppelzweier waren die Cannstatter Jürgen Zessler / Thomas Rupprecht erfolgreich. Im Zweier ohne Stm. hingegen siegten die Karlsruher Norbert Lothka / Jürgen Schäfer.

Lediglich bei den Frauen beherrschen die Nordbadenerinnen noch das Geschehen. In Birgit Sprinz (VW Mannheim) war die wohl zur Zeit schnellste Skullerin im Frauen-Bereich erfolgreich vor Regina Mayer (Radolfzell) und Maren Schüler (Heilbronn). Die beiden Heidelbergerinnen Ursula Weber / Kristiane Zimmer sicherten sich erneut den Titel im Frauen-Doppelzweier, den sie im vergangenen Jahr noch als Juniorinnen gewonnen hatten. An ihrem erneuten Titelgewinn konnten ihre einzigen Gegnerinnen Regina Mayer / Jutta Lache aus Radolfzell nichts ändern. Georg Thönissen

es auch in Zukunft so meisterlich versteht, durch eine einfühlsame Streckenreportage und auch durch die wirklich gelungene Siegerehrung die Kinder schon motiviert zu halten.

Dank des dort ansässigen Technischen Hilfswerks, den schon vor Jahren musterhaft ausgebauten unvermeidlichen Regattanlagen sowie wirklich engagierten Helfern klappt das Regattageschehen bravourös. Zeitverschiebungen, oftmals Ärger von Ob- und Bootstransporteurern kommen so gut wie nicht vor. Eine im Programm ausgedruckte Startzeit darf als verbindlich angesehen werden.

Zu den Rennen ist zu sagen, daß Ulm — zieht man das Verhältnis der gemeldeten zu den gewonnenen Rennen in Betracht — sicher der erfolgreichste Verein auf dieser Veranstaltung war. Nicht nur hier reifen wahrscheinlich neue und nicht ganz unbegabte Talente heran, die später eventuell, wenn sie richtig betreut werden, als Rennruderer Großes zu leisten vermögen. Manch erfolgreicher Ruderer des A-Kaders hat vor gar nicht allzu langer Zeit seine Sporen in Breisach verdient.

Schier unerschöpflich scheinen auch dem unbedarften Betrachter des für Breisach typischen 1500-Meter-Kräftemessens die Achtererfolge der Männer-A-Klasse der Donau-Anrainer aus Ulm. Junge Rudertalente, die schon im Männer-A-Bereich mitstreifen dürfen, schaffen sich dort eine Erfolgsbasis.

Mit dem Wetter hatten die Breisacher wieder einmal Glück. Wie dies für einen solchen Wettbewerb schon fast selbstverständlich ist, bereute keiner, daß er — sofern nicht Hotels, Privatquartiere oder die Jugendherberge zur Verfügung standen — Zelte unweit der Regattastrecke aufgebaut werden mußten.

Für die Jungruderer stellt die Regatta ganz sicher auch die Vermittlung einer kameradschaftlichen Geselligkeit dar, die ganz gewiß ein Wettbewerb in weniger interessanten Gegenden nicht bieten kann.

R. Werndl

5. Juni: Breisacher Ruder-Regatta

Ulmer Ruderer mit schönen Erfolgen

Es ist schon Tradition, daß sich am ersten Juniwochenende eines jeden Jahres die Ruderer aus Baden-Württemberg in Breisach ein bedeutendes Kräfteressen liefern. Geht es am Vortag der eigentlichen Regatta um Meisterehren des Baden-Württembergischen Landesmeisters, so hat der Regattasonntag oftmals den Zweck, eventuell am Vortag eingesteckte „meisterliche Schmach“ wieder wettzumachen.

46 Vereine und Rengemeinschaften mit 407 Booten und 883 männlichen und weiblichen Streitem scheuten an diesem wohltemperierten Wochenende den Weg in das reizvolle Städtchen Breisach nicht. Bei der Regatta traten Ruderer und Ruderinnen aus den dem bundesdeutschen Südweststaat angrenzenden Bundesländern Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz an, vornehmlich in Rengemeinschaften mit beinahe selbst-

verständlich anwesenden Kämpfern aus Baden und Württemberg. Das spricht für die Qualität der Veranstaltung schlechthin, und dazu sind sicher einige Tatsachen sehr interessant.

So bietet sich den ganz jungen Ruderern, den Jungen und Mädchen, ein interessantes Feld der sportlichen Wettkampfbetätigung. In Breisach wurde und wird oftmals der Grundstein für eine weiterreichende Karriere an den Skulls bzw. später am Riemen gelegt. Voraussetzung dafür ist, daß die Regattaleitung — hier unter R. Faßnacht —

4./5. Juni: 6. Straubinger Kurzstrecken-Regatta

Neue Regattastrecke hatte guten Einstand

Zusammen mit dem bayerischen Kinderlandesentscheid führte der Straubinger RC seine diesjährige, die 7. Kurzstreckenregatta durch. Neben den beiden heißesten Tagen des Jahres bisher konnten die Straubinger ihren Gästen aus 20 vornehmlich bayerischen Vereinen eine neue Strecke anbieten, an der neuen „Alten“ Donau. Diese Bezeichnung war kein Druckfehler im Programm, vielmehr wird ein alter Donauarm im Zuge des Ausbaus der Donau als Schiffsfahrtsstraße erneuert. Bis jetzt haben die Straubinger nur 500 m zur Verfügung, doch können es nächstes Jahr bereits 1000 m sein, womit der Straubinger RC als Regattaveranstalter sich durchaus hervortun könnte, denn die Lage ist zum einen landschaftlich schön, und zum anderen sind für die Ruderer ideale und reguläre Bedingungen geboten.

In der sehr differenzierten Ausschreibung standen 134 Rennen mit den Kindern, letztlich kamen nur, wohl aufgrund des un-

glücklichen Termins einer 500-m-Regatta mitten in der „Hochsaison“, 70 Rennen zustande. So waren auch nicht alle bayerischen Ruderer von Rang und Namen am Start.

Am stärksten vertreten waren die Junioren und Juniorinnen. Die drei zur Zeit stärksten Juniorinnen-Einer aus Bayern, die sich auch in Breisach jeweils gut platzierten und Abteilungssiege erzielten, trafen leider nicht alle direkt aufeinander. Am Samstag siegte Anne Hoffmann (RV Erlangen) über die „leichte“ Ingrid Hätscher aus Bamberg, die sich dafür mehr auf die Frauen-Einer verlegte und diese gewann. Am Sonntag gewann dann die Regensburgerin Bärbel Ulrich den Juniorinnen-Einer A I, ohne Anne Hofmann, die noch dreimal im Doppelzweier mit Anke Vierhaus siegreich war.

Bei den Junioren A taten sich besonders im Doppelzweier Oliver Pohlus und Markus Vogt vom Münchner RSV Bayern hervor.

Führungskräfte aus Afrika

Für 22 Teilnehmer aus 17 frankophonen Ländern Afrikas veranstaltet das Nationale Olympische Komitee für Deutschland vom 30. Mai bis 24. Juni gemeinsam mit dem Deutschen Sportbund ein Seminar für Führungskräfte von Sportorganisation und -verwaltung. Das Seminar wird in Abstimmung mit der Bundesregierung durchgeführt und vom Auswärtigen Amt aus Mitteln des Kulturfonds finanziert.

Auf dem Stundenplan stehen neben Referaten zahlreicher Experten aus Sportorganisationen, Wissenschaft und Medien auch Besichtigungen von Sporteinrichtungen in München, Köln, Berlin, Frankfurt sowie in Michelstadt und Bürstadt. Aber auch die Praxis wird durch den Besuch von Sportveranstaltungen und einem Angebot für eigene Sportaktivitäten nicht vernachlässigt.

Am Samstag erzielten sie im Junioren-Doppelzweier A in einem spannenden Rennen gegen den Deggendorfer RV die insgesamt zweitbeste Zeit, nur ein Achter war schneller, außerdem gewannen sie fünfmal im Doppelzweier, Markus Vogt ein sechstes Mal im Einer A I.

Viermal tauchte bei den Junioren B in der Siegerliste Heinz-Peter Höber vom Passauer RV auf, je zweimal im Einer und Doppelzweier mit Klaus Janowski. Wie die Münchner Pohlus und Vogt war er allerdings bei der Breisacher Prüfungsregatta nicht am Start. Aus bayerischer Sicht machten die Straubinger selbst mit einer neuen jungen Mannschaft auf sich aufmerksam, nachdem sie ein bißchen in der Versenkung verschwunden waren. Von ihren Kindern und Junioren wird man bald noch mehr hören.

Bei vielen spannenden knappen Rennen schienen die Straubinger die „Zehntelsekunde zu spät“ geradezu gepachtet zu haben. Im Veteranen-Zweier-ohne verloren sie an jedem Tag um genau eine Zehntel immer gegen die FRG Borussia Frankfurt, im Veteranen-Achter MDA 38 fehlten ihnen 3 Zehntel gegen den RV Erlangen; in diesen drei Rennen ein geradezu vorbildlicher Gastgeber: den Sieg den Gästen und spannende Rennen für die Zuschauer!

Das Rennen um den Ehrenpreis für den besten Verein in einer Punktwertung, in der jeder Platz, egal in welcher Bootsgattung, gleichviel zählte, machten auch die Straubinger mit 76 Punkten vor dem Münchner RSV Bayern (67 P.), Erlangen, RG München 72 und Passau.

Die Kinderrennen dieser Regatta zählten als bayerischer Landesentscheid. Der Bayerische Ruderverband hat sich für die goldene Mitte entschieden, kein Abwürgen, aber auch kein Übertreiben beim Kinderrudern. Bisher hatten sich auf den Regatten nicht allzu viele Kinderruderer für den Bundesentscheid aufgedrängt, doch ergab sich in Straubing eine Wende zum Guten, viele Kinder zeigten gute Leistungen, wie zum Beispiel Petra Lampart im Mädchen-Einer 69 A oder auch Thomas Heselberger vom Landshuter RV im Jungen-Einer 69 A, der mit seiner Siegerzeit den Junioren ganz schön eingeheizt hätte. So fahren nun 18 Kinder aus acht bayerischen Vereinen zum Bundesentscheid nach Wetter.

Mit dem Wetter hatten die Straubinger Glück. An beiden Regattatagen Sommerwetter, das allen Ruderern korrekte Bedingungen brachte, fünf Minuten nach dem letzten Rennen schlug es innerhalb kurzer Zeit in ein erlösendes Gewitter mit Wolkenbruch um, erhitzte Gemüter gab es bei dem regulären Regattaablauf allerdings nicht abzukühlen. Stephan Schmidbauer

Was Karl Adam zum bedeutendsten, ja einmaligen Trainer und Erzieher im internationalen Rudersport, im jetzt 100jährigen DRV gemacht hat, war seine Fähigkeit, junge Menschen bis zum totalen Selbsteinsatz zu motivieren und sie trotzdem zu lieben. Nach dem Sieg seines Achters bei der Henley-Regatta 1965 bekannte er: „Als ich sah, wie sich meine Männer um eines an sich so belanglosen Zieles willen so restlos ausgeben konnten, kamen mir die Tränen.“

28./29. Mai: Internationale Regatta in Trebon (CSSR)

Drei Siege für Würzburg

Das südböhmische Städtchen Trebon nahe Budweis war auch in diesem Jahr Austragungsort der Internationalen CSSR-Ruderregatta. Die Entscheidung, Prag erneut den Rücken zu kehren, dürfte den Organisatoren um so leichter gefallen sein, als Trebon zusammen mit Brünn für die Junioren-WM im Gespräch ist. Der Regattakurs auf dem Svetsee wäre sicherlich für diese Aufgabe gut geeignet. Zeitmessung, Albano-System und Regattaabwicklung präsentierten sich in sehr gutem Zustand. Klagen über ungleiche Bahnverhältnisse oder irreguläre Windbeeinträchtigungen blieben aus. Verbesserungsbefähigt ist aber sicher die für 250 ausländische Teilnehmer noch ausreichende Infrastruktur (Unterkunft, Verpflegung), wenn eine weitaus größere Veranstaltung abzuwickeln ist.

Am Start waren diesmal Ruderer aus sieben Nationen. Neben den Gastgebern kämpften Boote aus Rumänien, Kuba, Jugoslawien, Österreich, der DDR und der Bundesrepublik um die begehrten Bleikristall-Pokale. Die bundesdeutschen Interessen vertrat wie im Vorjahr der Stützpunkt Würzburg, dessen Mannschaften sich mit drei Siegen recht gut aus der Affaire zogen. Die Ruderer aus Würzburg und Marktheidenfeld bestimmten in den Riemenbootklassen der Männer B eindeutig das Geschehen.

Am leichtesten hatte es der Achter der Rgm. Würzburger RG Bayern / ARC Würzburg / RG Marktheidenfeld, der sein Rennen mit 18 Sekunden Vorsprung gewann. Die schwache Konkurrenz aus der CSSR machte deutlich, daß der tschechische Rudersport wohl noch einige Zeit auf seine alten Haudegen setzen muß, die dem Nachwuchs, bis auf einige Ausnahmen, noch vieles voraus haben.

Erheblich mehr anstrengen mußte sich der Vierer mit Stm. der Rengemeinschaft Würzburg / Marktheidenfeld, der sich 1500 Meter lang heftiger Gegenwehr durch die jugoslawischen Mannschaften von KRK Si-

benik und Roter Stern Belgrad ausgesetzt sah, dann aber davonzog und schließlich mit drei Längen Vorsprung ins Ziel kam. Die eigentliche Überraschung lieferten Michael Twittmann und Frank Dietrich (Würzburger RG Bayern) im Zweier-ohne. Nach einem deutlichen Vorlaufesieg waren die bisher vorwiegend im Männer-B-Bereich eingesetzten Junioren zum Erstaunen aller auch im Finale vorne. Die Zweier aus Kuba und Jugoslawien folgten auf den nächsten Plätzen. Im Männer-B-Einer (20 Boote) schaffte

**Ruder
sport**

**AUS ALLER
WELT**

der Würzburger Elmar Werner den Sprung ins Finale, wo er Platz 4 belegte. Deutlicher Sieger in diesem Rennen der Linzer Werner Wütherich.

Im Männer-A-Bereich waren die Mannschaften aus der DDR vorne zu finden. Die sogenannte „zweite Garnitur“ des DRSV machte wieder einmal auf eindrucksvolle Weise deutlich, wie dicht in der DDR die Spitze beisammen ist. Lange Gesichter gab es bei den Hausherrn, als selbst der Vierer mit eine Beute der DDR wurde. Vizeweltmeister CSSR war in Trebon jedenfalls von der Vorjahresform noch um einiges entfernt, was mit der Verletzung eines Ruderers zusammenhängen soll. Ähnlich war die Situation im Zweier-mit. Ihr großes Erfolgserlebnis hatten die CSSR-Medaillengewinner am ersten Regattatag im abschließenden Achterrennen, daß ohne deutsche Beteiligung ablief. Was der Vereinsachter von Dukla Prag (mit den Vierer- und Zweier-ruderern an Bord) zu bieten hatte, hellte manche Funktionärsmiene wieder auf. Den momentan wohl stärksten tschechischen Achter wird es international allerdings nicht geben. Ihr Boot für Duisburg wollen die



Sieger im Männer-B-Vierer mit Stm.: Die Rengemeinschaft Würzburger RG Bayern / ARC Würzburg / RG Marktheidenfeld (von links Peter Ehlinger, Peter Bramm, Peter Schnelder, Jürgen Krampert)

Juni/ Juli 1983

Deutscher Ruderverband:

Lehrgang in Breisach

Für Qualifikationsregatta

Breisach (u). Der Deutsche Ruderverband veranstaltet vom 1. bis 7. Juli einen Lehrgang seiner Bundeskader Männer A und B sowie Frauen B und C in Breisach. Der Lehrgang dient dazu, die Nationalmannschaft des Verbandes unmittelbar auf die internationale Qualifikationsregatta in Luzern vorzubereiten. Der Lehrgangsort Breisach wurde gewählt, weil er auf dem Weg nach Luzern liegt und sich wegen seines ausgezeichneten Trainingsreviers empfiehlt. Hinzu kommt, daß der Breisacher Ruderverein die Lehrgangsvorbereitungen und die Ausführung vorbildlich unterstützt. Die Mannschaft umfaßt sechzig Personen. Geschäftsführer Jürgen Bittner vom Deutschen Ruderverband besorgt die Leitung des Lehrgangs in der Münsterstadt.



TRAINING IN BREISACH vor dem großen Erfolg: Andreas Schmelz aus Eberbach und Georg Agrikola aus Germersheim bereiteten sich gemeinsam mit einem Teil der Mannschaft des Deutschen Ruderverbandes auf die inzwischen ausgetragene Internationale Rotsee-Regatta in Luzern vor, bei der sie den vierten Platz belegen konnten.

Bild: Steffen Clorer

18 Rudersport

Heft 18 1983 101. Jahrgang
8. Juli 1983
Einzelheft 2,50 DM

Illustrierte Fachzeitschrift
Amtliches Organ des Deutschen
Ruderverbandes (DRV)

Albrecht Philler Verlag
4950 Minden (Westf)
ISSN 0342-8281



**Deutsche Jugend-
Meisterschaften
und Bundesentscheid
der 15/16 jährigen
auf der
Fühlinger Strecke
in Köln**

*

**RC Tegel Berlin
gewann Jugendpokal**

*

Höhentraining 1983

**Deutsche Senior-B-
Meisterschaften
auf dem Maschsee
in Hannover**

*

**Sport und Show in
München**

*

**Jugendgruppen im
fremden Bootshaus**





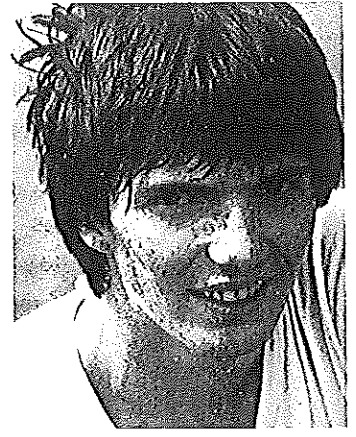
Jugendmeister im Juniorinnen-Zweier-ohne: Elke Riesenkönig / Heike Neu, RV Saar-Undine Saarbrücken



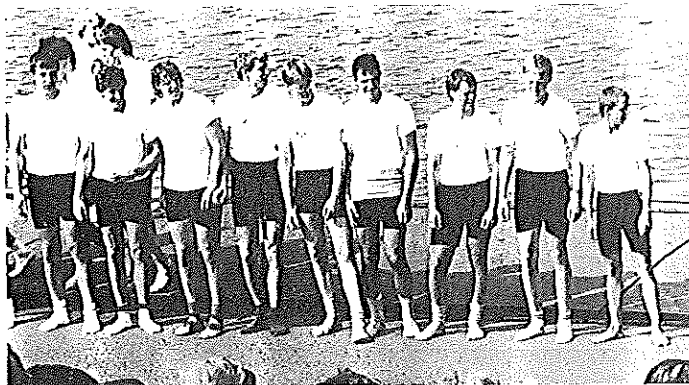
Jugendmeister im Lgw.-Juniorinnen-Einer: Bellina Leich, Steeler RV



Jugendmeister im Lgw.-Doppelzweier: Huhnke / Krüger, Normannia Braunschweig



Jugendmeister im Lgw.-Einer: Jürgen Jung, RK Flensburg



Jugendmeister im Achter: TVK Essen



Jugendmeister im Doppelvierer-ohne: Frankfurter RG Oberrad

Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln

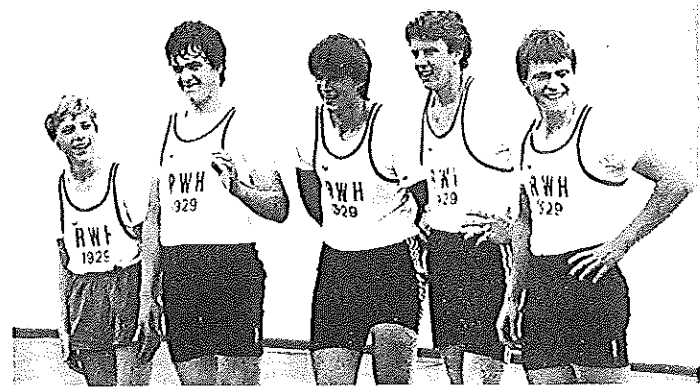
(Alle Aufnahmen: Alfred Gerlach)



Jugendmeister im Juniorinnen-Vierer-mit: RV Saar-Undine Saarbrücken

Jugendmeister im Juniorinnen-Doppelzweier: Petra Bitsch / Renate Brauch, Wiking Karlsruhe

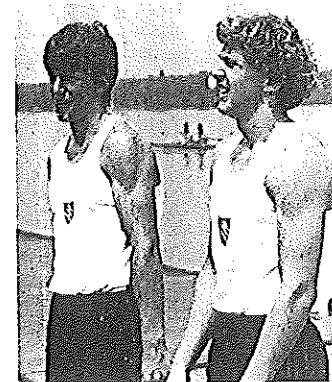
Jugendmeister im Einer: Hartmut Reinke, RK Normannia Braunschweig



Jugendmeister im Vierer-mit und Vierer-ohne: RC Westfalen Herdecke

Jugendmeister im Doppelzweier: Faralisch / Coll, Ulmer RC Donau

Jugendmeister im Zweier-mit: Wiemann / Geisler, Berliner RC



461	Generalprobe zur WM (Luzern)
464	Deutsche Jugendmeisterschaften 1983
	Regattaberichte
	Köln (DJM)
468	Hannover (Eichkranzrennen)
470	Hürth, Dortmund
471	Ausland (Schweiz)
	Höhentraining 1983
472	Jugendgruppen im fremden Bootshaus (Folge 2)
473	Beinstoß
	Muß der Schiedsrichter eine Mannschaft über die Strecke bringen? (Regelkunde)
474	Sport und Show an der Münchner Regattastrecke
475	Regattaergebnisse
	Köln (DJM), Hannover (EK-Rennen)
479	Meldungen zu Regatten
480	Nominierungen (Match des Seniors)

TITELBILD

Mit den Deutschen Senior-B-Meisterschaften (Eichkranzrennen) in Hannover und den Deutschen Jugendmeisterschaften bzw. Jugendbestenkämpfen in Köln standen meisterliche Großveranstaltungen auf dem Programm des vergangenen Wochenendes. Die obere Aufnahme zeigt die Übergabe des Jugendpokals durch DRJ-Vorsitzenden Jürgen Bentlage an den RC Tegel Berlin, der den fünfmaligen Sieger TVK Essen entthronte. — Auf dem unteren Bild gratuliert der Vorsitzende des Hannoverschen Regattaverbandes, Edgar Heldorn, den Deutschen B-Meistern im Vierer-mit vom Rüsselsheimer RK

(Aufn.: Alfred Gerlach u. Jochen Pischel)

Zum Jubiläum „50 Jahre Rotsee“:

Generalprobe zur Weltmeisterschaft

Von Kuno Mohr, Hamburg

Vor einem Jahr wurde am Rotsee bei den X. Weltmeisterschaften der FISA die Geschichte des internationalen Rudersports um ein Kapitel bereichert, dem man die Überschrift geben könnte: „Die DDR widersteht dem sowjetischen Ansturm, aber zur allgemeinen Überraschung sind seit 1969 zum erstenmal wieder die westlichen Länder in den acht Wettbewerben der Männer (schwer) mit fünf WM-Titeln erfolgreicher als die sozialistischen Länder.“

Ende August 1983 beginnt bei den XI. Weltmeisterschaften auf der Wedau-Kampfbahn in Duisburg ein weiteres Kapitel. Wie wird es aussehen?

- Wird der DRSV der DDR in der Männerklasse wieder der erfolgreichste Mitgliedsverband der FISA bleiben?
- Werden in den sechs Wettbewerben der Frauen die sowjetischen Ruderinnen weiter so überlegen bleiben wie bisher?
- Werden die westlichen Ruderverbände in der Männerklasse wieder mehr Goldmedaillen mit nach Hause nehmen als die Verbände aus den sozialistischen Ländern?
- Werden die italienischen Ruderer in der Leichtgewichts-Klasse der Männer ihre drei von insgesamt vier Titeln verteidigen können?

Dazu erwarten alle Beteiligten wichtige Fingerzeige sieben Wochen vor dem ersten Startkommando zu den Weltmeisterschaften von der Luzerner WM-Generalprobe an diesem Wochenende. Für die Athleten geht es um Qualifikation und Nominierung, um die Frage, wer sich auf dem Rotsee die Fahrkarte nach Duisburg erkämpfen wird und wer nicht.

Männer

Vierer mit Steuermann

Der WM-Vierer 1982 der Rgm. SC Einheit Dresden / ASK Vorwärts Rostock besteht nicht mehr. Wie schon 1981 wird der Titel wieder von der SG Dynamo Potsdam verteidigt werden. Dort hat der ehemalige vielfache Zweier-ohne-Weltmeister und zweifache Olympiasieger Bernd Landvoigt als Trainer den schnellsten Vierer-mit des DRSV herausgebracht, der seit Mitte Juni in der endgültigen Besetzung Bernd Eichwurz (Bug), / Bernd Niesecke / Jörg Friedrich / Dietmar Schiller (Schlag) / Stm. Kaus-Dieter Ludwig startet (also mit drei erfahrenen Weltmeistern und dem Nachwuchsmann Eichwurz aus dem Zweier-ohne, der 1982 beim FISA-Junior-Championat [FJCh] in Piediluco gesiegt hat).

Diesem am 18./19. Juni in Berlin-Grünau zweimal gegen die tschechischen Vizeweltmeister erfolgreichen Boot wird der DRV seine Ende Juni in Köln zu Meisterehren gekommene Rgm. Bonn / Mainz / Hannover / Berlin auf dem Rotsee entgegenstellen, die zwar schon zwei Ratzeburger Niederlagen durch die damals noch nicht in dieser Besetzung rudern den Potsdamer auf ihrem Konto hat, jedoch nach zwei Siegen über dasselbe tschechische Vize-WM-Boot in Bled an Selbstsicherheit gewonnen hat.

Auch bei der Luzerner WM-Generalprobe wird die Entscheidung wohl zwischen den beiden deutschen und dem tschechischen Boot liegen. Als weitere Finalisten auf dem Rotsee müssen die WM-Dritten Amerikaner (falls die Mannschaft noch beisammen ist), die WM-Fünften Briten und die WM-Sechsten Polen gelten, während mit der Teilnahme des sowjetischen Verbandes (1982 WM-Vierter) in Luzern nicht gerechnet werden kann, weil zum selben Termin alle sowjetischen Auswahlmannschaften auf der Völkerspatriade im eigenen Lande engagiert sind.

Doppelzweier

Fünfmal seit 1975 hat Norwegen in dieser Bootsgattung bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften die Sieger gestellt (die DDR zweimal, England einmal). Zunächst war es das Brüderpaar Frank und Alf

(Fortsetzung Seite 462)

Generalprobe zur Weltmeisterschaft

(Fortsetzung von Seite 461)

Hansen, zuletzt der heute 35 Jahre alte Alf Hansen und sein 22-jähriger Partner Rolf Thorsen. Diese beiden amtierenden Weltmeister, an deren Trainingsprogramm in Arungen bei Oslo unter Trainer Ake Fiskerstrand auch P. M. Kolbe (Hamburg, jetzt Oslo) teilnimmt, gerieten nach gutem Saisonbeginn (auf der Langstrecke schlugen sie Kolbe im Einer, Thorsen gelang das auch auf der 2000-m-Strecke) durch verletzungsbedingten Trainingsausfall in ein Formtief. Die Krise — von leichten Siegen in Ratzeburg noch überdeckt — wurde erst in Grünau offenkundig, als ein neues DDR-Paar nicht nur die Rostocker Vizeweltmeister Kröppelien / Dreifke in der eigenen Verbandsauswahl aus dem Doppelzweier in den Doppelvierer abdrängte, sondern auch die Norweger zweimal schlug.

Auch in Luzern wird dieser von Trainer Trawil in Halle/Saale herausgebrachte Zweier mit Thomas Lange (1981/82 FISA-Juniores-Champion im Einer) und Uwe Heppner (Olympiasieger und zweifacher Weltmeister im Doppelvierer) wieder der gefährlichste Gegner der Weltmeister sein, und wohl kaum erreichbar für die WM-Dritten Tschechen Pecka (29) / Vochoska (28) oder die WM-Vierten Kanadier Storm / McGowan. Das finnische Brüderpaar Karpinnen wird nicht mehr antreten, da Pertti Karpinnen nach dem 5. WM-Platz im Doppelzweier jetzt wohl in seinen angestammten Einer (zweifacher Olympiasieger und Weltmeister 1979) zurückkehren wird. Die WM-Sechsten Polen Broniewski/Tobolski haben Anfang Juni in Moskau Niederlagen durch die sowjetischen Brüder Sergej und Pjotr Kijnjakin und die Hallenser Lange / Heppner hinnehmen müssen.

Eine Neuerscheinung aus der Bundesrepublik Deutschland wird auf dem Rotsee ihr Internationales Debüt geben: Der WM-Vierte Skiffier Georg Agrikola (Germersheim) und der in Abwesenheit von P. M. Kolbe soeben in Köln Deutscher Meister im Einer gewordene Andreas Schmelz (Eberbach/Neckar), die zusammen auch die Meisterschaft im Doppelzweier gewonnen haben, wollen prüfen, ob sie für einen WM-Finalplatz gut sind.

Zweier ohne Steuermann

Im Gegensatz zu ihren Landsleuten Thorsen/Hansen hatten Grepud/Löken schon in Ratzeburg aus Niederlagen lernen müssen. Auch ihre Bezwinger kommen aus Halle/Saale: die Vizeweltmeister C. Ertel / U. Sauerbrey, Clubkameraden von Lange/Heppner, trainiert von Klaus Ritter. In Grünau siegten einmal die Norweger und einmal die Deutschen. 1983 also nach vier Begegnungen 3:1 für die Hallenser. Auf das Rotsee-Treffen dieser Spitzenboote darf man gespannt sein.

Von den vorjährigen WM-Finalisten sind die vierplatzierten Spanier übriggeblieben; sie waren in dieser Saison Doppelsieger in Mannheim. Die holländischen WM-Dritten Adema/Hoekstra rudern jetzt in einem Vierer von Aegir-Groningen. Die westdeutschen WM-Fünften, die Wittener Gebrüder Grabow, sitzen im Vierer-ohne des DRV, und die Weltmeister von 1981, Jurij und Nikolaj Pemenow, schlußlicht im Finale von 1982, gehören weiterhin der sowjetischen Verbandsauswahl an, ruderten aber Anfang Juni in Moskau im schnelleren der beiden Auswahlachter und am 25./26. Juni auf der Amsterdamer Regatta mit Kulagin und Schlagmann George Tikmers (Riga) in einem Vierer-ohne, der zweimal siegte.

Hinter den Norwegern und den Hallensern scheint sich also eine Lücke aufzutun. Da hinein könnten die Doppelsieger von Moskau, die Leningrader Andrej Wassiljew/Aleksandre Woloschin, stoßen, die im Ruderstadion von Krylatskoje die WM-Dritten von 1981, die Italiener Antonio Baldacci/Ezio Pacovich, deutlich distanzieren haben. Die mit dem Rotsee termingleiche Völker-Spartakiade wird ihnen das aber erst in Duisburg erlauben.

Einer

1981 war der aus Halle stammende, seit 1981 bei der SG Dynamo Potsdam unter Dieter Ohme trainierende Rüdiger Reiche hinter Kolbe Vizeweltmeister — genau wie 1978, als die Titel auf dem Karapiro-Stausee in Neuseeland vergeben wurden. Während Kolbe 1982 wegen seiner Übersiedlung nach Oslo pausierte, wurde Reiche in Luzern Weltmeister (und der Germersheimer Georg Agrikola WM-Vierter). Nun stehen sich die beiden alten Rivalen erneut gegenüber, Reiche 28 Jahre alt, Kolbe wird Anfang August 30 Jahre. Beide sind sich in dieser Saison vor der Rotsee-Regatta noch nicht begegnet.

Kolbe war sicherer Sieger in Ratzeburg und Bled. Reiche scheint die Schlappe, die ihm Vizeweltmeister Wassillj Jakuscha Anfang Juni in Moskau am ersten Tag beibringen konnte, ohne ihm anderen Tags Gelegenheit zur Revanche zu geben, gut verkraftet zu haben. Das bewies er durch die Art und Weise, wie er in Grünau seine Rennen gewann, einmal vor dem Berliner Dynamo-Ruderer Frank Dundr und einmal vor dem tschechischen Olympia-Vierten und (1981) WM-Siebenten, dem inzwischen 34 Jahre alten Vladek Lacina.

Zur Begegnung mit dem aus dem Doppelzweier ins Skiff zurückgekehrten zweifachen Olympiasieger Pertti Karpinnen (Finnland) auf der Regatta in Oslo-Arungen, deretwegen Kolbe auf die Teilnahme am gleichzeitig in Köln stattfindenden deutschen Meisterschaftsrennen verzichtete, ist es nicht gekommen. Wenn überhaupt, dann wird sich Karpinnen wohl erst auf dem Rotsee zeigen, wo wiederum Jakuscha wegen der Moskauer Völker-Spartakiade nicht anwesend sein kann. Dafür erscheint in Luzern hoffentlich der amerikanische zweimalige WM-Dritte John Biglow neben den beiden anderen vorjährigen WM-Finalisten, dem Schweden Hans Svansson und dem Briten Christopher Baillieu (33 Jahre) und dem unverwundlichen Vladek Lacina.

Aber allein schon der Kampf innerhalb des „Triumphvirats“ Reiche, Kolbe, Biglow könnte aufregend genug werden.

Zweier mit Steuermann

Die beiden großen Erfolge dieser Mannschaft vom Club Nautico Castellamare Di Stabia standen für die auffällige Renaissance des italienischen Rennrudersports während der letzten Jahren unter einer jungen Verbandsführung und dem norwegischen Verbandstrainer Thor Nielsen, der Jahre zuvor Ähnliches in Spanien bewirkt hatte. 1983 aber wird es die Südtaliener und ihren Clubtrainer (Onkel der beiden Ruderer), den Arzt Dr. Giuseppe La Mura, alle Anstrengung kosten, den Titel ein zweites Mal zu verteidigen.

Nicht die Vizeweltmeister der Jahre 1981/82, die Potsdamer Dynamo-Ruderer Schmeling/Seyfarth (sie haben im neuen DDR-Auswahl-Achter einen Platz gefunden), auch nicht die tschechischen WM-Dritten Dolecek / Skopek/Stm. Heydusek (ihre Form hat in dieser Saison erheblich geschwankt) werden die vermutlichen Hauptangreifer der Titelträger sein, sondern erfahrene Weltmeister aus anderen Bootsgattungen: Erstens das Paar Thomas Greiner / Ulrich Dießner aus dem noch amtierenden, aber nicht mehr bestehenden WM-Vierer mit Stm. der Rgm Rostock/Dresden von Trainer Dr. Hans Eckstein, zweitens das Paar Igor Maistrenko/Stasis Norushaitis/Stm. Pjotr Petrinitich aus dem sowjetischen Weltmeister-Achter des Jahres 1981.

Während die Italiener dem neuen Dresdner Paar bisher noch nicht begegnet sind, haben sie von den Sowjets Anfang Juni in Moskau schon zwei Niederlagen einstecken müssen. Da das Paar aus der Sowjetunion erst in Duisburg auftauchen wird, wird sich das Interesse am Rotsee auf den Kampf der Italiener mit den Deutschen konzentrieren.

Vierer ohne Steuermann

Wenn das Schweizer Boot der Rgm Thalwil/Schaffhausen noch auf der Rotsee-Regatta startet, dann wird es ein vorläufiger Abschied sein, denn berufliche Gründe der beiden Schaffhausener werden ein weiteres Training bis zur WM-Regatta in Duisburg nicht mehr zulassen.

Bis die Schaffhausener wieder ins gemeinsame Boot zurückkehren, wollen es die beiden Thalwiler derweil im Zweier mit Stm. versuchen. Für 1984 hat sich der Vierer ein olympisches Come-back auf dem kalifornischen Lake Casitas vorgenommen.

Der sowjetische Verband — er stellte 1982 den Vizeweltmeister — hatte auf der Moskauer Regatta an beiden Tagen zwei verschiedene neue Besetzungen mit Erfolg ins Rennen geschickt, eine russische/letische und eine litauische. Auf dem Rotsee werden wir aus dem mehrfach erwähnten Grund keine von beiden zu sehen bekommen.

Zunächst aber werden in Luzern das tschechische WM-vierte Boot von Lokomotiva Olmütz (Hlideo/Vrastil/Konvicka/Zapletal), eine Leipziger Mannschaft mit bekannten Ruderern von Trainer Jörg Weißig (Helke/Thiele/Koppe/Doberschütz) und vom DRV die Rgm Dortmund/Witten von Trainer Günter Petersmann (Keßlau/V. Grabow/Puttitz/G. Grabow) unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

Die Tschechen haben in Grünau die Leipziger geschlagen, wurden selbst aber von dem Dortmund/Wittener „Ruhropt“-Vierer in Bled bezwungen. Wenn der eidgenössische Vierer auf dem Rotsee startet, wird der Vergleich mit diesen drei Booten hochinteressant sein.

Doppelvierer ohne Steuermann

Der Ruderverband der DDR, der seit Einführung dieser Bootsgattung in das WM- und Olympia-Programm (1974) „im Abonnement“ schon neunmal die Sieger gestellt hat, bemüht sich, aus Duisburg nun zum zehntenmal Titel und Goldmedaille mit nach Hause zu nehmen. In den harten Grünauer Prüfungen hat sich zunächst für den Start in Luzern die Crew Kröppelien/Winter/Bussert/Dreifke qualifiziert, indem sie am zweiten Grünauer Tag die sich heftig wehrenden und bewährten bulgarischen Kämpen Dobrev/Rusev/Midjurov/Nikolov (bis auf Midjurov waren sie 1980 Olympia-Dritte) mit 1,37 Sekunden distanzieren.

Schon Anfang Juni hatte eine noch nicht zu voller Stärke aufgerüstete Formation des DRSV (Sägling/Winter/Mund/Dreifke) in Moskau der Konkurrenz aus der Sowjetunion (WM-Dritte), Italien (WM-Vierte), Frankreich (WM-Fünfte), Spanien und Polen den Abstand verdeutlicht, der sie von der Spitze trennt. In Grünau hatte sich außer der bulgarischen auch eine holländische Mannschaft — besonders am ersten Regatta-Tag — durch starken Widerstand bis ins Ziel hervorgeraten (M. Emke/N. Rienks/H. v. d. Eilenbeem/F. Göbel). Auf der Amsterdamer Regatta hat sie diese Leistung wiederholt.

Den deutschen Vizeweltmeistern des Rgm Ingelheim/Ulm ist ein schwerer Betriebsunfall ihres Ulmer Drei-Mannes Raimund Hörmann sehr trainingshemmend in die Quere gekommen. In Ratzeburg hatte Andreas Schmelz (jetzt im Doppelzweier mit Agrikola) für ihn einspringen müssen. In Bled — gegen Tschechen und Rumänen — konnte Hörmann schon wieder mitrudern. Der Sieg beim Kölner Meisterschaftsruddern stand nie in Gefahr. Aber ernst wird es für die Mannschaft erst richtig auf dem Rotsee.

Achter

Wenn die beiden Luzerner Achterrennen der höchsten Klasse dennoch wieder Höhepunkte der Regatta zu werden versprechen, dann deshalb, weil man mit Spannung der Begegnung der Auswahlmannschaften der beiden deutschen Ruderverbände, der französischen Überraschungssieger von Grünau (am ersten Tag) und der Briten, die in Nottingham die Australier — Doppelsieger von Ratzeburg — geschlagen haben, entgegensehen darf.

Eine ganz wichtige Rolle hat in dieser Saison der tschechische Auswahlachter gespielt. Zwar hatte er 1982 nur das Kleine Final gewonnen, aber mit seiner unverdrossenen Widerstandskraft war er den beiden deutschen Booten, die erstmalig in Luzern aufeinander treffen werden, ein wertvoller Maßstab (der nur nicht zu dubiosen Überkreuz-Vergleichen wertvoller Maßstab (der nur nicht zu dubiosen Überkreuz-Vergleichen

chen verleiten sollte). Gewiß werden die Tschechen unter Ihrem neuen Trainer Jiri Ulc auch auf dem Rotsee wieder ein gewichtiges Wort mit-sprechen. Ebenso sicher werden die WM-sechsten Franzosen unter ihrem Trainer Pierre Drivet (er war 1962 bei der ersten WM in Luzern im französischen Vierer-ohne, der Vizeweltmeister wurde) auf dem Rotsee das zu wiederholen versuchen, was ihnen am ersten Grünauer Regatta-Tag so gut gelang. Schließlich werden auch die WM-achten Dänen unter Ihren Trainer Arne Hjørt zu beachten sein, die in Grünau einen vierten und einen fünften Platz erreichten.

Frauen-Vierer mit Steuerfrau

Wer hätte nach den beiden Mannheimer Triumph-Fahrten der sowjetischen Titelinhaberinnen nicht geschworen: Das sind auch 1983 wieder die Weltmeisterinnen!

Aber schon drei Wochen später in Moskau wurde der Bann gebrochen: Aus dem eigenen Verband kamen mit 37/100 Sek. die Bezwingerinnen Kulikaukskaite/Kolejnikowa/Zesjunaite/Pledite/Stfr. Tschasnulte, Litaerinnen also, wie die Namen sagen, vom Club Shalgiris der sowjet-litauischen Hauptstadt Vilnius.

In Grünau laurten schon die Ratzeburger Doppelsiegerinnen vom SC Berlin-Grünau Claudia Noack/Sigrid Anders/Iris Rudolph/Carola Miesler/Stfr. Carola Richter, alles schon medaillengeschmückte Damen der Jahre 1981 und 1982 im Achter und Zweier. Leichter als gedacht gelang den Berlinerinnen die Sensation: mit 4,47 Sek. Rückstand fanden sich die Russinnen abermals entzaubert. Dann aber siegten sie am zweiten Tag doch noch, wenn auch nur mit 10/100 Sekunden. Die Nervenstärke der Mannschaften in beiden Booten war zu bewundern. Da hatten nur noch die Rumäninnen (nicht die WM-Dritten) halbwegs mithalten können.

Frauen-Doppelzweier

Die amtierenden sowjetischen Weltmeisterinnen beherrschten mit Doppelzweier in den Saison 1983 ihre Klasse in Mannheim und Moskau in Abwesenheit der Ruderinnen aus der DDR. Dasselbe taten Leipziger Ruderinnen in Abwesenheit der sowjetischen Konkurrenz in Ratzeburg. Erst in Grünau kam es zum Schwur.

Nicht die nun im Doppelvierer beschäftigten Vizeweltmeisterinnen Kirst/Schröter, sondern die Leipzigerinnen Cornelia Linse/Sylvia Schwabe (WM-Zweite im Doppelvierer/WM-Fünfte im Einer) hatten die Überlegenheit von Makhina/Bratchko anzuerkennen. Dafür konnten sich die Leipzigerinnen am zweiten Grünauer Tag — ohne sowjetische Beteiligung — mit ihrem Sieg über Rumänien, Bulgarien (nicht die WM-Fünft-ten), Tschechoslowakei, Mexiko schadlos halten. (Die Russinnen kämpften derweil im Doppelvierer.)

Frauen-Zweier ohne Steuerfrau

Von den sechs FISA-Wettbewerben für Frauen war 1982 der Zweier-ohne die einzige Bootsgattung, in der es für die Ruderinnen der Sowjetunion keine Goldmedaille, auch keine silberne oder bronzene gab! Und die einzige Bootsgattung, in der die DDR-Frauen — 1980 auf der olympischen Regatta noch mit vier Goldenen führend — einen Titel mit nach Hause bringen konnten. Und eines der vier Frauenrennen, in denen auch einmal ein Boot aus dem Westen in einen Medaillen-Rang vorstoßen konnte.

Gegen die sowjetische Schwäche in dieser Bootsgattung schien auch auf der Moskauer Regatta Anfang Juni 1983 immer noch kein Kraut gewachsen: Die Siege holten sich in Krylatskoje die Kanadierinnen Betty Craig/Tricia Smith und die Rumäninnen Helena Horvat/Rodica Arba, während die Kanadierinnen hier nur Vierte wurden.

In Grünau wagten sich die sowjetischen WM-Vierten Inga Chamrai/Inta Ekabone nochmals ins Getümmel und gingen abermals darin unter: einmal im Vorlauf hängengeblieben und einmal nur Platz 5. Die Siege-

rinnen in Grünau: Einmal die Weltmeisterinnen Marita Gasch (Sandig)/Silvia Fröhlich und einmal die Rumäninnen Horvat/Arba vor den Weltmeisterinnen.

In Grünau tat sich inmitten der starken östlichen Konkurrenz der bundesdeutsche Zweier Ellen Becker/Iris Völkner (Rgm RV Münster/WSV Polizei Hamburg) rühmlich hervor, indem er sich von einem vierten Platz am ersten auf einen dritten Platz am zweiten Tag verbesserte und damit schon zum vierten Mal in dieser Saison die polnischen Olympia-Zweiten und Vizeweltmeisterinnen schlug.

Frauen-Einer

In Mannheim hatte die Weltmeisterin Irina Fetisowa (Dynamo Lenin-grad) an ernstzunehmenden Gegnerinnen nur ihre Landsmännin Antonina Machina und die kanadische WM-Siebente Andrea Schreiner (University Victoria) zu schlagen.

In Moskau hatte Fetisowa zwei ganz schwarze Tage, und in Grünau glänzte sie durch Abwesenheit. Dennoch wird mit ihr weiter zu rechnen sein — nur nicht jetzt am Rotsee, leider (siehe Völker-Spartakiada).

Grünau sah zweimal den neuen DRSV-Stern am Siegersteg: Jutta Hampe vom SC Dynamo Berlin, schon seit Jahren aktiv, 1982 als Vizeweltmeisterin im Doppelvierer der DDR. Recht sicher beherrschte sie die rumänische Vizeweltmeisterin Valeria Racila-Rosca, die in Moskau einmal von der Ukrainerin Marija Daniljuk mit nur 14/100 Sek. geschlagen worden war, anderen Tags aber sicher gesiegt hatte. Noch bemerkenswert in Grünau: Zwei vierte Plätze der Französin Corinne Le Moal (CNA Rouen) vor der Ukrainerin Daniljuk und der Mexikanerin Maria F. de la Fuente, welche letztere in Ratzeburg hinter Jutta Hampe und der erst 17jährigen Dresdnerin Kerstin Pieloth (FJCH-Erste im Doppelzweier) zweimal den dritten Platz errudert hatte.

Frauen-Doppelvierer mit Steuerfrau

Auf den Regatten in Moskau und Grünau sind sich die Welt- und die Vizeweltmeisterinnen aus dem Weg gegangen. Zwar gab es gegenseitige Besuche, aber nicht in dieser Bootsgattung (überhaupt keine DDR-Frauenboote in Moskau) oder nicht mit der ersten Garnitur des Doppelvierers (Sowjetfrauen in Grünau).

Die WM-Dritten Rumäninnen holten sich in Moskau von den Weltmeisterinnen und in Grünau von einer neuen DRSV-Besetzung Kerstin Pieloth/Kerstin Kirst/Martina Schröter/Jutta Schenk (Ploch) — das sind also drei Vizeweltmeisterinnen im Doppelzweier und Doppelvierer und die jugendliche FISA-Juniorinnen-Championette Pieloth — ihre vorprogrammierten Niederlagen ab.

Die genannten vier DDR-Ruderinnen werden auch am Rotsee dominieren und erst in Duisburg die wirkliche Probe aufs Exempel zu bestehen haben, wenn die Russinnen wieder dabei sind.

Frauen-Achter

Es ist schon eine Wucht, was Trainer Viktor Potapenko da in seinem Weltmeister-Achter beieinander hat. In Mannheim griff eine neue bulgarische Besetzung vergeblich an, in Moskau wurde die ukrainische und litauische Konkurrenz eindrucksvoll auf Distanz gehalten. In Grünau fehlten die Damen um Schlagfrau Jelena Makushkina. Da konnte Jürgen Grobler, der Frauen-Verbandstrainer des DRSV, wenigstens in Ruhe nach dem Vorbild seiner Kollegen im Männerbereich aus Boot 1 und Boot 2 den neuen Verbandsachter aufstellen, dem ein Achter aus Rumänien an beiden Tagen willkommene Meßplatte war.

Nun warten wir auf die Vizeweltmeisterinnen aus den USA. Sie würden Rotsee-Rennen der Frauen-Achter die erwünschte Farbe geben können. Was nicht heißen soll, daß von den Booten Rumäniens, Kanadas und Bulgariens keine Leistungssteigerung zu erwarten wäre. Endabgerechnet wird in Duisburg auf der Wedau.

NEU!

Für den Steuermann
in COX-BOX™-Qualität:

Weitere Informationen:

NK

NIELSEN-KELLERMAN

Import und Vertrieb:

M. PLAGEMANN
HAFENSTRASSE 24
2058 LAUENBURG/Elbe
Tel. (04153) 29 19

Lautsprecheranlage SA 84 Sound System

COX-BOX™-kompatibel · Wasserdicht und schwimmfähig · Aufladbare
Accus · Leicht und zuverlässig · 1 Jahr Garantie · Komplett 880,- DM



Ein hoffnungsvoller Stamm

Von Jürgen Schultz, Hannover

Die Deutschen Jugendmeisterschaften und die Bundesentscheide der 15/16jährigen waren schon immer Kristallisationspunkte, Höhepunkte einer jeden Rudersaison, Heerschau des DRV-Nachwuchses — so ist es bis heute geblieben. Darüber hinaus sind es glanzvolle Feste der Jugend, auch in Köln, mit hervorragenden Finalkämpfen, die eine Werbung für diese Sportart darstellen. Hier wird Jugendarbeit im Leistungssportbereich demonstriert, die nicht spektakulär ist. Das ist anscheinend für die Medien uninteressant. Schade drum, daß sie sich wieder mal eine Chance haben entgehen lassen, positiv berichten zu können.

Die Meldezahlen für die Jugendmeisterschaften hatten den Stand der Vorjahre, und dies trotz Einstiegs in die geburtenschwachen Jahrgänge. Das Leistungsniveau ist jedoch unterschiedlich und differenzierter zu betrachten als in den letzten Jahren. Hervorragend technisch rudern Mannschaften wechselten mit Mannschaften, bei denen noch die Kraft dominierte, die jedoch bei besserer Technik ausbaufähig sind.

Betrachtet man die Meisterschaft im Hinblick auf die FISA-Junioren-Meisterschaften 1983 in Vichy, so ist die Ausnahmemannschaft dieser Meisterschaft der Jugend die Crew des RC Westfalen Herdecke. Es war schon bewundernswert, wie diese Mannschaft

nach dem Sieg im Vierer m. Stm. im Vierer-ohne-Rennen nach einem Krebs dieses Rennen und damit auch die Meisterschaft aus dem Feuer riß. Eine Ausnahmeposition auch für Hartmut Reinke, der wesentlich selbstsicherer und weiter fortentwickelt die Einer-Szenerie klar beherrschte.

Es ist schon etwas länger her, daß ein technisch so reifer Zweier mit Stm. in der Erinnerung auftaucht. Der Berliner Ruder-Club hat mit dieser Mannschaft und mit den Junioren gute Arbeit geleistet. Diese drei Mannschaften bilden einen hoffnungsvollen Stamm für die Fahrt nach Vichy.

Nach längeren Hochwasserzwangspausen konnte die Frankfurter RG Oberrad in den letzten Wochen wieder voll konzentriert trainieren. Der Sieg in Köln war Beweis für die weitere Entwicklungsmöglichkeit dieser Crew im Doppelvierer o. Stm., die sich in der gesamten Saison mit den B-Junioren des RC Tegel und dem RV Oberhausen auseinandersetzen mußte. Die weitere Entwicklung im Achter und im Vierer m. Stm. sowie im Doppelzweier muß abgewartet werden. Das Trainingslager in Ratzeburg als Vorbereitung für Vichy wird hier Wege aufzeichnen.

Bei den Juniorinnen ist so gut wie alles offen. Sieht man einmal von den überzeugenden Darstellungen der Mädchen im Zweier o. Stf. aus Saarbrücken ab, so hatte auch die Einer-Meisterin Uta Kutz aus Kiel härter zu kämpfen als ihr männlicher Partner bei den Junioren. Die Vorbereitungsphase in München wird für alle Mannschaften der Juniorinnen die notwendige Entwicklungszeit ergeben, um sich für Vichy ausgiebig und neuformiert vorzubereiten. Die zu erwartende Mannschaft bei den Junioren und Juniorinnen beim FISA-Junioren-Championat in Frankreich geht genauso hoffnungsvoll in diese Titelkämpfe, wie es auch die Mannschaften in den Vorjahren getan haben.

3. Juli: Deutsche Jugend-Meisterschaften und Bundesentscheid für 15/16jährige Juniorinnen und Junioren

Deutscher Jugendpokal für Ruderclub Tegel Berlin

Bericht von Jürgen Schultz

Innerhalb von acht Tagen stand die Regattastrecke Fühlingsen im Blickpunkt der Ruderer des Deutschen Ruderverbandes. Waren es zuerst die „Großen“, die um Titel und gute Plätze kämpften, so trafen sich nunmehr die Junioren und Juniorinnen zu ihren Titelkämpfen.

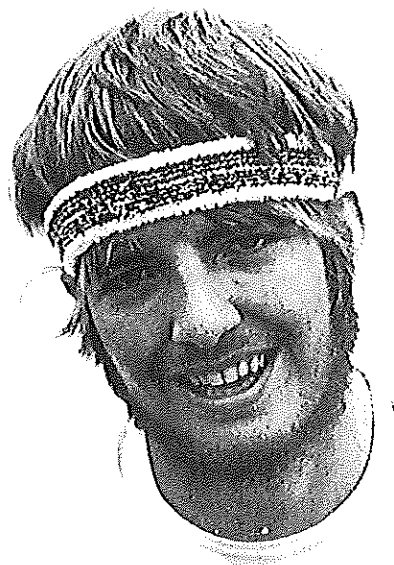
Mit dieser Konzentration auf Köln konnte sich auch die neue Regattastrecke in Köln-Fühlingsen einem breiten Publikum präsentieren. Leider gelang dies nicht ganz so glanzvoll wie geplant. Das diesjährige Rheinohochwasser hatte das Grundwasser nach oben gedrückt und so stand die gesamte Regattastrecke gut 1,50 m unter Wasser. Dies war schon beim Deutschen Meisterschaftsrudern so und wohl kein noch so großer Optimist hatte daran geglaubt, daß sich dies innerhalb von fünf Tagen ändern würde. Heftige Regenfälle in der Woche ließen alle Hoffnungen schwinden, und damit bot Köln-Fühlingsen das gleiche Bild wie fünf Tage zuvor bei den Endläufen der „Großen“.

Dem Bericht von Kurt Neufert im RUDERSPORT 17/83 ist daher, was die Regattastrecke mit dem Wasserstand betrifft, nichts hinzuzufügen.

Doch etwas anderes war nicht gleich. Die Meldezahlen für die Deutschen Jugendmeisterschaften hatten zum Vorjahr in München so gut wie keine Veränderungen ergeben, und so war für den ausrichtenden Kölner Regatta-Verband das Meisterschaftsrudern als „Einstimmung“ für das Jugendmeisterschaftswochenende gerade richtig.

Mit 1132 Aktiven in 419 Booten aus 174 Vereinen gab es über 2 1/2 Tage den richtigen Eignungstest für diese Regattastrecke und den eingesetzten Regattastab.

Auch wenn es zur FISA-A-1-Strecke noch etwas an Kleinigkeiten, wie z. B. der Mikrofonanlage am Start für den Startrichter, fehlt, so muß doch festgestellt werden, daß der Kölner Kurs die Dauerbelastung verkraftet und bewältigen kann.

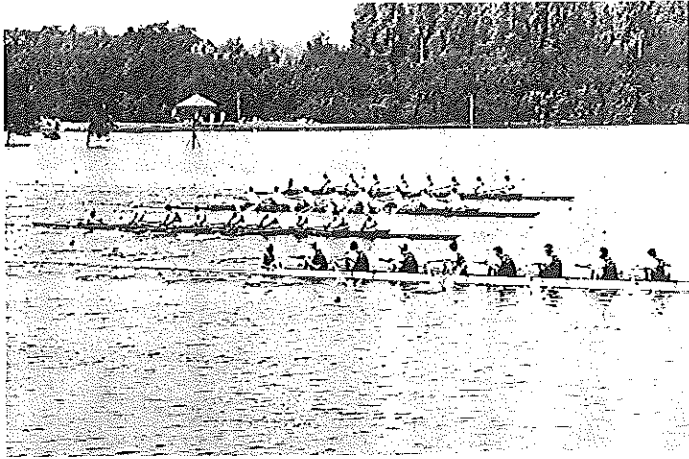


Den Besten-Titel im Einer holte sich Jürgen Fischer, RC Zellingen

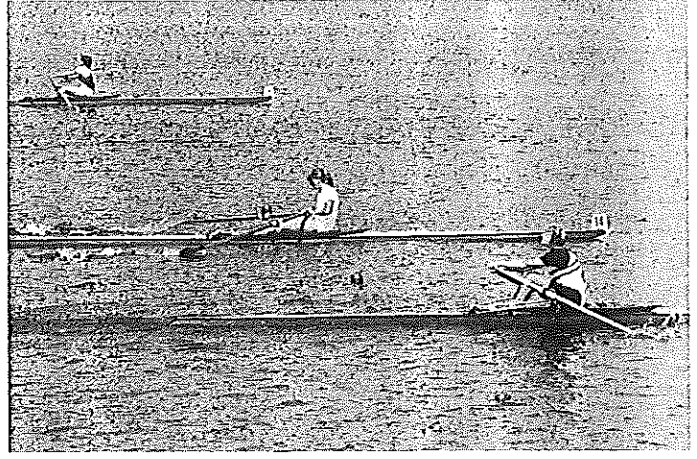
Rudern total, das war auch in Köln die jährliche Neuauflage der Vorentscheidungen für die Ermittlung der Finalisten des Sonntags. Gut 22 Stunden Rudern, vom 1. Juli ab 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr und am 2. Juli von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr, stellten auch in Köln erhebliche Belastungen für den Regattastab dar.

Welcher Helfer, sofern er nicht schulpflichtig ist, kann sich schon beruflich so früh beurlauben lassen, daß am ersten Regattatag, dem Freitag, die komplette Regattastabcrew „an Bord ist“? So gab es wie in jedem Jahr auch in Köln die leidigen Anlaufprobleme, die zum Teil auch mit dem hohen Wasserstand zu erklären waren. Die Mitarbeiter der Stadt Köln, die im ständigen Wechsel die Startbrücken auf die jeweilige Bootslänge einstellen und die 1000-m-Anlage ein- und ausschwimmen lassen mußten, leisteten an diesen Tagen Hervorragendes. Sie waren es, die förmlich bis zum Hals im Wasser ihre schwierige Arbeit verrichten mußten, und dies 30 Stunden lang im nicht unbedingt warmen Wasser.

In diesem Zusammenhang müssen auch die Fahrer der DLRG-Motorboote genannt werden, die wirklich wußten, was zu ihrem Handwerk gehört. Peinlich darauf bedacht, die unvermeidliche Wellenbildung so gering wie möglich zu halten, halfen sie mit ihrem Einsatz für die Schiedsrichter, die Rennen zügig und korrekt über die Bahn zu begleiten.



Den Meistertitel im Lgw.-Achter holte sich Ernestinum Höllly Celle vor Tegel, Rendsburger Primaner-RC und Amicitia Mannheim



Die Meisterschaft im JuniorInnen-Einer gewann Uta Kutz vom 1. Kleier RC Knapp vor Zelllingen und Bremerhaven

Ein Regattastab, der sich in beiden Fällen auf den positiven Einsatz der beiden Gruppen jederzeit verlassen konnte. Ein Regattastab, der aber auch „den Laden“ gut im Griff hatte. Selbst die kleinen „Haken und Ösen“, die hier und da als „Sand im Getriebe“ auftraten, ließen die Ruhe nicht verschrecken. Jederzeit waren alle Beteiligten bemüht, die Rennen pünktlich zu starten. Selbst als die Probleme mit dem Ausschwimmen der 1000-m-Startbrücke am Samstagabend einige Zeitverzögerungen mit sich brachten, wurde die Ruhe nicht verloren, und es ist anzunehmen, daß in diesem Erfahrungensammeln auch ein Lernprozeß steckt, der die noch erkennbaren Unebenheiten in der Organisation bei den kommenden Großveranstaltungen in Köln-Fühligen einebnet.

Sehr gut die Unterrichtung der Aktiven und Zuschauer durch die beiden Sprecher im Zielturm, und als sich am Freitag auch noch die Streckenreportage einschaltete, war dieser Service perfekt. Die beiden Streckensprecher Volker Nolte und Peter Lange sorgten dabei dafür, daß trotz sachlicher Kommentare über den Rennverlauf die Rennen spannend übermittelt wurden und die Interessierten zudem noch eine Fülle von Zusatzinformationen mitnehmen konnten.

Die Vergabe der DRV-Jubiläumsbücher an die siegenden Aktiven läßt Köln sicherlich zusätzlich in sehr guter Erinnerung zurück. In Zusammenarbeit mit der Firma Tilt hielt die Deutsche Ruderjugend, wie schon in den letzten fünf Jahren, wieder Meisterschaftstrikots für die Sieger bereit, die natürlich zum Teil sofort mit berechtigtem Stolz getragen wurden.

Daß die erneute Erringung des Deutschen Jugendpokals durch den TVK Essen schwierig werden würde, war bereits am Meldeschluß deutlich geworden. Durch das frühzeitige Ausscheiden diverser Mannschaften in den Vorentscheidungen verbesserte sich die Situation für den TVK Essen zur Titelverteidigung auch nicht, und so lag zu Beginn der Finalläufe zum Jugendpokal doch eine gewisse Spannung in der Luft. Würden die Aktiven aus Essen es zum erneuten Male schaffen? Während der Rennen sorgte der RC Tegel mit sehr guten Plazierungen jedoch für entsprechenden „Wirbel“ und errang schließlich auch verdient diese begehrte Trophäe.

- | | |
|-------------------------------|-------------|
| 1. RC Tegel 1886 e. V. Berlin | 40,5 Punkte |
| 2. RR TVK Essen | 30,0 Punkte |
| 3. RK am Baldeneysee | 27,0 Punkte |

Bundesentscheid

Der Himmel war leicht bedeckt, die Sonne kam nicht durch, aber auf die Minute genau um 9.30 Uhr ging es mit dem Junior-Doppelzweier sofort richtig zur Sache. Leichte Favoriten waren die Brüder Frischmuth des Bremer RC Hansa. Auf der Strecke gleich in Führung jedoch der Steeler RV, doch die Bremer, direkt auf der Nebenbahn rudernd, kämpften sich heran. Mit langen wuchtigen Schlägen schoben sie sich immer näher heran, und mit letzter Kraft konnten sie sich den Sieg sichern. Unmerklich für die Bahnen eins und zwei und ganz heimlich hatten sich die Ruderer des RV Linden während des Spitzenkampfes nach vorn geschoben, und um die Plätze zwei und drei mußte gleich das Zielfoto eingesetzt werden. Nach kurzer Wartezeit rissen die Hannoveraner jubelnd die Arme hoch. Platz drei für den Steeler RV.

Auch Rennen B, der Junior-Vierer m. Stm., „strapazierte“ gleich wieder die Zielkamera. Auch hier ging es um die Plätze zwei und drei. Einen schönen Sieg hatten die Ruderer des Hannover RC Hassia auf den letzten 300 m heraus-

gerudert. Platz zwei für den Mannheimer RV Amicitia vor dem RK am Baldeneysee Essen.

Was den schweren Junioren recht war, das wollten sich die Aktiven im Lgw.-Vierer m. Stm. nicht nehmen lassen. Nach einem wirklich harten Bord-an-Bord-Kampf zwischen den Booten aus Hamburg und Aschaffenburg war nach dem Zieleinlauf erneut nur der Sieger, der RC Allemannia Hamburg, sofort ermittelt. Lange Unsicherheiten dann um die Plätze zwei und drei. Die Zielfotoauswertung dauerte recht lange, und bereits auf dem Siegersteg stehend, konnte erst die genaue Reihenfolge bekanntgegeben werden. Vizeplatz für das zweite Hamburger Boot, Der Hamburger und Germania RC vor dem RC Aschaffenburg. Unerhörter Jubel bei den Hamburgern über diesen „Doppelsieg“.

Gleich nach diesem Vierer der Leichtgewichte auch das Rennen der Lgw.-Junior-Doppelzweier. Diesmal wurde die Zielkamera nicht benötigt. Nach einem wirklich schönen und spannenden Rennen hießen die Sieger Jürgen Schmid und Stefan Rau vom Tübinger RV. Platz zwei für die RR des Rheingau-Gymnasiums Berlin vor der RA des TuS Trelts-Karden.

Mit deutlicher Favoritenstellung war der RC Hansa Dortmund in das Rennen der Juniorinnen-Doppelzweier gestartet. Doch ca. 300 m vor dem Ziel hatten die Töchter bekannter Rudertainer noch hart zu kämpfen. Die Mädchen des RV Freiweg Frankfurt ließen nicht locker. Dennoch reichte es zum Schluß doch deutlich. Siegerinnen: Kerstin Petersmann und Gabriele Beyer aus Dortmund vor dem RV Freiweg Frankfurt und den Mädchen des RC Undine Radolfzell.

Favoritinnen gab es schon reichlich im Lgw.-Juniorinnen-Einer. Karin Schulz, Ute Nimscheck oder Monika Schmied war die entscheidende Frage. Aber auch der RV Minden mit Janette Filor mußte beachtet werden. Janette Filor hatte auf der 1000-m-Strecke zum Schluß an diesem Tag auch die besseren Reserven und holte sich diesen Sieg vor Ute Nimscheck vom RC Tegel Berlin und Monika Schmied aus Waiblingen.

Ruhig und mit wuchtigem Schlag fuhr im folgenden Rennen Jürgen Fischer vom RC Zelllingen seinen Sieg im Junior-Einer nach Hause. Platz zwei für Jörg Kloé von der IGOR Offenbach, der sich noch gegen Tino Kowalewsky vom RK am Wannsee Berlin durchsetzen konnte.

Der RC Allemannia hatte bei den sieben Meldungen im Junior-Zweier o. Stm. die Vorent-

Rennboote - Wanderboote Riemen - Skulls

alles aus einer Hand • Reparaturen aller Art

Norddeutsche Sportbootwerft

241 Mölln, Görlitzer Ring 24



scheidungen nicht überstanden. Sechs Boote stellten sich so dem Starter. Als klarer Favorit der Oberlinger RC Bodan, der sich am Start gleich an die Spitze setzte, dicht gefolgt von den Tübinger Ruderern, die an der 500-m-Marke die Führung erkämpfen konnten. Diese Führung gaben Eckardt Gutbrod und Ralf Thenner dann auch nicht mehr ab, im Gegenteil, sie konnten ihren Vorsprung noch beachtlich bis ins Ziel ausbauen. Platz zwei also für die Mannschaft aus Oberlingen, die wiederum gut eine Länge vor dem Celler RV ins Ziel einkamen. Abgeschlagen die restlichen Mannschaften auf den Plätzen vier bis sechs.

Ohne Vorentscheidungen trafen die sechs Boote im Junior-Vierer o. Stm. erstmalig am Finaltag aufeinander. Ein offener Ausgang eines Rennens, das keine Vortipps hatte und so für ausreichend Spannung sorgen sollte. Rauxel und Brandenburgia Berlin wurden ebenso als eventuelle Sieger „gehandelt“ wie auch die Hanauer Aktiven von dem RC Hassia. Ein packendes Rennen über die gesamte Strecke. Ein offener Schlagabtausch, und ca. 300 m vor dem Ziel können die Hanauer die Spitze vor Rauxel und Berlin übernehmen. Was für ein spannendes Rennen! Etwa 80 m vor dem Ziel scheinen die Rauxeler zu resignieren, und mit einer halben Länge bringen die Hanauer diesen Titel in die Mainstadt. Platz zwei für den BRK Brandenburgia Berlin vor dem RV Rauxel.

Durch das Fegefeuer der Vor-, Hoffnungs- und Halbfinalrennen mußten die 26 Boote des Lgw.-Einers ihre Teilnehmer am Finale ermitteln, und so war erst einmal die Frage, wie die Aktiven diese Belastung verkraften konnten.

Zwischenzeitlich war die Sonne durchgekommen, der Wind hatte sich zum Mittagsschlaf zurückgezogen, optimale Bedingungen für die Einerfahrer. Diese Bedingungen wurden auch

Sieg heraus. Platz zwei auf Bahn 1 für die Mädchen aus Bremerhaven, die sich noch gegen den RC Tegel Berlin durchsetzen konnten.

Die Leichtgewichts-Doppelzweier der Mädchen folgten nun sofort, und nur etwa 500 m war dieses ein offener Schlagabtausch, dann hatte der RV Waldsee die Spitze erobert und kontrollierte das Feld. Siegerinnen mit knapp zwei Längen Vorsprung Bettina Feuller und Sonja Parpart aus Bad Waldsee vor Ute Nimscheck und Marion Schlodt vom RC Tegel und den Ruderinnen der Stuttgarter RG.

Bingen und der Bremer RV setzten sich sofort nach dem Start im Junior-Doppelvierer m. Stm. an die Spitze, und ständig wechselten diese beiden Mannschaften die Führung, nur noch die Würzburger Bayern vermochten hier zu folgen. Mit leichten Vorteilen für den Bremer RV wurden auch die letzten 250 m angegangen. Dieser Vorteil konnte bis ins Ziel vor der Binger RG und der Würzburger RG Bayern verteidigt werden.

Vor inzwischen großer Zuschauerkulisse stellten sich die sechs Achter zum abschließenden Rennen des Bundesentscheides der Junioren und Juniorinnen B. Zwölf Achter hatten zu diesem Rennen gemeldet, und nun waren aus den beiden Vor- und den beiden Hoffnungsläufen die besten sechs Mannschaften für das Finale geblieben, ein nun mit Spannung erwartetes Rennen. Ein prachtvolles Bild, diese sechs Achter, die dicht an dicht sich aber auch gar nichts schenken. Auch hier erst die endgültige Entscheidung auf den letzten 200 Metern. Der RK am Baldeneysee war schließlich die glückliche Siegermannschaft vor der Frankfurter RG Germania. Um Platz drei mußte der Zielfilm befragt werden. Dritter Platz letztendlich für den Schweinfurter RC Franken. Ein wirklich schöner Abschluß des Meisterschaftsvormittags.

Strecke gelegt. Der Mannheimer RC Amicitia ließ nicht mit sich spaßen, und nach fast 1000 m lagen die Mannheimer gut eine Länge vor den Tegeler Jungen, die sich arg gegen die Mainzer zu wehren hatten. Im Ziel langte die Kraft nicht und die Mainzer konnten sich auf Platz zwei vorschoben. Dritte die Jungen von der „Sechserbrücke“ aus Berlin-Tegel.

Gleich darauf das Rennen 4, der Lgw.-Junior-Doppelzweier. Für die Ermittlung der Endlaufteilnehmer waren bei den 23 Meldungen auch Halbfinalrennen notwendig, und so war die Substanz mitentscheidend für dieses Rennen. Titelverteidiger Wiesbaden mußte sich auf der Strecke schon strecken, doch mit einer Länge Vorsprung bei 250 m vor dem Ziel der Geheimfavorit aus Braunschweig, Christian Huhnke und Michael Krüger ließen sich dieses Rennen auch nicht aus der Hand nehmen, da half auch der furiose Endspurt des RV Saar-Undine Saarbrücken nichts, die dadurch jedoch die RG Wiesbaden-Biebrich auf Platz drei verweisen konnten.

Dann folgte das erste Rennen der Juniorinnen. Der Doppelzweier stand als erstes Mädchenrennen auf dem Programm. Der Vortip galt hier den Ruderinnen des RV Wiking Karlsruhe. Bis zum Ziel war es in diesem Rennen auch ganz eng, und erst mit den letzten Schlägen konnten sich die Karlsruherinnen den Sieg vor dem Osna-brücker RV und dem Berliner RK Brandenburgia sichern.

Favoritinnen im Juniorinnen-Zweier o. Stf. waren aufgrund der Vorstellungen auf den bisherigen Regatten die beiden Mädchen des RV Saar-Undine Saarbrücken, Elke Riesenkönig und Heike Neu, die sich diese Meisterschaft auch nicht nehmen ließen. Ganz klar in Front sicherten sie sich den Titel im Fünf-Boote-Feld. Eng wurde es um die folgenden Plätze. Mit einem letzten Kraftakt



Jugendmeister im Zweier-ohne wurde die Würzburger RG Bayern vor RaB Essen und Leer



Den Bundesentscheid im Achter gewann RaB Essen vor Germania Frankfurt, Schweinfurter Franken, Favorite-Hammonia Hamburg, Essen-Werden und Vege sack

kräftig genutzt. Ein Rennen, in dem sich nichts geschenkt wurde. Erst kurz vor der Ziellinie konnte sich Klaus Gölte aus Wiesbaden mit einer halben Länge absetzen. Um die folgenden Plätze, die fast mit einem Hupen einkamen, mußte wieder einmal der Zielfilm eingesetzt werden. Glücklicher Zweiter Frank Tibo aus Cochem vor Ulf Bujalla vom TVK Essen.

Ein ebenso spannendes Rennen versprach der Juniorinnen-Einer. Andrea Roland, Annelore Kierchhoff und Karen Molkenhlin stellten die Anwartschaft schon bei den Vorläufen deutlich heraus. Karen Molkenhlin fackelte auch nicht lange, nach 250 m hatte sie sich mit langen, harten Schlägen durchgesetzt und kontrollierte dann mit Tempovariationen deutlich das Sechsstück-Feld. Eng wurde es schließlich noch um die folgenden Plätze, und mit schnellen Spurtschlägen gelang Annelore Kierchhoff vom RV Rauxel der Sprung auf den zweiten Platz. Platz drei für Miriam Vogt aus München. Knapper vierten Platz für Andrea Roland vom Siegburger RV.

Schon im Vorrennen zum Juniorinnen-Doppelvierer m. Stf. hatte das Boot des Ulmer RC Donau auf sich aufmerksam gemacht. Aber auch die Mädchen des Bremerhavener RV konnten in den Vorentscheidungen gefallen. Im Finale ließen sich die Ulmer nicht „die Butter vom Brot“ nehmen. Auf Bahn 6 fahren sie einen schönen

Deutsche Jugendmeisterschaften

Prachtvoll hatte sich das Wetter entwickelt und so bot sich den Zuschauern ein herrlicher Rahmen für die Deutschen Jugendmeisterschaften.

Der Junior-Doppelzweier bildete den Auftakt. Von den 13 Meldungen hatten sich die sechs Finalisten in den Vorentscheidungen qualifiziert. Hecht im Karpfenteich die Junioren B aus Speyer, die Brüder Bohn. Doch nach 1000 m war alles klar. Sieger der Doppelzweier des Ulmer RC Donau mit den Ruderern Dirk Faralisch und Andreas Collin vor den Junioren aus Speyer und dem RC Nürtingen.

Klarer Favorit der Saisonsieger im Vierer m. Stm., der RC Westfalen Herdecke, und keiner hatte daran gezweifelt, daß es hier einen anderen Sieger geben würde. Nach 500 m lagen die Herdecker auch klar vorn. Ständig wuchs diese Führung, und mit kontrollierter Ruderarbeit fuhr diese wirkliche Ausnahmemannschaft einen klaren Sieg heraus. Platz zwei für die Mannschaft des TVK Essen vor der Mannheimer RG Baden, die überglücklich über ihren dritten Platz waren.

Im Lgw.-Vierer m. Stm. der Junioren wollte der RC Tegel die guten Platzierungen der Juniorinnen beim Bundesentscheid fortsetzen. Doch vor dem Treppchen haben „die Götter“ die 1500-m-

schoben sich die Mädchen aus Harburg auf den zweiten Platz. Zur Ermittlung von Platz drei war der Zielfilm notwendig. Dritte dann der RV Rauxel vor der Heilbronner RG Schwaben.

Im Lgw.-Juniorinnen-Einer wollte die Titelverteidigerin Karin Fischer aus Karlsruhe es erneut wissen. Auf der Strecke wechselte häufig die Führung, und etwa 200 m vor dem Ziel hatte der Steeler RV mit Bettina Leich sich nach vorne geschoben. Diesen Vorsprung gab sie dann auch nicht mehr ab. Ingrid Hätscher aus Bamberg gelang auch noch der Sprung auf Platz zwei. Karin Fischer dann mit der Bronzemedaille auf Platz drei. Aber auch ein großes Lob für die Ruderinnen auf Platz vier bis sechs, die voll kämpfend über die Ziellinie ruderten.

Im Juniores-Einer stand mit Hartmut Reinke wiederum eine Titelverteidigung an, und der Braunschweiger ging auch als Favorit an den Start. Auch der Zweite des Vorjahres, Christian Händle aus Karlstadt, war am Start, und ob eine Umkehr des Vorjahresergebnisses möglich war, blieb zumindest bis zum Start offen. Doch es gab diese Frage nach dem Start nicht mehr. Ruhig zog Hartmut Reinke seine Bahn und gut drei Längen betrug sein Vorsprung im Ziel. Platz zwei und Vizemeister wie 1982 Christian Händle aus Karlstadt. Durch Zielfotoentscheid auf Platz drei Elmar Schiller aus Walblingen. Der Einer-

titel fast schon als Dauereinrichtung der Familie Reinke beim RK Normannia Braunschweig.

Im Junior-Zweier o. Stm. klarer Favorit die Drittplazierten des Deutschen Meisterschaftsruderns aus Würzburg. 500 m vor dem Ziel ein harter Kampf zwischen den Würzburgern und den Ruderern des RK am Baldeneysee Essen, der nicht locker ließ. In dritter Position der RC Leer, während die anderen drei Boote weit abgeschlagen folgten. So auch der Einlauf: Würzburg vor Essen und Leer.

Ihren zweiten Titel wollten anschließend die Ruderer aus Herdecke im Vierer o. Stm. errudern. Diese Mannschaft galt auch als Favorit innerhalb des Sechs-Boote-Feldes. Spannend dürfte es ganz besonders um die folgenden Plätze auf dem Treppchen werden. Doch so einfach wurde es nicht. Noch das Vierer-m.-Stm.-Rennen in den Knochen wurde es eng und spannend und sehr knapp. Ständig vom RC Hamm und dem Der Hamburger und Germania RC bedrängt, mußten die Ruderer aus Herdecke alles geben: eine knappe halbe Länge betrug der Vorsprung im Ziel vor dem Der Hamburger und Germania RC und dem RC Hamm. Viertes Boot im Ziel die Trainingsgemeinschaft aus Hannover. Ein herzlicher Glückwunsch gilt diesem Doppelmeister von der Ruhr.

Ebenfalls sechs Boote waren aus dem Zwölf-Boote-Feld des Lgw.-Junior-Zweier o. Stm. für das Finale geblieben. Und nach 750 m hatten sich die beiden Lübecker Boote in Front gesetzt. Wechselnde Positionen um Platz 3, während die Lübecker weiter ihren Vorsprung ausbauten. So blieb es dann auch im Ziel. Sieger die Lübecker RG vor der Trainingsgemeinschaft Lübecker RK / Katharineum und der Stuttgartar RG.

In Hamburg auf der 2. DRV-Junioren-Regatta hatte Jürgen Jung aus Flensburg auch im schweren Einer die Konkurrenz beherrscht. Nun wollte er im Lgw.-Einer der Junioren auch zum Meistertitel greifen. Nach 500 m hatte Jürgen Jung eine leichte Führung herausgerudert und so konnte er das Feld von Bahn 1 aus kontrollieren. Ein verdienter Sieg für den kühlen Norden, und auch der zweite Platz blieb im Norden beim Lübecker RK, der sich vor dem Potsdamer RC Germania Berlin ins Ziel schieben konnte.

Auf den bisherigen Regatten war der Zweier m. Stm. des Berliner RC immer mit überzeugenden Leistungen hervorgetreten. Nun sollte es auch für den Titel reichen, doch mit dem Möllner RC und dem RC Germania Düsseldorf waren schwere Gegner ebenfalls auf den Titelgewinn fixiert. Der Berliner RC gewann diesen Titel auch mit guter Technik und ganz deutlich mit fast drei Längen Vorsprung vor den Aktiven des Emder RV, die sich vor dem RC Mölln setzten. Viertes Boot schließlich die Düsseldorf.

Ein Kampf auf Biegen und Brechen versprach das Rennen im Juniorinnen-Einer. Vier Titelanwärterinnen, die sich auf den bisherigen Regatten mit wechselndem Erfolg „bekämpft“ hatten, mußten aber auch auf die anderen beiden Einerruderinnen achten, die als „Hechte“ in der Hinterhand den Vorteil der fehlenden Favoritenrolle genossen. Es wurde nun ein Rennen ganz nach dem Geschmack der Zuschauer. Ein hartes Rennen über die gesamte Distanz. Kurz vor dem Ziel blieb Meike Holländer an einer Boje hängen und die gleichaufliegenden Ruderinnen Elisabeth Reis und Ute Kutz konnten leichte Vorteile gewinnen. Im Ziel schließlich ganz, ganz knapp vorn Ute Kutz vom Erster Kieler RC vor Elisabeth Reis aus Zellingen und Meike Holländer vom Bremerhavener RV.

Sechs Boote stellten sich im Juniorinnen-Vierer m. Stf. dem Starter. Mit dem Boot aus Saar-



Den Besten-Kampf im JuniorInnen-Doppelvierer gewann der Ulmer RC Donau

brücken gab es auch einen heißen Tip, der sich auch bewahrheitete. Deutlicher Sieger die Mädchen aus Saarbrücken vor dem Celler RV und dem Vegesacker RV.

Etwas offener am Start hingegen der Juniorinnen-Doppelvierer m. Stm. Doch Schlag um Schlag konnte sich das Boot des Lübecker Frauen-RK vom Feld absetzen und sich diesen begehrten Titel holen. Platz zwei für die Hamburger Trainingsgemeinschaft vor dem dritten Boot, dem RC Möve Großauheim.

Die B-Mannschaft des RC Tegel hatte im Doppelvierer o. Stm. der Junioren den älteren Ju-



Den Bundesentscheid im JuniorInnen-Einer gewann Karen Molkenhuth, RV Collegia Berlin (Alle Aufn.: Alfred Gerlach)

nieren schon in Duisburg gezeigt, was eine Harke ist und dies auch in den Vorläufen noch einmal bestätigt. So blieb die Spannung bei diesem Rennen erhalten. Konnten die Oberhausener und Frankfurter hier wieder zu Ihren Gunsten die Plazierungen verschieben? Aber die „Joungster“ ließen nicht mit sich spaßen und blieben von Beginn an dran. Ein zweiter Platz mit einer halben Länge Rückstand auf einen strahlenden Sieger, der Frankfurter RG Oberrad. Drittes Boot im Ziel die Mannschaft des RC Linden vor dem RV Oberhausen.

Der Lgw.-Achter der Junioren war jetzt das vorletzte Rennen der Jugendmeisterschaften. Hier wollte der große Favorit, der RC Ernestinum Hölty Celle, gewinnen, und dieser Achter gewann auch deutlich mit einer Länge. Der RC Tegel mischte erneut mit und setzte sich mit einer halben Bootslänge Vorsprung auf Platz vor dem Rendsburger Primaner-Ruder-Club. Ein wirklich schöner Vorgeschmack für das nun folgende Rennen, den Junior-Achter.

Hier im Rennen 19 wollte der TVK Essen, der bisher noch keinen Titel errudern konnte, zumindest die Achterkrone der schweren Klasse erringen. Jagd auf die Essener wollten nun aber ganz besonders die anderen fünf Mannschaften machen, vorn weg der RV Wallrop. Wegen zwei defekter Rollsitze im Boot des TVK Essen gab es am Start eine leichte Startverzögerung. Dann ging es endlich los. Leicht wurde es dem TVK Essen nicht gemacht. Nicht Wallrop, sondern der RV Emscher Wanne-Eickel-Herten blieb dran und setzte den Essenern ganz schön zu. Doch zum Schluß reichte es mit einer halben Länge doch für den TVK Essen. Drittes Boot der „Geheimtip“, der RV Weser Hameln. Mit dem prächtigen Bild der sechs um Sieg und Platz kämpfenden Achter ging eine schöne Jugendmeisterschaft zu Ende.

Studenten-Vergleichsrudern

Anläßlich des Hochschulsportfestes der RWTH Aachen wurde erstmals ein Vergleichsrudern zwischen Ruderern der RWTH Aachen, der Sporthochschule Köln und der Universität Bonn veranstaltet. Der Vergleich wurde unter Leitung von Dipl.-Sportlehrer Joachim Schober in Skiffs, im Vierer m. Stm. und im Doppelzweier auf einer etwa sieben km langen Strecke auf dem reizvollen Rursee in der Voreifel ausgetragen.

Der Ehrenpreis — das Karlsmonogramm, gleichzeitig Siegel der RWTH Aachen — blieb in Aachen, denn die Mannschaft Aachen I mit Bea Duedder, Ulla Finken, Christos Dimopoulos, Martin Gehring, Volker Peckhaus und Jörg Wilms belegte vor Aachen II und der Renngemeinschaft Sporthochschule Köln/Universität Bonn den ersten Platz.

Zur gleichen Zeit fand auch die interne Hochschulmeisterschaft der RWTH Aachen im Rudern (Einer) statt, die, wie auch das Vergleichsrudern, sehr unter den widrigen Wetterverhältnissen litt. Es herrschte ideales „Surfwetter“ — starker, teilweise böiger Wind und stehende Wellen. Dennoch wurden beachtliche Leistungen erzielt. Bei den Studenten siegte Martin Gehring vor zwanzig Mitbewerbern in 28:39 Min., den ersten Rang bei den Studentinnen erruderte sich Bea Dueder in 34:29 Min. vor vier Konkurrentinnen. Mit dieser Zeit hätte sie in der Männerwertung noch den zehnten Rang belegt. Volker Peckhaus

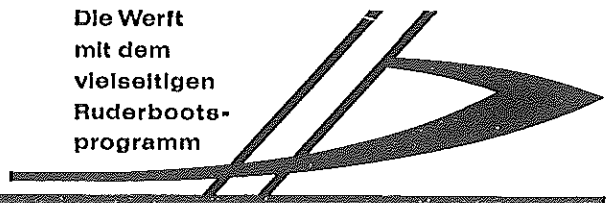
EMPACHER - SCHIEDSRICHTERBOOT

BOOTSWERFT EMPACHER KG

6930 EBERBACH a. N. - NECKARSTRASSE 71 - POSTFACH 1541

Besonders geringe Wellenbildung —
funktional — leicht — sparsam — preiswert.
Auch als Trainingsboot ideal.

Die Wert
mit dem
vielseitigen
Ruderboots-
programm



Ein Jubiläum auf dem Maschsee

Bericht: Manfred Rulffs

Zum 10. Male veranstaltete der Hannoverische Regattaverband die Jahrgangsmeysterschaften des Deutschen Ruderverbandes. Das eingespielte Regattaleitungs-„Triumvirat“ (Dirk Bodemann, Heinz Müßmann, Edgar Heidorn) hatte die Organisation in bewährter Manier jederzeit im Griff.

Es herrschte strahlender Sonnenschein und eine leichte Brise, die als Schiebwind (schräg in die Bahn) die gefürchteten Reflexionswellen von der Mauer am Nordostufer abhielt. Also ideales Regattawetter!

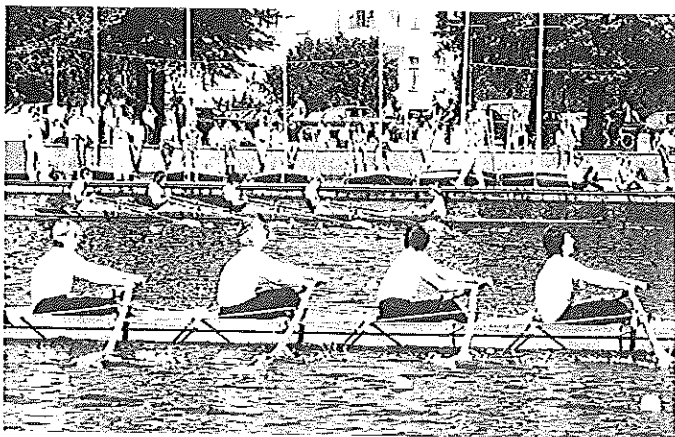
Mehr als 400 Aktive hatten in 155 Booten gemeldet. Das war ein Boot mehr als im Vorjahr, die Anzahl der Ruderer jedoch war geringfügig rückläufig, das lag an der geringeren Zahl der gemeldeten Achtermannschaften. Den Meldungsrekord hielt der Leichtgewichtseiner mit 24. Hier und im „schweren“ Einer (21) wurden Halbfinals erforderlich.

Ein Sieger stand von vornherein fest: Im Frauenvierer lag nur eine Meldung vor, nämlich die der Rgm. Spandauer Friesen / Hannoverischer RC / Undine Saarbrücken / Brandenburgia Berlin. Die Mannschaft brauchte also nur die Strecke abzurudern.

Sportlich aufgewertet wurden die Eichkranzrennen auch in diesem Jahr durch die Tatsache, daß die Rennergebnisse als Qualifikationskriterium zur Nominierung der DRV-Mannschaft für das „Senioren-Match“ (zwei Wochen später in Candia-Piemont/Italien) herangezogen wurden.

Im Kreise der Kampfrichter, Funktionäre und Obleute wurde das alte, neue Thema (zum wievielten Male?) heiß diskutiert: Soll man jeden Vorlaufletzten disqualifizieren, um interessantere Rennen zu bekommen? Bieten sich andere Lösungen an? Der Zuschauer jedenfalls würde eine solche Maßnahme begrüßen.

Bei den Hoffnungsläufen am Sonnabendnachmittag kamen dafür die Zuschauer rund um den Nordteil des Maschsees voll auf ihre „Kosten“ (Eintritt wurde nicht erhoben): Jetzt gab es spannende Rennen und packende Bord-an-Bord-Kämpfe zu sehen.



Wenige Meter vor dem Ziel harter Kampf im Frauen-Doppelvierer zwischen der Rgm. Freiweg Frankfurt / Nassovia Höchst (Vordergrund) und der Rgm. Heidelberg / Essen / Karlsruhe, die schließlich mit einer halben Sekunde Vorsprung siegte

Von Rennen zu Rennen

Senior-Frauen-Vierer m. Stf., B

Nur eine Meldung. Eichkranzsieger: Rgm. Spandauer RC Friesen / Hannoverischer RC / Undine Saarbrücken / Brandenburgia Berlin.

Senior-Frauen-Doppelzweier, B

Acht Meldungen, durch Abmeldung von Brandenburgia Berlin und Rgm. Ingelheim / Rüsselsheim entfallen die Vorentscheidungen.

Hammerdeich startet schnell. Wannsee / Spandauer Friesen schließen nach 200 m auf, wenig später auch Radolfzell. Diese drei Boote scheinen das Rennen unter sich ausmachen zu wollen. Es siegten Regina Mayer / Jutta Lache von Undine Radolfzell vor der Rgm. Wannsee / Spandauer Friesen Berlin und Hammerdeich Hamburg.

Senior-Zweier o. Stm., B, LG

9 Boote, 1 Abmeldung (Lübecker RG).

In den Vorrennen setzen sich beide Boote der RG München durch.

Sechs Boote bestreiten den Hoffnungslauf, in dem sich in einem packenden Rennen folgende vier Mannschaften für das Finale qualifizieren: Rgm. Godesberg / Siegburg, Baldeneysee Essen, Waltrop und Waltrop / Münster.

Ausscheiden mußten Dorsten und Ratzeburg / Mölln.

Den besten Start im Endlauf erwischte RG München (Boot 1). Erst nach 500 m gelingt es Godesberg / Siegburg, aufzuschließen. Bei der 1000-m-Marke bringt ein längerer Zwischenspur die RG München II an die Führenden heran und vorbei. München II zieht Godesberg / Siegburg mit sich.

Einlauf: 1. und Eichkranzsieger RG München (Boot 2), 2. Rgm. Wassersport Godesberg/Siegburg, 3. RG München (Boot 1).

Senior-Männer-Vierer m. Stm., B

5 Meldungen (legen vor, 1 Abmeldung (Osnabrück / Bramsche).

Rüsselsheim übernimmt sofort die Führung vor Frankenthal und der Würzburger Rengemeinschaft. Nach 500 m läuft Frankenthal auf, aber Rüsselsheim kann kontern und vergrößert seinen Vorsprung. Zur Hälfte der Distanz kann die Rengemeinschaft zu Frankenthal aufschließen und bei 1500 m überspurten. Währenddessen kann Rüsselsheim mit langen wuchtigen Schlägen seinen Vorsprung ausbauen und wird mit perfekter Präzision Eichkranzsieger vor der Rgm. Bayern Würzburg / ARC Würzburg / RG Marktheidenfeld. Der dritte Platz ist dem Frankenthaler RV nicht zu nehmen. Vierter Rgm. Lübecker RG / Möllner RC.

Senior-Männer-Doppelzweier, B, LG

16 Meldungen, 16 Boote am Start.

In den Vorrennen verzeichnen wir durchweg Favoritensiege: Rgm. Nassovia Höchst / Mainzer RG, Rgm. Rvg. Berlin / Duisburg und der Deutsche Vizemeister, Rgm. Germania Frankfurt / Würzburg, der seine Einerrennen abmeldet, um sich voll auf den Zweier konzentrieren zu können.

Drei Hoffnungsläufe, die Sieger erreichen ebenfalls den Endlauf: RC Wannsee Berlin siegt überlegen.

Im Endlauf läßt die Rengemeinschaft Frankfurter Germania / Würzburger RV keinen Zweifel daran aufkommen, wer Herr im Wasser ist. Den zweiten Platz kann über fast die gesamte Distanz die Rgm. Rvg. Berlin / Duisburg vor der Rgm. Nassovia Höchst / Mainzer RG behaupten, auf der Ziellinie jedoch sind die Rollen vertauscht. 2. Platz für Höchst / Mainz, 3. Berlin / Duisburg, 4. RC am Wannsee Berlin. Ein spannendes Rennen, das auf den Plätzen erst im Ziel entschieden wurde.

Senior-Männer-Doppelzweier, B

11 Meldungen, keine Abmeldungen.

Im ersten Vorrennen kontrollieren Braunschweig / Poseidon Berlin, die überraschend Deutsche Vizemeister wurden, sicherer als das Rennprotokoll aussagt, das Geschehen.

Zweiter Vorlauf: Mannheim-Rheinau / Ludwigshafen (heißer Titelaspirant) fahren einen überlegenen Sieg nach Hause. Rudertechnisch können sie nicht begeistern.

Durch die zwei Hoffnungsläufe komplettiert sich die Endlaufbesetzung wie folgt: IGOR / Berliner RC hält mit langem, ruhigem Schlag im 1. Lauf überlegen den Ludwigshafener RV auf Distanz. Knapper fällt im 2. Hoffnungslauf die Entscheidung für die Rgm. Linden / RG München aus. Meschede wird zweiter. Wir dürfen einen spannenden Endlauf erwarten.

Die Rgm. IGOR / BRC beginnt im Finale mit einem fulminanten Start, nach 250 m zieht die Rgm. Braunschweig / Berlin gleich, 3. die Mannheim / Ludwigshafener Rgm. Braunschweig / Berlin geht in Führung, und während des weiteren Rennverlaufs verändern sich die Positionen nicht, nur die Abstände wachsen auf je zwei Längen an.

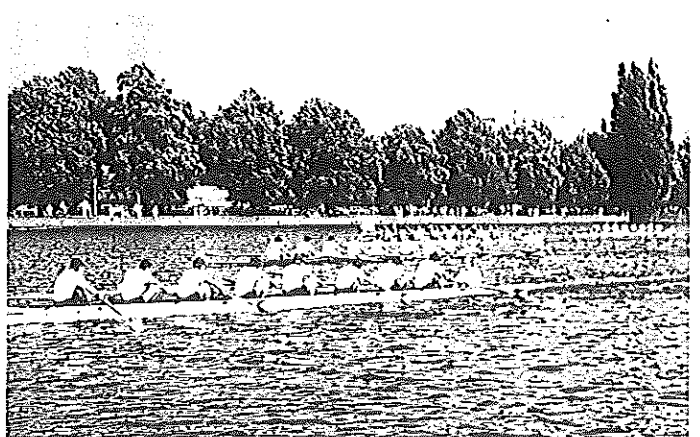
1. und Eichkranzsieger Normanna Braunschweig / Welle-Poseidon Berlin, 2. Rgm. IGOR Offenbach / Berliner RC, 3. Rgm. Ludwigshafen / Mannheim-Rheinau.

Senior-Männer-Zweier o. Stm., B

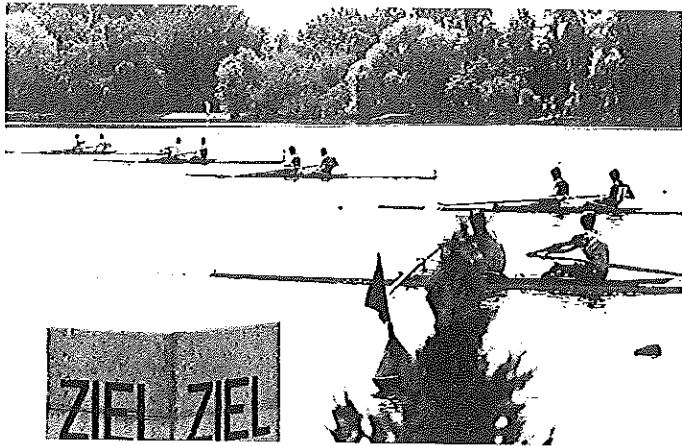
10 Boote, 1 Abmeldung (TVK Essen).

Überlegene Vorlaufsiege von Lüneburg und Berliner RC.

Als nach dem Vorlauf vom RV Linden eine Abmeldung vorliegt, erwartet jeder Beobachter einen einzigen Hoffnungslauf mit sechs Booten. Die Entscheidung des Rechtsausschusses, zwei Läufe mit je drei Booten zu starten, die juristisch wohl vertretbar ist, traf auf Unverständnis seitens Schiedsrichter, Betreuer und Ruderer. War doch jetzt nicht mehr gewährleistet, daß die drittbeste Mannschaft auch tatsächlich die Bronze-Medaille errang. Ließen die RWR wirklich keine andere Auslegung zu?



Finale im Leichtgewichts-Achter. In Führung das Siegerboot vom TVK Essen vor der Rgm. Essen / Düsseldorf / Hamburg



Den Leichtgewichts-Zweler-ohne gewann die RG München 72 vor der Rgm. Godesberg / Siegburg und weiteren Booten

Harter Bord-an-Bord-Kampf im Zweler-mit zwischen Hannover-Linden (Vordergrund) und dem Berliner RC. Das Rennen wurde knapp von den Hannoveranern gewonnen (Alle Aufnahmen: Jochen Pischel)

Über die Hoffnungsläufe erreichen Undine Offenbach, Borussia Frankfurt / Mainzer RG (1. Lauf) sowie Allemannia Karlsruhe und der Heidelberger RK den Endlauf. Im 2. Lauf enttäuschen die hochelingschätzten Marktheidenfelder stark. Sind Hamberger / Perner schon mit ihren Gedanken beim Achter?

Endlauf: Der Lüneburger RC Wiking ist überlegen, er fährt einen ungefährdeten Start-Ziel-Sieg heraus und kann seinen Vorsprung ständig vergrößern. Um der 2. und 3. Platz entbrennt ein heftiger Kampf fast über die gesamte Distanz mit ständigen Positionswechseln zwischen dem Berliner RC und dem Heidelberger RK, den die Berliner auf der Ziellinie für sich entscheiden können.

Senior-Frauen-Zweler o. Stf., B

Nur 2 Boote gemeldet.
Beide Mannschaften starten gleich schnell. Nach 200 m beginnen sich die Spandauer Friesen von ihren Gegnerinnen freizumachen und erweitern ihren Vorsprung bis ins Ziel ständig. 1. Spandauer RC Friesen Berlin, 2. Rgm. RV Teichwiesen Hamburg / Hamburger Ruderinnen-Club.

Senior-Frauen-Einer, B

Die Favoritin, Birgit Sprinz (Wassersport Mannheim), Siegerin des B-Rennens der Mannheimer Regatta, und Claudia Fachinger (Rüsselsheim) setzen sich in den Vorrennen klar durch.

Nach Aufgabe vom RC Marl im 1. Vorlauf ergibt sich das gleiche Bild wie im Männer-Zweler-ohne. Auch hier entscheidet der Rechtsausschuss auf zwei Hoffnungsläufe mit je drei Booten.

Über die Hoffnungsläufe erreichen der Heidelberger RK und Radolfzell sowie Datteln und der Karlsruher RV den Endlauf.

Von Start weg entbrennt ein heißer Bord-an-Bord-Kampf zwischen den beiden Vorlaufsiegerinnen, den die Mannheimerin für sich entscheiden kann.

1. Wassersport Mannheim (Birgit Sprinz), 2. Rüsselsheimer RV (Claudia Fachinger).

Senior-Männer-Vierer o. Stm., B, LG

15 Teilnehmer.
Über die drei Vorläufe erreichen Siegburg, RG München und Rgm. Waltrop / Münster direkt den Endlauf. Durch die Hoffnungsläufe stoßen die Rgm. Emscher Wanne-Eickel-Herten / RV Oberhausen, Rgm. Karlsruhe und die Rgm. Frankfurter RC / Hanau dazu. Wie fast schon gewohnt, vermögen die Leichtgewichte durch ausgefeilte Rudertechnik die Zuschauer zu begeistern.

Endlauf: Harter Kampf zwischen dem Siegburger RV und der RG München. Siegburg setzt sich bei der 1000-m-Marke ab und hat bis 1500 m einen 1/2-Längen-Vorsprung herausgerudert. In den Kampf um den 2. Platz greifen auch noch die Boote der Rgm. Emscher Wanne-Eickel-Herten / Oberhausen und Wiking Karlsruhe / Karlsruher RK ein. Knapp ist die Entscheidung auf den Plätzen. 1. Siegburger RV, 2. RG München, 3. Rgm. Emscher Wanne-Eickel-Herten / Oberhausen.

Senior-Männer-Einer, B, LG

23 Meldungen, 3 Abmeldungen (Honnof, Würzburger RV, Frankfurter Germania).

Über Vorläufe, größtenteils Hoffnungsläufe und Halbfinals, werden 20 Starter auf sechs reduziert. Die Sieger der Vorrennen sowie die beiden ersten der Hoffnungsläufe erreichen den Endlauf. Ein Härtestest für unsere Leichtgewichte! In den Vorentscheidungen werden die Karten noch nicht aufgedeckt, man zeigt nur so viel wie nötig, um die nächste „Runde“ zu erreichen. Das gilt ganz besonders für die Halbfinals, die beim besten Willen keinen Aufschluß über die leistungsgerechte Rangreihenfolge ergeben.

Im Finale: Rendsburg, Traben-Trarbach, Bayer Dormagen (1. Halbfinale) sowie ETUF Essen, Meppen, Duisburg.

Zweikampf zwischen Reinhard Schlagowsky (Rendsburg) und Peter Müller (Traben-Trarbach), den der Rendsburger von der 1000-m-Marke an für sich entscheiden und bis zum Ziel auf eine 2-Längen-Führung ausdehnen kann. 3. Markus Hervey (ETUF Essen).

Männer-Senior-Einer, B

22 Meldungen, 1 Abmeldung (Rauxel).
Die gleiche Prozedur wie die „Leichten“ mußten die „schweren“ Männer durchmachen.

In den Vorläufen hinterließ der Hamburger Wolfgang Neuwerk zwar nicht durch die geruderte Zeit, wohl aber durch die überlegene Renntaktik einen guten Eindruck. Der Sieger von Ratzeburg (B-Rennen) avanciert zum Favoriten für diese Meisterschaft. Auch hier gestalteten sich die Ausscheidungsrennen – wie bei den „Dünnbeinen“ – zum ausgemachten Pokerspiel, das keinen Hinweis auf die tatsächliche Stärke gibt. Lediglich in den Halbfinals wurde um die entscheidenden Plätze 3 und 4 hart gefightet.

Im Endlauf: ARC Würzburg, Treviris Trier, Allemannia Hamburg (1. Lauf) sowie Bingen, Frankfurter Germania und Datteln, jeweils in der aufgeführten Reihenfolge.

Die Ruderer Neuwerk, Nells und Jahn setzen sich früh vom übrigen Feld ab. Bei 1000 m verliert der Binger Jürgen Nells den Anschluß, während Wolfgang Neuwerk von der Allemannia

Hamburg die Führung übernimmt und sie bis ins Ziel nicht wieder abgibt.

1. und Elchkransieger 1983 Wolfgang Neuwerk (Allemannia Hamburg), 2. Jürgen Jahn (Binger RG), 3. Jürgen Nells (Treviris Trier).

Senior-Männer-Zweler m. Stm., B

6 Boote am Start: 1. Rgm. Köln 77 / Benrath, 2. Rgm. Bremer RV / Post Bremen, 3. RV Rauxel, 4. Rgm. Stuttgarter RG / Nürtingen, 5. RV Linden Hannover, 6. Berliner RC.

Ein harter Kampf zwischen den Booten vom Berliner RC, Linden Hannover und der Rgm. Köln 77 / Benrath begeistert die Zuschauer. Mehrmals lautet die Positionsangabe des Regattasprechers: „Alle drei Boote auf gleicher Höhe!“

Im Ziel: 1. RV Linden Hannover, 2. Berliner RC, 3. Rgm. Köln 77 / RG Benrath.

Senior-Männer-Vierer o. Stm., B

Von vier gemeldeten Booten blieben durch Abmeldungen (Hamburg / Lüneburg, Osnabrück / Bramsche) ganze zwei Starter übrig.

Spannung konnte bei diesem Rennen nicht aufkommen, zu groß war die Überlegenheit der Rgm. Hellas-Titania Berlin / RC Tegel / Brandenburgia Berlin, die ihren Vorsprung bis ins Ziel auf vier bis fünf Längen ausdehnte. 2. Rgm. RC Saar / Undine Saarbrücken.

Senior-Männer-Doppelvierer o. Stm., B

4 Boote am Start: 1. Passauer RV, 2. Rgm. IGOR / Berliner RC / Ludwigshafener RV / Mannheim-Rheinau, 3. Rgm. Straubing / Lindau / RG München, 4. Rgm. Essen-Steele / Blankenstein / Oberhausen.

Der Favorit, die Rgm. auf Bahn 2, hat Mühe, sich nach dem harten Doppelzweierrennen von den Gegnern zu lösen. Erst an der 1000-m-Marke übernimmt er erstmalig die Führung vor dem „Kohlenpott-Vierer“ auf Bahn 4. Auch danach blieb das Rennen offen, der Einlauf war knapp. 1. Rgm. IGOR / Berliner RC / Ludwigshafen / Mannheim, 2. Rgm. Essen-Steele / Blankenstein / Oberhausen, 3. Rgm. Straubing / Lindau / RG München, 4. Passauer RV.

Senior-Frauen-Doppelvierer m. Stf., B

4 Meldungen: 1. Rgm. Heidelberger RK / Wiking Karlsruhe / TVK Essen, 2. Rgm. Osterholz-Scharmbeck / Dresdenia / Hamburger Ruderinnen / Vegesack, 3. Rgm. Freiweg Frankfurt / Nassovia Höchst, 4. Rgm. Brandenburgia Berlin / Frauen-RC Wannsee / Spandauer Friesen.

Nach einem Fehlstart kommen die Boote beim zweiten Versuch gut ab. Die Mannschaften auf



aylings

**HOCHWERTIGE QUALITÄT
zu ENGLISCHEN PREISEN**

● Wander- und Rennriemen und Skulls
Skulls ab 450 DM, Riemen ab 440 DM

(Kosten für Transport, Zollpapiere und Mehrwertsteuer im Preis enthalten)

Alle Anfragen: BODO KUHN, Hammer Straße 112, D-4370 Marl, Tel. (02365) 21170

den Bahnen 1, 3 und 4 liegen lange gleichauf, dann bilden die Frankfurterinnen mit der Rgm. aus Heidelberg, Karlsruhe und Essen alleine die Spitze. Es kommt zu einem äußerst knappen Einlauf mit Zielfotoentscheid. 1. Rgm. Heidelberger RK / Wiking Karlsruhe / TVK Essen, 2. Rgm. Freiweg Frankfurt / Nassovia Höchst, 3. Rgm. Brandenburgia Berlin / Frauen-RC Wannsee / Spandauer Friesen Berlin, 4. Rgm. Osterholz-Scharmbeck / Dresdenia Hamburg / Hamburger Ruderinnen / Vegesack.

Senior-Männer-Achter, B, LG

5 Meldungen: 1. Rgm. Frankfurter RC / Hanauer RG / IGOR / Mainzer RV / Flörshelm, 2. Rgm. Emscher Wanne-Eickel-Herten / Oberhausen / Blankenstein, 3. Rgm. Stuttgarter RG / Marbach / Heilbronn / Aschaffenburg, 4. Rgm. Baldeneysee Essen / Düsseldorf / ETUF / Hansa Hamburg / Benrath, 5. TVK Essen.

Die einzige Vereilmannschaft in diesem Feld setzt sich ab 500 m an die Spitze und gibt sie bis zum Ziel nicht mehr ab. Sie überzeugt durch Harmonie und technische Überlegenheit. Um die Plätze entbrennen erbitterte Kämpfe mit wechselnden Positionen. Die Rgm. auf Bahn 4 wird vor der Rgm. aus Schwaben an den Siegersteg gerufen.

1. TVK Essen, 2. Rgm. Baldeneysee / Düsseldorf / ETUF / Hamburg / Benrath, 3. Rgm. Stuttgart / Marbach / Heilbronn / Aschaffenburg.

Senior-Männer-Achter, B

4 Boote am Start, 1 Abmeldung (Bayern Würzburg / ARC Würzburg / Marktheidenfeld / Ulm).

Mit Spannung erwartet wird der „schwere“ Achter; als letztes Rennen des Tages pünktlich gestartet. Bis zur Streckenmitte gibt es Positionswechsel, bis die Rgm. Dortmund / Blankenstein / Essen / Herdecke / Rauxel / Heilbronn das Heft in die Hand nimmt und die Führung bis ins Ziel nicht mehr abgibt. Ein Rennen, das die Zuschauer fasziniert! 1. und Eichkranz Sieger 1983 Rgm. Hansa Dortmund / Blankenstein / TVK Essen / Herdecke / Rauxel / Heilbronner Schwaben, 2. Rgm. Rüsselsheim / Marktheidenfeld, 3. Rgm. Bayern Würzburg / ARC Würzburg / Marktheidenfeld / Ulmer RC Donau, 4. Rgm. Hellas-Titania Berlin / RC Tegel / Brandenburgia Berlin / Hamburger und Germania / Lüneburg / Benrath.

Das Fazit dieser Veranstaltung: Der Organisation gebührt Lob. Kleinigkeiten können noch verbessert werden, z. B. der Wellenschlag der Schiedsrichterboote (zwei Rennen mußten deswegen abgebrochen und wiederholt werden) ließe sich bei Einsatz geeigneter Bootstypen reduzieren. Reportagen und Ankündigungen durch den Regattasprecher (der im übrigen seine Sache gut machte) waren am ersten Regattatag nicht überall auf dem Bootslagerplatz zu hören. Am zweiten Tag, bei den Endläufen, erfolgte die Reportage direkt vom begleitenden Katamaran.

Insgesamt eine gelungene Regatta, bei der das Wetter (besonders der Wind) keinerlei Probleme machte, und bei der Offizielle, Schiedsrichter und Betreuer nach Strich und Faden verwöhnt wurden.

Wir kommen gerne wieder an den Maschsee!

Braune Adidastasche beim Eichkranzrennen in Hannover verloren. Inhalt sehr wichtige Studienunterlagen.

Ehrlicher Finder bitte melden bei Rudervereinigung Hellas-Titania Berlin, Scharfe Lanke 63/65, oder Dirk Körner, Tel. (030) 8 23 10 77.

24 Stunden Rudern in Hürth

„Vor acht Jahren war hier noch ein Loch, vor fünf Jahren nur Wasser, seit vier Jahren besteht die Hürther RG und seit drei Jahren gibt es das -24 Stunden Rudern in Hürth-I“ So Richard Gassens begeisterte und anerkennende Worte bei der diesjährigen Siegerehrung, die er zusammen mit dem Landrat des Erftkreises und jetzigem Oppositionsführer im NRW-Landtag, Dr. Bernhard Worms, und dem Vorsitzenden der Hürther RG, Wolfgang Limbach, vornahm. Mit einem „Hipp, hipp hurra“ dankten mit ihm alle 566 Teilnehmer dem Veranstaltungsverein.

In diesem Jahr fanden das „24 Stunden Rudern“ am 18./19. Juni bei besten Witterungsverhältnissen statt.

Punkt 14 Uhr startete der Bürgermeister mit Sirenen und Flagge und aufging in die „24 Stunden“. Noch voller Elan und mit Kraft glitt ein Boot nach dem anderen über die Startlinie, begleitet von den Anfeuerungsrufen der eigenen Mannschaft am Ufer.

In den nächsten Stunden herrschte reges Treiben auf dem Wasser an der Wechsellinie, am Bootsteg und auch am Ufer. Man klönte bei Musik, wartete auf den Einsatz, aß und trank und tauschte von Zeit zu Zeit den Zwischenergebnissen und beglückwünschte die Siegermannschaften, die eine der acht schnellsten Runden gewonnen hatten.

Da in diesem Jahr die schnellsten Runden abwechselnd nach effektiv schnellster Zeit und zum anderen nach dem Punkteprinzip gewertet wurden, stand viermal eine nette Jungemannschaft von der RG Linden-Dahlhausen mit ihrer Steuerfrau auf dem Siegespodest. Stolz nahmen sie ihre Siegerteller in Empfang. Sie genossen die volle Sympathie aller Teilnehmer und Besucher.

Eindrucksvoll und gespenstisch mutete das Bild in der Nacht an. Nur die beleuchteten Startnummern und Bojen waren zu sehen, das leise Plätschern der Boote und einige Kommandos der Steuerleute waren zu hören. Die Zuschauer waren begeistert. Nur die armen Obleute versuchten verzweifelt, noch Mannschaften auf die Beine zu stellen. Plötzlich fiel einer aus, dafür mußte ein anderer aus tiefem Schlaf gerissen werden.

Als aber dann gegen 5 Uhr die Sonne hervorkam und es am Verpflegungszelt nach Kaffee und frischen Brötchen duftete, krochen sie bald wieder aus ihren Ecken. Die Anstrengung der Nacht war schnell vergessen. Die letzten Stunden brachen an und um 14 Uhr ertönte die Schlußsirene.

Was macht die Veranstaltung so attraktiv?

Sie ist keine der üblichen Trimmregatten. Der Mannschaftsgeist, der als das Schönste und Wichtigste im Rudersport gilt, muß hier über 24 Stunden in einer großen Mannschaft unter Beweis gestellt werden. Ob leistungsbetonte Mannschaften oder auch schwächere Mannschaften; beide werden gleichermaßen belohnt. So wurde eine Jugendmannschaft von Rhenania Koblenz auch Punksieger, gefolgt von der Hürther RG mit ihren niederländischen Freunden aus Alphen. Auch sie schickte, ausgenommen in der Nacht, fast nur Jugendliche ins Rennen, weil alle anderen (das waren mehr als 60 Mitglieder) voll im Organisationseinsatz waren. 3. wurde der Kölner RC 71, Mannschaft 2, 4. die RG Linden-Dahlhausen, 5. Neusser RV und 6. Kölner ClfW.

Gesamtsieger wurde mit der neuen Rekordstrecke die Bonner RG, Mannschaft 2, mit 77 Runden und 308 km, gefolgt vom Kölner ClfW mit 76 Runden und 304 km, dem Kölner RC 71, Mannschaft 1, mit 76 Runden und 304 km, dem Neusser RV mit 75 Runden und 300 km, 5. wurde der Sieger von 1981 und 1982, die Kölner RG 91, mit dem Berliner RC Hevella mit 75 Runden und 300 km und 6. der SRC Sorpese mit 70 Runden und 280 km.

Die schnellsten Runden gewannen um 18 Uhr die Bonner RG 2 mit 17:05 Min., um 22 Uhr der Kölner ClfW mit 16:52 Min., um 24 Uhr wieder die Bonner RG 2 mit 16:41 Min. und um 10 Uhr die Kölner RG 91 und Berliner RC Hevella mit 16:56 Min.

Jüngster Teilnehmer mit neun Jahren wurde zum dritten Mal Martin Heger von der Hürther RG, der älteste Teilnehmer war Karl Würz vom Kölner ClfW mit 83 Jahren.

Insgesamt waren es ca. 566 Teilnehmer aus ca. 25 Rudervereinen, diese bildeten 17 Mannschaften.

Ulla Limbach

12. JuM-Regatta in Dortmund

Bereits zum zwölften Male veranstaltet Germania Dortmund die JuM-Ruderregatta auf dem Dortmund-Ems-Kanal. Diese Vielseitigkeitsprüfung für die jungen Ruderer vom zwölften bis sechzehnten Lebensjahr setzt sich aus Slalom, Langstrecke und Kurzstrecke zusammen. Technik, Ausdauer und Sprint sind für den Rudersport entscheidende Faktoren, die bei diesen Wettfahrten verlangt werden.

300 Mädchen und Jungen aus 17 Rudervereinen und Schülerrudervereinen kämpften um die Medaillen. Ohne Zweifel ist bei den Jüngsten die Technik noch nicht so ausgefeilt, so daß die Schiedsrichter nicht immer ein leichtes Amt hatten. Doch alle Rennen gingen einwandfrei über die Strecke, wenn auch einige der Mädchen und Jungen in den „Teich“ mußten.



Vorsitzender Limbach und der stellvertretende DRV-Vorsitzende Richard Gassen bei der Preisverteilung (Aufn.: Herbert Bucco)

Die Jugend auf Wanderschaft

Georg Langen, Köln

Jugend-Gruppen im fremden Bootshaus

Eine Landplage? Gibt es Wege zu neuen Ufern?

Folge 2

Wahrscheinlich haben Sie, lieber Leser, den „Weg zu neuen Ufern“ aufgrund des Beitrags im letzten RUDERSPORT noch nicht entdeckt. Ob Sie ihn nach der Lektüre dieses Folgeartikels – zu der ich Sie herzlich einlade – erkennen, kann ich Ihnen leider nicht versprechen; doch hoffe ich, daß Sie zumindest Denkanstöße empfangen haben und noch empfangen werden.

Die glücklichen Zeiten, das „Wandererparadies auf Erden“, sie sind vorüber. Gastfreie Vereine und dankbare Gäste – als Zeichen der Erinnerung und empfunder Kameradschaft bleibt der Vereinswimpel zurück – so mag dieses Optimum einmal ausgesehen haben.

Dazu, daß es so – zumindest in aller Regel – nicht mehr ist, wird in maßgeblicher Weise eine ansonsten als Fortschritt und erfreulicher Erfolg gefeierte Entwicklung beigetragen haben: die stetig wachsende Beliebtheit des Wanderruderns, wie sie sich etwa in den von Jahr zu Jahr wachsenden Kilometerzahlen ausweist, aber damit auch die sprunghaft ansteigende Frequenzierung der Bootshäuser, besonders wenn sie an so beliebten Revieren wie Donau, Main, Neckar, Mosel, Lahn und Weser gelegen sind.

Besonders unerfreulich, weil zwar nur allzu gut verständlich, aber im Grunde zutiefst ungerecht, ist die in manchen (vielen?) dieser potentiellen Gastvereine von wenigen „schwarzen Schafen“ provozierte Negativreaktion: Unzählige verhaltensunauffällige, ja positiv beurteilte Gruppen leiden darunter – und werden vergessen, während man sich der wenigen anderen lange erinnert.

Dazu in Kürze zwei Erlebnisse: Im Sommer erhielt ich eine Absage von einem Ruderverein, weil sich Ruderer meiner Schule vor zwei Jahren dort daneben genommen hätten; wir haben aber seit Jahren dieses Revier nicht befahren. Die Lösung: eine andere Schule meiner Heimatstadt – eine namensgleiche Schule einer anderen

Stadt – da liegt es ja auf der Hand . . . Oder: seit Jahren übernachteten Gruppen eines Schülerrudervereins beim Ruderverein in XY im Klubsaal, keine Vorfälle, herzliches Verhältnis. Da kommt eine andere Rudergruppe, sie verursacht eine Beschädigung – jetzt müssen alle fremden Ruderer im viel zu kleinen Umkleideraum übernachten – Ausnahmen, so beschließt der Vorstand, werden nicht gemacht, Verständlich, und doch ungerecht (s. o.).

Was nun das Jugend- bzw. Schülerwanderrudern anbetrifft, so kommen noch zwei besondere Probleme hinzu: erstens ist dort die Fluktuation besonders hoch, was dazu führt, daß sich zwischen Besuchern und Besuchten dauerhafte persönliche Kontakte kaum auszubilden vermögen; und zweitens durchschaut kaum ein Vereinsvorstand die – obendrein auch noch regional unterschiedlichen – Strukturen und daraus resultierenden Verantwortlichkeiten im Schülerrudern.

Wenn wir nun diese Feststellungen zusammenfassend würdigen und das, was im letzten RUDERSPORT über Gäste und Gastgeber gesagt wurde, mitbedenken, so gelangen wir zu folgenden Ansätzen einer Lösung:

1. im organisatorischen Bereich – dadurch, daß das Anmeldeverfahren verbessert wird Allgemein sollte gelten, daß
 - a) ein Übernachtungswunsch grundsätzlich schriftlich angemeldet wird mit Nennung von: Verein, Vereinsadresse, Name des Fahrtenleiters und Anschrift, Übernachtungsart (Bootshaus oder Zeltmöglichkeit), Übernachtungstermin, Teilnehmerzahl;
 - b) ein frankierter und adressierter Rückumschlag beigelegt wird;

- c) gegebenenfalls zur Arbeitserleichterung ein Vordruck für die Antwort beigelegt wird;
 - d) die gastgebenden Vereine den Gästen einige Hinweise auf besondere örtliche Gegebenheiten geben, wie sie sich etwa aus der Konstruktion des Bootshauses, besonderen Sitten und Gebräuchen etc. ergeben – vielleicht läßt sich dadurch manches Fettnäpfchen von vornherein entschärfen (ein Beispiel ist angefügt).
 - e) Ein überlegenswerter und guter Vorschlag scheint mir darin zu liegen, daß die gastgebenden Vereine, wie es mancherorts schon geschieht, einen „Hotelier“ berufen (ein dankbares Tätigkeitsfeld für ein pensioniertes Vereinsmitglied), der in Zusammenarbeit mit Haus- und Wanderruderwart die Gäste empfängt und betreut.
2. In der Person des Fahrtenleiters
 - a) die ausrichtenden Vereine müssen die Fahrtenleiter, und ganz besonders die von Jugendfahrten, noch sorgfältiger auswählen (zumal da ja auch noch die Aufsichtspflicht eine Rolle spielt!), und
 - b) auch die Ausbildung der Fahrtenleiter muß intensiviert und verbessert werden; die Grundlagen dafür hat der Ausschuß Wanderrudern mit seinem gestuften Ausbildungskonzept geschaffen.
 3. Und wenn es (fast schon) zu spät ist?
 - a) Die Beteiligten sollten sich, möglichst noch an Ort und Stelle, spätestens aber im Anschluß an die Fahrt, wegen eines eventuell notwendigen Schadensausgleich in Verbindung setzen (die Aktiven von Vereinen, die der Sporthilfe ihres LSB angehören, sind darüber halbpflichtversichert), und
 - b) vielleicht muß man auf Dauer daran denken, zwar keinen Pranger im RUDERSPORT, aber eine irgendwie geartete Schiedsstelle zu schaffen.

Was ich hier vorgestellt habe, ist das Ergebnis eines Gesprächs, an dem Vertreter des Jugendruderns aus dem Großraum Köln und des DRV-Ausschusses Wanderrudern teilgenommen haben, und einer Diskussion auf der letzten Tagung nordrhein-westfälischer Wanderruderer. Sollten Sie weitere (bessere) Ideen haben, so lassen Sie es den AW bitte wissen.

Meine Ausführungen möchte ich mit zwei Aufrufen schließen:

Liebe Gäste, bedenkt noch mehr als bisher, daß Euer Verhalten nicht nur zum Maßstab des Urteils über Euch selbst, sondern auch über eine Vielzahl anderer wanderrudernder Gruppen jeden Alters gemacht wird – und handelt danach!

Liebe Gastgeber, seid Euch dessen bewußt, wie wichtig für das deutsche Wanderrudern die Übernachtungsmöglichkeiten in den Bootshäusern sind und stellt sie weiter (oder wieder) zur Verfügung. Und bitte, schert nicht alle Ruderer über einen Kamm, wenn Ihr über wenige zu klagen Anlaß habt!

Ordnung für Wanderruderer im Bootshaus des Mindener Rudervereins

Wanderruderer:

1. melden sich rechtzeitig beim MRV an, da sie andernfalls damit rechnen müssen, abgewiesen zu werden;
2. lassen sich bei der Ankunft vom Hausmeister oder seinem Stellvertreter einweisen: (und suchen nicht auf eigene Faust) Übernachtungsmöglichkeit – Bootslagerplätze – Zeitplätze – Abkochmöglichkeit;
3. unterwerfen sich der Hausordnung des MRV. Sie wissen aber auch, wie man sich üblicherweise als Gast verhält;
4. dürfen Toiletten, Waschgelegenheiten und Duschen benutzen;
5. entrichten für Übernachtung je Person und Tag in eigenen Zelten DM im Bootshaus DM
6. haben damit aber keine Reinigungsgebühr bezahlt, sondern sorgen selbst für Ordnung und Sauberkeit. Sie wissen aber auch,

daß Speisereste nicht in die Pissoire oder Ausgüsse gegeben werden. Reinigungsgerät ist beim Hausmeister erhältlich;

7. richten sich danach, daß das Bootshaus um 22.30 Uhr geschlossen wird. Ob dazu Sondervereinbarungen möglich sind, ist ausschließlich in das freie Ermessen des Hausmeisters gestellt;
8. wissen, daß der MRV nicht für eingebrachtes Gut haftet, sie aber für angerichtete Schäden dem MRV haftbar sind;
9. respektieren, daß der MRV es wünscht, daß die Klubräume nicht in Ruderzeug (sauberer Trainingsanzug ist gestattet) betreten werden;
10. melden sich vor der Abfahrt beim Hausmeister oder seinem Vertreter ab und geben ihm die Möglichkeit, die benutzten Räume und Einrichtungen auf Vollständigkeit und Sauberkeit zu prüfen;
11. denken immer daran, wie sie sich das Benehmen der Wanderruderer in ihrem Heimatverein wünschen;
12. können damit rechnen, daß sie uns später gerngesehene Gäste sein werden, wenn sie diese Ordnung beachten.

Danke! Gute Fahrt!
Mindener Ruderverein von 1905

Beinstoß

Mit großem Interesse habe ich die Artikel von H. E. Hitzbleck (RUDERSPORT 8/83 und 12/83) und Albert Pfeiffer (33/82) gelesen. Sofort habe ich mich in den Einer gesetzt und ausprobiert, was passiert, wenn ich nur mit den Beinen rudere, also Arme und Oberkörper gerade lasse. Das Ergebnis kann sich jeder vorstellen: ob „tierischer“ Beinstoß oder leichter Druck – das Boot fuhr los.

Dann probierte ich es ohne Beinstoß, also nur mit Armen und Oberkörper, und auch jetzt fuhr das Boot, wobei mir allerdings hier schon das erste auffiel: Auch wenn ich nur mit dem Oberkörper arbeite, bekomme ich Druck auf das Stemmbrett!

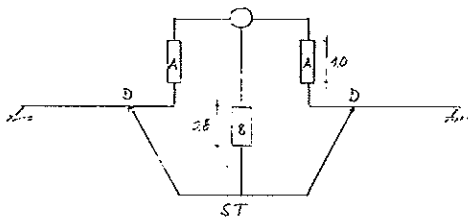


Abb. A: Normallage"

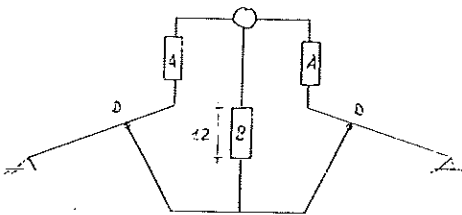


Abb. B: „Bewegung durch Beinverlängerung“ (s. a. Hitzbleck in RS 8/83)

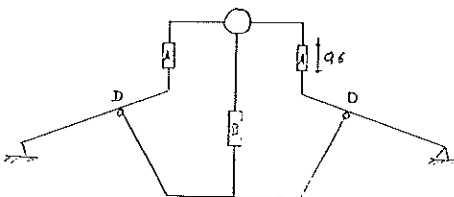


Abb. C: „Bewegung durch Armverkürzung“ (s. a. Hitzbleck in RS 12/83)

Lag hier vielleicht der Ansatzpunkt für eine Widerlegung der Hitzbleck / Pfeiffer'schen Behauptung, der Beinstoß sei für den Antrieb nutzlos? (Was ja schon vom Gefühl her recht seltsam ist!)

Betrachtet man sich die Abbildungen der Hitzbleck'schen Ausführungen, so stellt man schnell einen Widerspruch fest. Wird in Heft 8 noch von einem Krafterring gesprochen, der durch Verlängerung der Beine verformt wird, dürfen sich in Heft 12 die im gleichen Krafterring befindlichen Arme verkürzen, ohne ihn (den Krafterring) zu verformen! Gehen wir diesem Widerspruch auf den Grund, läßt sich erkennen, daß die von Hitzbleck in RS 8/83 Abb. 2 dargestellte Verformungsfigur gar nicht richtig ist, sondern wie in Abb. B dargestellt aussehen

muß. Hätte er in seiner Abb. 2 die Skulls geneigt eingezeichnet, wäre er zum selben Ergebnis gekommen. Es gibt also gar keinen Unterschied zwischen Armzug und Beinstoß, beide treiben das Boot an! Der Kraft-ring existiert nicht!

Betrachtet man einige Ruderer, die nach dem Wasserfassen gleich die Arme krümmen, bemerkt man, daß die im Anriß entstehenden Verformungen von der Kraftursache (Arm„verkürzung“ oder Bein„verlängerung“) vollkommen unabhängig sind, sondern nur vom Elastizitätsmodul von Holz

Muß der Schiedsrichter eine Mannschaft über die Strecke bringen?

Nicht wenige Ruderer und Betreuer vertreten diese Meinung – ein Grund, sich mit dieser Frage einmal zu beschäftigen.

Auslöser für dieses Thema war ein Bericht über ein Achter-Rennen, der in einer Vereinszeitschrift abgedruckt wurde und in dem ein „benachteiligter“ Ruderer kritisch kommentierte.

Hier zunächst ein Auszug aus seinem Bericht:

„Das Rennen der beiden starken Achter wurde leider von einer schwachen Schiedsrichterleistung überschattet. Schon kurz nach dem Start bei etwa 200 m lag der gegnerische Achter eine halbe Länge in Führung. Doch dann kam unsere Mannschaft immer stärker auf und schob sich nach einem Zwischenspurts sogar mit einer halben Länge in Führung. Doch diese Kampfleistung wurde vom Schiedsrichter zunichte gemacht, der nicht fähig war, beide Achter gerade über die Strecke zu bringen. Viel zu spät wurde unser in Richtung des Gegners nach Steuerbord ablaufender Achter angerufen. Dadurch mußte der Steuermann eine starke Kurve steuern und der nun ebenfalls nach innen drängende Gegner nutzte dies zum Ansetzen des Endspurts. Da wir noch mit dem Steuern beschäftigt waren, konnten wir diesen Spurt nicht rechtzeitig erwidern und mußten uns resigniert mit einer Länge geschlagen geben.“

Soweit der Bericht des Ruderers.

Wäre der betreffende Ruderer zu Beginn der Saison von seinem Trainer oder einem Vereinsbeauftragten über das gültige Regelwerk entsprechend informiert worden, hätte er wohl seine Niederlage nicht zu einem Teil dem amtierenden Schiedsrichter zugeschrieben. So hat während des Rennens nicht nur er, sondern die gesamte Mannschaft darauf vertraut, im „Schutz“ des Schiedsrichters zu stehen, der sie rechtzeitig anruft, wenn sie im Begriff ist, ihr Fahrwasser zu verlassen.

Daß es aber nicht so ist, darüber informiert der § 60 Ziffer 1 AWB.

Dort heißt es:

„Es ist nicht Aufgabe des Schiedsrichters, die im Rennen liegenden Mannschaften zu steuern oder einzugreifen, wenn ein Boot versteuert.“

Diese Formulierung sagt klar aus, daß das Steuern zu den notwendigen Kenntnissen einer Mannschaft zählt, die man von ihr erwartet. Ist eine Mannschaft nicht fähig,

und dem Flächenträgheitsmoment des Skull- oder Riemenquerschnittes abhängen. Hierzu muß ich die von H. E. Hitzbleck so sehr kritisierte Wissenschaft mit ihren Formeln leider doch noch bemühen: Die Durchbiegung des Ruders (genauer: der Stich) berechnet sich nach folgender Formel:

$$w = \frac{F l^3}{48 E I}$$

wobei F die an der Dolle wirkende Kraft, I das Flächenträgheitsmoment, E der Elastizitätsmodul und l der Abstand Griffmitte bis ca. Blattmitte ist.

REGELKUNDE FÜR AKTIVE

54

ohne Hilfe gerade über die Strecke zu kommen, besitzt sie demnach nicht die Reife, um zu einem Rennen gemeldet zu werden. Auch für diesen Bereich der Kenntnisvermittlung liegt die Verantwortung beim Trainer.

Nur in den nachfolgenden Fällen ist es dem Schiedsrichter vom Gesetz her erlaubt (§ 60 Ziffer 2 AWB), in das Renngeschehen einzugreifen:

1. wenn eine Mannschaft im Begriff steht, mit einer anderen Mannschaft zu kollidieren;
2. wenn für eine Mannschaft die Gefahr besteht, daß sie einen Unfall erleidet und
3. wenn die Gefahr besteht, daß eine Mannschaft einen Unfall verursacht.

Rolf Hamm, Mannheim

TOP FAN

Energie-Konzentrat macht aus 1 Kilometer 965 Meter!

Erich Redlich
Langlauf

„Sehr gute Erfahrungen. Lief mit TOP FAN neue persönliche Bestzeit über 10 000 m.“



TOPFAN kann bis zu 4% zusätzliche Energie in Ihren Muskeln speichern. Testen Sie TOPFAN und das neue Elektrolytkonzentrat in Ihrer Sportart. TOPFAN ist ein flüssiger biologischer Muskelbrennstoff. GALAVITA ersetzt Mineralien, Salze und Elektrolyte, die durch Schwitzen verlorengehen. In Apotheken und Sportgeschäften.

Test-Coupon

Bei Einsendung und DM 3,- in Briefmarken erhalten Sie portofrei je eine Originalpackung gratis.

GALACTINA
6078 Neu-Isenburg · Postf. 468/1



Dr. Wilfried Druskeit (General-Manager der Firma Mars) überreicht DRV-Vorsitzendem Henrik Lotz eine Spende für die DRV-Leichtgewichts-Nationalmannschaft



Für die Rahmenveranstaltung „Olympischer Sport zum Anfassen“ der Firma Mars gingen neun Stars in ein Ruderboot (von links nach rechts): Ex-Box-Europameister Günter Meier (Steuermann), Dieter Göpfert (Mitglied des Bayern-Achters), Jürgen Hingsen (Zehnkampf-Weltrekordler), Klaus Wolfermann (Speerwurf-Olympiasieger), Peter Caninenberg (Hockey-Nationalspieler), Gottfried Kustermann (Ex-Weltmeister im Schießen), Eberhard Gienger (Reck-Weltmeister) und die beiden Judoaspe Günther Neureuther und Paul Barth. (Aufn.: Information MARS)

Wolfgang Eckert, München

Sport, Show und Prominenz an der Münchener Olympiastrecke

„Die Wirtschaft ist für den Sport ein nützlicher Verbündeter und auch ein notwendiger Verbündeter“. Mit diesen Worten von IOC-Mitglied Berthold Beitz eröffnete Dr. Jürgen Schröder — ehemal. Europameister und Olympia-Silbermedaillengewinner im Achter — Geschäftsführer der SLG Sportausrüstungs- und Lizenzverwertungsgesellschaft mbH, die seit 1979 die Rechte des NOK verwertet, seinen Beitrag auf der Pressekonferenz beim „1. Mars Olympia-Forum“ an der Olympia-Regattastrecke München in Oberschleißheim.

Wenn der Sport seine prominenten Vertreter schickt, die Wirtschaft sich spendabel zeigt, eine große Show abgezogen, das Ganze mit allerlei anderer Prominenz garniert wird und auch der Wettergott mitspielt, so sind die besten Voraussetzungen für eine gelungene Veranstaltung gegeben.

Dies war am Abend des 7. Juni an der Olympiaregattastrecke in München-Oberschleißheim der Fall. „Olympischer Sport zum Anfassen“ war das Motto. Perfekt hatte „Dolte“ Schröder — ehemals ja auch rechte Hand von NOK-Chef Willi Daume — den Abend inszeniert.

Hauptgrund für das Ganze war die Überreichung der Olympiapartnerschaftsurkunde durch den Präsidenten des NOK für Deutschland, Dr. h. c. Willi Daume, an den General-Manager der Firma Mars GmbH, Dr. Wilfried Druskeit. Viel Zeit nahm dies nicht in Anspruch, ansonsten gehörte der Abend den Sportlern und den zahlreichen Gästen. Für die Ruderer hatte dieses Fest allerdings noch eine besondere Bedeutung, doch davon später.

Star des Abends war eindeutig der frischgebackene Zehnkampf-Weltrekordler Jürgen Hingsen. Nach der großen Anspannung des so erfolgreich verlaufenen Zehnkampfes konnte er sich locker und gelöst geben. Er zeigte Hochsprungdemonstrationen, wobei er auch großen und kleinen Besuchern half, selbst über die Latte zu kommen, betätigte sich gemeinsam mit Ex-Weltmeister Eberhard Gienger am Reck. Hierbei machte er allerdings nur Klimmzüge, während Eberhard Gienger in Riesenfelgen um die Reckstange wirbelte — und stieg auch beherzt in den „Prominentenachter“. Auch ihm machte das Rudern im Achter großen Spaß. Die Judo-Asse Günther Neureuther und Paul Barth tummelten sich mit dem Judonachwuchs auf der Matte. Nationalspieler Peter Caninenberg zeigte seine Kunst mit Hockeyschläger und Kugel, die ehemalige Tennis-Weltklassespielerin Helga Hölst und Franz Humar — Trainer von Silvia Hanika — zeigten vollendete Schläge.

Ruderer und Kanuten betätigten sich an Kraftmaschinen mit Ausschnitten aus dem Win-

tertrainingsprogramm. Zum Gaudium der Zuschauer war auch ein Ruderergometer aufgebaut, an dem sich jeder versuchen konnte. Zum Abschluss gab es für die Kräftigsten schöne Preise.

Aber auch auf dem Wasser war allerhand geboten. Aus Würzburg war der Bayern-Express angereist, der sein Training abspulte und auch Starts zeigte. Daneben lief auch das Training der Münchner Ruderer. Vom Jugend-Vierer bis zum AH-Vierer der 70jährigen vom Münchener RC waren alle Altersklassen vertreten. DKV-Verbandstrainer Hans Kaiser scheuchte seine Kanuten über die Strecke. Das Ganze wurde von den Besuchern interessiert von mitfahrenden Bussen beobachtet.

Selbstverständlich war auch ein Prominentenachter geplant. Wenn es auch schwierig war, die Sportprominenz von ihren Übungen oder ihren Bewunderern loszuziehen, die zahlreichen Fotografen schafften es aber dann doch mit ihrem Jammern „wenn ihr nicht bald aufs Wasser geht, wird das Licht zu schlecht“, daß das Prominentenschiff dann schwamm. Die meisten der Sportcracks hatten soviel Spaß, daß die meisten noch weiterrudern wollten, nachdem die Fotografen ihre Bilder im Kasten hatten. Der Achter wurde durch Bundestrainerin Christel Schmidt-Lehnert und einen weiteren Ruderer verstärkt, dann gelang es dem RGM-Vorsitzenden Heinrich Fischer sehr gut, den Achter über eine 600-Meter-Strecke zu bringen.

Zwischenzeitlich war auch der für die Ruderer erfreulichste Teil gelaufen. Mars-Chef Dr. Druskeit hatte dem DRV-Vorsitzenden Henrik Lotz einen Scheck mit einer ansehnlichen Summe für die Leichtgewichts-Nationalmannschaft des DRV übergeben. Henrik Lotz revanchierte sich mit einem Verbandswimpel.

Noch lange saß man in dem von einem Münchner Nobelwirt aufgestellten Zelt zusammen. Sport und Wirtschaft hatten sich bei einer gelungenen Veranstaltung gefunden. Ganz selbstlos und altruistisch handelt die Wirtschaft hierbei natürlich nicht, Hauptnutznießler ist aber auf alle Fälle der Sport. Warum soll er nicht auch den großen Aufmerksamkeitsgrad, den er in der Öffentlichkeit besitzt, für seine Zwecke nutzen?

Partnerschaft zwischen NOK und Wirtschaft

Was ist das eigentlich, diese Partnerschaft zwischen dem Nationalen Olympischen Komitee für Deutschland und der Wirtschaft?

Es ist unbestritten, daß das NOK mit den olympischen Ringen und den Olympiamannschaften ein Angebot von hohem PR-Wert hat, der für Firmen eine hohe Attraktivität aufweist.

Das NOK hat nun verschiedene renommierte Firmen eingeladen, um mit ihnen Partnerschaftsverträge abzuschließen. Die Partnerfirmen zahlen Lizenzgebühren und erbringen Warenleistungen (nur von hoher Qualität), sie erhalten dafür das Recht, sich „Offizieller Ausrüster“, „Lieferant“ o.ä. der Olympia-Mannschaften der Bundesrepublik Deutschland zu nennen. Das NOK ist bestrebt, und die Wirtschaft zieht auch hier zum großen Teil mit, daß diese Förderung nicht nur alle vier Jahre für die Olympischen Spiele — die für die Wirtschaft natürlich besonders attraktiv sind — läuft, sondern auch in der übrigen Zeit zwischen Olympischen Spielen.

Darüber hinaus — und dies erscheint für die Sportbewegung besonders wichtig — unterstützen einzelne Firmen auch Verbände und Vereine. Im Falle der Firma Mars wird mit den Leichtgewichtsruderern sogar eine nichtolympische Sportart gefördert. Ferner kommt die Förderung nicht nur dem Spitzen-, sondern auch dem Breiten-sport zugute.

Oberster Grundsatz bei der Sportförderung durch die Wirtschaft muß allerdings sein, daß die Freiheit des einzelnen Athleten und die Selbstbestimmung der Sportorganisationen unantastbar bleiben. Ist dies der Fall — die Sportorganisationen werden hierauf selbstverständlich strikt achten, — so dürfte einer zukünftigen verstärkten Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Sport zum Wohle des Sports nichts im Wege stehen. W. E.

Typisch . . . Britisch?

Die unabhängige Rundfunk-Behörde IBA in Großbritannien über die Lokalsender der BBC, in denen Probleme von Außen-seitern und Minderheiten überproportional zu Wort kommen:

„Manchmal hat es den Anschein, als seien die Programme an blinde, hausierende, taubstumme, blumenzüchtende, rudersporttreibende Mitglieder des Hausfrauenvereins gerichtet.“

(Kalender 1983 des Axel-Springer-Verlages)

3. 7.: KÖLN

Bundesentscheid

Re. A JM 2x B, 1. Vorlauf: 1. Bremer RC Hansa 3:21,88; 2. Steeler RV Essen 3:23,55; 3. RG Ghibellinia Waiblingen 3:29,88; 4. 1. Kieler RC 3:29,90; 5. RV Gelsenkirchen 3:30,47; 6. RC Möve Großauheim 3:39,05.

2. Vorlauf: 1. RV Waldsee 3:23,40; 2. RV Emscher Wanne-Eickel-Herten 3:24,07; 3. Dormagener RG Bayer 3:27,88; 4. Passauer RV 3:31,67; 5. Frankfurter RG Borussia 3:36,04; 6. RG Kreuznach 3:37,26.

3. Vorlauf: 1. RC Germania Düsseldorf 3:22,20; 2. RV Linden 3:22,75; 3. Der Hamburger und Germania RC 3:29,31; 4. Trgm. Lübecker RK / Katharineum-RR 3:33,00; 5. RK am Wannsee 3:33,94; 6. Würzburger RG Bayern 3:39,92.

1. Hoffnungslauf: 1. RV Emscher Wanne-Eickel-Herten 3:37,56; 2. RG Ghibellinia Waiblingen 3:39,79; 3. Trgm. Lübecker RK / Katharineum-RR 3:42,21; 4. RC Möve Großauheim 3:45,72; 5. Frankfurter RG Borussia 3:53,62.

2. Hoffnungslauf: 1. RV Linden 3:38,34; 2. Erster Kieler RC 3:41,54; 3. Dormagener RG Bayer 3:48,44; 4. RG Kreuznach 3:50,51; 5. RK am Wannsee Berlin 3:51,36.

3. Hoffnungslauf: 1. Steeler RV Essen 3:36,98; 2. Würzburger RG Bayern 3:42,23; 3. RV Gelsenkirchen 3:43,03; 4. Passauer RV 3:48,74. — Der Hamburger und Germania RC abgemeldet.

Finale: 1. Bremer RC Hansa (Georg Frischmuth, Martin Frischmuth) 3:25,41; 2. RV Linden 3:27,04; 3. Steeler RV Essen 3:27,10; 4. RC Germania Düsseldorf 3:27,16; 5. RV Waldsee 3:30,50; 6. RV Emscher Wanne-Eickel-Herten 3:36,12.

Re. B JM 4x B, 1. Vorlauf: 1. RK am Baldeneysee Essen 3:22,99; 2. Celler RV 3:26,27; 3. Trgm. RC Hansa Dortmund / RR Max-Planck-Gymn. Dortmund 3:28,13; 4. RC Favorite-Hammonia Hamburg 3:30,17.

2. Vorlauf: 1. Hanauer RC Hassia 3:23,16; 2. Mannheimer RV Amicitia 3:27,49; 3. RV Rauxel 3:30,43. Hoffnungslauf: 1. Mannheimer RV Amicitia 3:31,41; 2. Celler RV 3:33,51; 3. RC Favorite-Hammonia Hamburg 3:35,17; 4. RV Rauxel 3:36,17; 5. Trgm. RC Hansa / RR Max-Planck-Gymn. Dortmund 3:38,88.

Finale: 1. Hanauer RC Hassia (Burkh. Ocker, Stefan Forkert, Björn Hock, Steffen Gebauer, Stm. Thorsten Schedletzky) 3:21,64; 2. Mannheimer RV Amicitia 3:23,70; 3. RK am Baldeneysee Essen 3:23,71; 4. RC Favorite-Hammonia Hamburg 3:27,01; 5. Celler RV 3:29,97; 6. RV Rauxel 3:39,54.

Re. C JM 4x B LG, 1. Vorlauf: 1. RC Hamm 3:29,11; 2. RC Aschaffenburg 3:31,57; 3. Lüneburger RC Wiking 3:33,46; 4. RC Hansa Dortmund 3:35,61.

2. Vorlauf: 1. RV Emscher Wanne-Eickel-Herten 3:25,40; 2. Der Hamburger und Germania RC 3:28,81; 3. RC Allemannia Hamburg 3:36,17.

Hoffnungslauf: 1. Der Hamburger und Germania RC 3:39,49; 2. RC Allemannia Hamburg 3:40,80; 3. RC Hansa Dortmund 3:43,89; 4. RC Aschaffenburg 3:44,86; 5. Lüneburger RC Wiking 3:48,70.

Finale: 1. RC Allemannia Hamburg (Martin Remers, Martin Markowski, Jens Graefe, Frank Rosenbaum, Stm. Thomas Graefe) 3:28,21; 2. RV Emscher Wanne-Eickel-Herten 3:31,15; 3. Der Hamburger und Germania RC 3:32,93; 4. RC Aschaffenburg 3:33,07; 5. RC Hamm 3:33,73; 6. RC Hansa Dortmund 3:38,94.

Re. D JM 2x B LG, 1. Vorlauf: 1. RA TuS Treis-Karden 3:28,60; 2. RC Karlstadt 3:32,19; 3. Duisburger RV 3:32,48; 4. RC Westfalen Herdecke 3:38,25; 5. SRR Humboldt-Gymn. Neuss 3:46,62; 6. RG Kassel 3:51,19.

2. Vorlauf: 1. RR am Rheingau-Gymn. Berlin 3:28,59; 2. Donau-RC Ingolstadt 3:32,12; 3. Cochemer RG 3:33,10; 4. RG Heidelberg 3:34,03; 5. RG Wetzlar 3:42,90; 6. Verdener RV 3:44,25.

3. Vorlauf: 1. Tübinger RV 3:22,83; 2. Eschweger RV 3:26,08; 3. Frankenthaler RV 3:28,39; 4. Spandauer RC Friesen Berlin (Boot 2) 3:36,62; 5. RRgm. Mülheim/Ruhr 3:37,29; 6. Berliner RC Welle-Poseidon 3:39,24.

4. Vorlauf: 1. RK am Baldeneysee Essen 3:26,52; 2. Spandauer RC Friesen (Boot 1) 3:31,17; 3. RC Bergedorf 3:31,72; 4. RC Welle Bardowick 3:35,53; 5. Potsdamer RC Germania 3:37,00; 6. Der Hamburger und Germania RC 3:37,30.

1. Hoffnungslauf: 1. RC Karlstadt 3:37,13; 2. Cochemer RG 3:38,58; 3. RG Kassel 3:39,73; 4. Spandauer RC Friesen Berlin (Boot 2) 3:43,47; 5. Potsdamer RC Germania 3:48,50.

2. Hoffnungslauf: 1. Frankenthaler RV 3:38,41; 2. Donau-RC Ingolstadt 3:41,34; 3. Verdener RV 3:44,07; 4. RC Welle Bardowick 3:47,49; 5. SRR Humboldt-Gymn. Neuss 3:59,31.

3. Hoffnungslauf: 1. Eschweger RV 3:36,05; 2. RG Wetzlar 3:45,69; 3. RC Westfalen Herdecke 3:47,19; 4. RC Bergedorf 3:50,08; 5. Berliner RC Welle Poseidon 4:02,54.

4. Hoffnungslauf: 1. RG Heidelberg 3:39,52; 2. Spandauer RC Friesen Berlin (Boot 1) 3:39,73; 3. Duisburger RV 3:40,86; 4. RRgm. Mülheim/Ruhr 3:44,80; 5. Der Hamburger u. Germania RC 3:50,54.

1. Halbfinale: 1. RA TuS Treis-Karden 3:23,35; 2. RR am Rheingau-Gymn. Berlin 3:23,88; 3. Eschweger RV 3:25,11; 4. Cochemer RG 3:28,61; 5. RG Heidelberg 3:30,39; 6. Donau-RC Ingolstadt 3:30,63.

2. Halbfinale: 1. Tübinger RV 3:22,31; 2. RK am Baldeneysee Essen 3:24,58; 3. RG Wetzlar 3:24,85; 4. RC Karlstadt 3:25,10; 5. Spandauer RC Friesen Berlin (Boot 1) 3:32,22; 6. Frankenthaler RV 3:32,93.

Finale: 1. Tübinger RV (Jörg Schmid, Stefan Rau) 3:25,65; 2. RR am Rheingau-Gymn. Berlin 3:26,17; 3. RA TuS Treis-Karden 3:27,33; 4. Eschweger RV 3:27,55; 5. RK am Baldeneysee Essen 3:28,85; 6. RG Wetzlar 3:42,79.

Re. E JF 2x B, 1. Vorlauf: 1. RC Hansa Dortmund 3:45,75; 2. RC am Wannsee Berlin 3:47,24; 3. RC Welle Bardowick 3:48,85; 4. Passauer RV 3:50,59; 5. RU Arkona Berlin 4:05,84.

2. Vorlauf: 1. RC Undine Radolfzell 3:43,11; 2. Frauen-RV Freiweg Frankfurt 3:43,31; 3. RC Germania Düsseldorf 3:52,84; 4. RC Meschede 4:02,04.

1. Hoffnungslauf: 1. Passauer RV 4:03,24; 2. RC Germania Düsseldorf 4:05,85; 3. RK am Wannsee Berlin 4:07,83.

2. Hoffnungslauf: 1. Frauen-RV Freiweg Frankfurt 3:53,82; 2. RC Welle Bardowick 3:59,41; 3. RC Meschede 4:03,13; 4. RU Arkona Berlin 4:09,14.

Finale: 1. RC Hansa Dortmund (Katrin Petersmann, Gabriele Beyer) 3:45,52; 2. Frauen-RV Freiweg Frankfurt 3:46,98; 3. RC Undine Radolfzell 3:53,57; 4. Passauer RV 3:55,21; 5. RC Welle Bardowick 3:58,47; 6. RC Germania Düsseldorf 3:59,79.

Riemen und Skulls mit trittfesten Vorteilen
NEW WAVE Bootswerft Friedrich Pirsch
 Andrew Ainsworth GmbH Scharfe Lanke
 Staakener Straße 82 1000 Berlin 20
 Tel.: (030) 332 61 71 Tel.: (030) 361 90 39

Re. F JF 1x B LG, 1. Vorlauf: 1. Mindener RV 4:06,12; 2. Mannheimer RC 4:06,79; 3. RC Germania Boppard 4:11,93; 4. IGOR Offenbach 4:21,77; 5. Berliner RC Welle-Poseidon 4:41,70.

2. Vorlauf: 1. RG Ghibellinia Waiblingen 4:06,33; 2. RC Tegel Berlin 4:12,78; 3. Erster Kieler RC 4:15,62; 4. Hamburger Ruderinnen-Club 4:20,61; 5. Essen-Werdener RC 4:27,42.

3. Vorlauf: 1. RG Eberbach 4:08,82; 2. Alster-RV Hanseat Hamburg 4:13,17; 3. RC Welle Bardowick 4:14,82; 4. Cochemer RG 4:19,92; 5. RG Kreuznach 4:32,29.

1. Hoffnungslauf: 1. Mannheimer RC 4:23,15; 2. Cochemer RG 4:27,65; 3. Erster Kieler RC 4:30,70. Berliner RC Welle-Poseidon ausgeschlossen, da nicht an der Waage erschienen.

2. Hoffnungslauf: 1. RC Germania Boppard 4:14,83; 2. Alster-RV Hanseat Hamburg 4:21,31; 3. Hamburger Ruderinnen-Club 4:31,62; 4. RG Kreuznach 4:43,92.

3. Hoffnungslauf: 1. RC Tegel Berlin 4:24,40; 2. RC Welle Bardowick 4:31,01; 3. IGOR Offenbach 4:39,02; 4. Essen-Werdener RC 4:44,63.

Finale: 1. Mindener RV (Janette Filor) 4:07,11; 2. RC Tegel Berlin 4:12,95; 3. RG Ghibellinia Waiblingen 4:15,40; 4. Mannheimer RC 4:19,97; 5. RC Germania Boppard 4:20,22; 6. RG Eberbach 4:22,11.

Re. G JM 1x B, 1. Vorlauf: 1. IGOR Offenbach 3:41,92; 2. Alster-RV Hanseat Hamburg 3:45,14; 3. Trgm. RV Wandsbek / SRV am MCG Hamburg 3:47,69; 4. Karlsruher RV Wiking 3:48,91; 5. Weilburger RV 3:50,96.

2. Vorlauf: 1. RK Normannia Braunschweig 3:43,62; 2. Cochemer RG 3:47,02; 3. RV Nürnberg 3:49,49; 4. Oldenburger RV 3:51,68; 5. Der Hamburger und Germania RC 3:55,66.

3. Vorlauf: 1. RC Meschede 3:41,31; 2. RC Germania Boppard 3:44,19; 3. Stuttgarter RG 3:44,37;

4. Heilbronner RG Schwaben 3:55,84; 5. RC Westfalen Herdecke 4:05,00.

4. Vorlauf: 1. RC Zellfingen 3:38,69; 2. RK am Wannsee 3:43,98; 3. Donau-RC Ingolstadt 3:44,15; 4. RC Welle Bardowick 3:45,15; 5. Germania-RV Eutin 4:00,08. — RG Kreuznach abgemeldet.

1. Hoffnungslauf: 1. RK am Wannsee Berlin 3:55,71; 2. Weilburger RV 3:56,81; 3. Stuttgarter RG 3:58,58; 4. Oldenburger RV 4:03,72.

2. Hoffnungslauf: 1. RC Germania Boppard 3:51,19; 2. Karlsruher RV Wiking 3:51,80; 3. RV Nürnberg 3:53,51; 4. Germania-RV Eutin 4:03,36.

3. Hoffnungslauf: 1. RC Welle Bardowick 4:00,30; 2. Trgm. RV Wandsbek / SRV am MCG Hamburg 4:00,68; 3. Cochemer RG 4:02,17. — RC Westfalen Herdecke aufgegeben.

4. Hoffnungslauf: 1. Heilbronner RG Schwaben 4:02,31; 2. Alster-RV Hanseat Hamburg 4:04,20; 3. Der Hamburger und Germania RC 4:17,23.

1. Halbfinale: 1. IGOR Offenbach 3:39,16; 2. RC Meschede 3:41,79; 3. Weilburger RV 3:43,62; 4. Heilbronner RG Schwaben 3:44,17; 5. RC Germania Boppard 3:45,46; 6. Trgm. RV Wandsbek / SRV am MCG Hamburg 3:50,22.

2. Halbfinale: 1. RC Zellfingen 3:36,46; 2. RK Normannia Braunschweig 3:40,50; 3. RK am Wannsee Berlin 3:42,04; 4. Alster-RV Hanseat Hamburg 3:42,48; 5. Karlsruher RV Wiking 3:46,11; 6. RC Welle Bardowick 3:49,94.

Finale: 1. RC Zellfingen (Jürgen Fischer) 3:36,46; 2. IGOR Offenbach 3:40,45; 3. RK am Wannsee Berlin 3:45,70; 4. RK Normannia Braunschweig 3:47,05; 5. RC Meschede 3:52,15; 6. Weilburger RV 3:57,84.

Re. H JM 2-B, 1. Vorlauf: 1. Oberlinger RC Bodan 3:34,82; 2. Tübinger RV 3:39,82; 3. RC Allemannia Hamburg 3:59,87; 4. RC Westfalen Herdecke 4:36,92.

2. Vorlauf: 1. Celler RV 3:39,51; 2. RC Welle Bardowick 3:51,50; 3. RR TVK Essen-Kupferdreh 3:56,73.

Hoffnungslauf: 1. Tübinger RV 3:53,12; 2. RC Westfalen Herdecke 4:03,22; 3. RC Welle Bardowick 4:04,51; 4. RR TVK Essen-Kupferdreh 4:05,68; 5. RC Allemannia Hamburg 4:07,81.

Finale: 1. Tübinger RV (Eckardt Gutbrod, Ralf Theurer) 3:39,76; 2. Oberlinger RC Bodan 3:43,62; 3. Celler RV 3:46,63; 4. RC Westfalen Herdecke 3:52,40; 5. RR TVK Essen-Kupferdreh 3:59,24; 6. RC Welle Bardowick 3:59,60.

Re. I JM 4-B, 1. Hanauer RC Hassia (Burkhard Ocker, Stefan Forkert, Björn Hock, Steffen Gebauer) 3:18,65; 2. Berliner RK Brandenburgia 3:20,10; 3. RV Rauxel 3:21,90; 4. Trgm. RC Hansa Dortmund / RR Max-Planck-Gymn. Dortmund 3:24,36; 5. Lüneburger RC Wiking 3:25,84; 6. Möllner RC 3:28,36.

Re. K JM 1x B LG, 1. Vorlauf: 1. RG Wiesbaden-Biebrich 3:42,70; 2. Lübecker RG 3:45,78; 3. Weisenauser RV 3:57,60; 4. IGOR Offenbach 4:02,85; 5. Limburger ClW (Boot 1) 4:02,87; 6. Regensburger RV 4:03,47.

2. Vorlauf: 1. Cochemer RG 3:43,11; 2. Schüler-RV Kreuzgasse Köln 3:43,53; 3. RC Tegel Berlin 3:53,08; 4. DRC Hannover 3:54,15; 5. Uerdinger RC 3:55,08; 6. Deggendorfer RV 3:59,12.

3. Vorlauf: 1. Frankfurter RG Oberrad 3:48,10; 2. Berliner RC Brandenburgia Berlin 3:51,18; 3. Kölner RV 1877 3:58,45; 4. Frankfurter RG Borussia 4:01,66; 5. Alster-RV Hanseat Hamburg 4:17,83; 6. RK Kurhessen Kassel 4:34,48.

4. Vorlauf: 1. Der Hamburger und Germania RC 3:49,57; 2. RR TVK Essen-Kupferdreh 3:51,09; 3. Rgr. Geesthacht 3:53,20; 4. RK Normannia Braunschweig (Boot 2) 3:53,57; 5. RK Normannia Braunschweig (Boot 1) 3:57,49; 6. Limburger ClW (Boot 2) 4:00,93. — Tübinger RV ausgeschlossen, da nicht an der Waage erschienen; RV Münster ausgeschlossen wegen Übergewicht.

1. Hoffnungslauf: 1. RK Normannia Braunschweig (Boot 1) 4:03,30; 2. Lübecker RG 4:03,57; 3. Regensburger RV 4:06,47; 4. RC Tegel Berlin 4:10,61; 5. Frankfurter RG Borussia 4:14,08.

2. Hoffnungslauf: 1. SRV Kreuzgasse Köln 4:00,05; 2. Deggendorfer RV 4:01,65; 3. RK Normannia Braunschweig (Boot 2) 4:04,60; 4. Kölner RV 1877 4:06,99; 5. Limburger ClW (Boot 1) 4:17,83.

3. Hoffnungslauf: 1. Rgr. Geesthacht 4:03,68; 2. IGOR Offenbach 4:06,31; 3. Berliner RK Brandenburgia 4:09,20; 4. Uerdinger RC 4:11,74; 5. RK Kurhessen Kassel 4:28,08.

4. Hoffnungslauf: 1. RR TVK Essen-Kupferdreh 3:56,81; 2. Weisenauser RV 4:01,81; 3. DRC Hannover 4:03,02; 4. Alster-RV Hanseat Hamburg 4:07,34; 5. Limburger ClW (Boot 2) 4:10,70.

Regattaergebnisse

geberger RC 8:57,9. — WSV Honnef, Würzburger RV 1875 und Frankfurter RG Germanla abgem.
1. Hoffnungslauf: 1. Dormagener RG Bayer (Boot 2) 7:54,9; 2. RV an den Teichwiesen Hamburg (Boot 2) 7:56,9; 3. Wolfsburger RC 8:07,3; 4. Schweinfurter RC Franken 8:25,3.

2. Hoffnungslauf: 1. Lübecker RG 8:04,5; 2. RV Treviris Trier 8:08,2; 3. Flörsheimer RV 8:12,4; 4. Segeberger RC (Boot 2) 9:28,2.

3. Hoffnungslauf: 1. RG Hansa Hamburg 7:58,0; 2. Dormagener RG Bayer (Boot 1) 7:59,4; 3. Münchener RC 8:01,1; 4. RRgm. Mülheim/R. 8:05,7.

4. Hoffnungslauf: 1. Hannoverscher RC 8:01,4; 2. WSV Meppen 8:09,4; 3. RV an den Teichwiesen Hamburg (Boot 1) 8:14,4; 4. Segeberger RC (Boot 1) 8:48,0.

1. Halbfinale: 1. Rendsburger RV 8:05,1; 2. RC Traben-Trarbach 8:05,9; 3. Dormagener RG Bayer (Boot 1) 8:06,6; 4. Hannoverscher RC 8:09,0; 5. Dormagener RG Bayer (Boot 2) 8:15,4; 6. RV Treviris Trier 8:31,8.

2. Halbfinale: 1. RR ETUF Essen 8:05,5; 2. WSV Meppen 8:07,3; 3. Dulsburger RV 8:09,3; 4. RG Hansa Hamburg 8:11,5; 5. Lübecker RG 8:17,9; 6. RV an den Teichwiesen Hamburg (Boot 2) 8:27,9.

Finale: 1. Rendsburger RV (Reinhard Schlagowsky) 8:05,1; 2. RC Traben-Trarbach 1881 8:09,9; 3. RR ETUF Essen 8:15,0; 4. WSV Meppen 8:21,2; 5. Dulsburger RV 8:23,6; 6. Dormagener RG Bayer (Boot 1) 8:29,0.

Re. 12 SM 1x B: 1. Vorlauf: 1. RV Treviris Trier 7:31,8; 2. Hannoverscher RC 1880 7:39,1; 3. Bremer RV 1882 7:41,6; 4. RV Rauxel 7:46,4; 5. RR ETUF Essen 7:50,9; 6. Akad. RC Würzburg 7:54,8.
2. Vorlauf: 1. RV Datteln 1928 7:26,3; 2. RC Undine Radolfzell 7:40,9; 3. RRgm. Mülheim/Ruhr 7:41,7; 4. RC Hamm 7:52,6; 5. RV Leer 1903 7:55,3.
3. Vorlauf: 1. RC Allemannia Hamburg 7:42,8; 2. Frankfurter RG Germania 7:45,5; 3. RC Karlstadt 7:51,4; 4. Ludwigshafener RV 7:53,5; 5. RC Nürtingen 7:56,2.

4. Vorlauf: 1. Binger RG 1911 7:41,7; 2. RV Cassel 7:50,2; 3. Dulsburger RV 8:00,2; 4. Würzburger RG Bayern 8:09,1; 5. Spandauer RC Friesen Berlin 8:11,4.

1. Hoffnungslauf: 1. Hannoverscher RC 7:49,3; 2. ARC Würzburg 7:51,3; 3. RRgm. Mülheim/R. 7:57,5; 4. Spandauer RC Friesen Berlin 8:04,8. — Ludwigshafener RV aufgegeben.

2. Hoffnungslauf: 1. Würzburger RG Bayern 7:56,3; 2. RC Undine Radolfzell 8:01,5; 3. RC Karlstadt 8:07,1; 4. RR ETUF Essen 8:09,5.

3. Hoffnungslauf: 1. Frankfurter RG Germanla 7:55,3; 2. RV Rauxel 7:57,8; 3. Dulsburger RV 7:58,9; 4. RV Leer 8:44,1.

4. Hoffnungslauf: 1. Bremer RV o. Z.; 2. RV Cassel +3,87; 3. RC Nürtingen +9,26; 4. RC Hamm +16,62.

1. Halbfinale: 1. ARC Würzburg 7:46,9; 2. RV Treviris Trier 7:48,3; 3. RC Allemannia Hamburg 7:48,7; 4. Bremer RV 7:49,4; 5. Würzburger RG Bayern 8:03,3; 6. RV Rauxel 8:11,7.

2. Halbfinale: 1. Binger RG 7:39,0; 2. Frankfurter RG Germania 7:39,0; 3. RV Datteln 7:39,4; 4. Hannoverscher RC 7:40,1; 5. RC Undine Radolfzell 7:52,1; 6. RV Cassel 7:59,5.

Finale: 1. RC Allemannia Hamburg (Wolfgang Neuwerk) 8:01,4; 2. Binger RG 1911 8:03,3; 3. RV Treviris Trier 8:05,5; 4. Frankfurter RG Germania 8:17,0; 5. Akad. RC Würzburg 8:43,0. — RV Datteln 1928 aufgegeben wegen Bootsschadens bei 1000 m.

Re. 13 SM 2+ B: 1. RV Linden 1911 Hannover (Frank Kaufmann, Frank Richter, Stm. Sven Hille) 8:01,3; 2. Berliner RC 8:01,5; 3. Rgm. Kölner RV 77 / RG Benrath 8:11,9; 4. RV Rauxel 8:21,4; 5. Rgm. Stuttgarter RG / RC Nürtingen 8:24,5; 6. Rgm. Bremer RV 1882 / RA Post-SV Bremen 8:34,9.

Re. 14 SM 4- B: 1. Rgm. Rvg. Hellas-Titanla / RC Tegeel Berlin / BRK Brandenburgia Berlin (Wolfram Jakszt, Dirk Körner, Thorsten Jüterbock, Thomas Greczmiel) 7:04,2; 2. Rgm. RC Saar / Saarbrücker RG Undine 7:20,0.

Re. 15 SM 4x- B: 1. Rgm. IGOR Offenbach / Berliner RC / Ludwigshafener RV / Mannheim-Rheinau (Christoph Galandi, Frank Schaefer, Volker Franz, Francisco Marban) 6:30,7; 2. Rgm. Steeler RV Essen / RV Blankenstein / RV Oberhausen 6:37,9; 3. Rgm. Straubinger RC / RC Lindau / RG München 1972 6:41,2; 4. Passauer RV 1874 6:46,0.

Re. 16 SF 4x+ B: 1. Rgm. Heidelberger RK / Karlsruher RV Wiking / RR TVK Essen (Ursula Weber, Ursula Brauch, Monika Wingender, Krisilane Zimmer, Stf. Beate Kuchenmeister) 3:40,0; 2. Rgm. Frauen-RV Freilweg Frankfurt / Nassovia Höchst 3:40,5; 3. Rgm. Frauen-RC Wannsee / Spandauer RC Friesen 3:51,3; 4. Rgm. RV Osterholz-Scharmbeck / RC Dresdenla / Hamburger Ruderinnen-Club / Vegesacker RV 4:11,0.

Re. 17 SM 8+ B LG: 1. TVK Essen (Frank Buchholz, Klaus-Peter Reglan, Ansgar Wessling, Henning Schädla, Michael Evers, Andreas Rheln, Volker Singenholz, Dirk Hasselkuss, Stm. Andreas Zill) 6:29,6; 2. Rgm. RK am Baldeneysee Essen / RC Germania Düsseldorf / RR ETUF Essen / RC Hansa Hamburg 6:35,9; 3. Rgm. Stuttgarter RG / Marbacher RV / Heilbronner RG Schwaben / RC Aschaffenburg 6:42,4; 4. Rgm. Frankfurter RC / Hanauer RG / IGOR Offenbach / Mainzer RV 6:45,1; 5. Rgm. RV Emscher Wanne-Eickel-Herten / RV Oberhausen / RV Blankenstein 6:48,6.

Re. 18 SM 8+ B: 1. Rgm. RC Hansa Dortmund / RV Blankenstein / TVK Essen / RC Herdecke / RV Rauxel / Heilbronner RG Schwaben (Ralf Korge, Thomas Domlan, Eckard Schulz, Stefan Scholz, Armin Eichholz, Volker Kioschis, Hans-Peter Rätz, Frank Evers, Stm. Frank Hasselkuss) 6:18,0; 2. Rgm. Rüsselsheimer RK 08 / RG Marktheldenfeld e. V. 6:24,4; 3. Rgm. Würzburger RG Bayern / ARC Würzburg / RG Marktheldenfeld / Ulmer RC Donau 6:27,1; 4. Rgm. Rvg. Hellas-Titanla / RC Tegeel / BRK Brandenburgia Berlin / Der Hamburor und Germania RC / RK Wiking Lüneburg / RG Benrath 6:31,8.

Ruder sport

MELDUNGEN ZU REGATTEN

Während in Luzern auf dem Rotsee ein erstes Kräfteressen der Rudernationen über die Strecke geht, finden in Deutschland nur zwei Regattaveranstaltungen statt, in deren eine die Deutschen Hochschulmeisterschaften eingebunden sind.

Das wäre aber zunächst die Nürnberger Kurzstrecken-Regatta, die der Ruderverein Nürnberg auf dem Dutzendteich durchführt. 26 Vereine und Renngemeinschaften haben ihre Aktiven zu dieser Veranstaltung gemeldet, was eine Steigerung von drei bedeutet. 142 Rennen waren für diese Veranstaltung ausgeschrieben, von denen 34 nicht zustande gekommen sind. Da in Nürnberg sechs Bahnen zur Verfügung stehen, müssen lediglich zehn Rennen geteilt werden, so daß man sicherlich keine Probleme mit dem vorgesehenen Fünf-Minuten-Start bekommen wird.

Begonnen wird am Samstag um 13.00 Uhr, das letzte Sonnabend-Rennen ist für 18.20 Uhr angesetzt. Am Sonntag geht es dann ohne Pause von 09.30 bis 16.30 Uhr.

Zu den Internationalen Deutschen Hochschulmeisterschaften 1983 im Rudern, die im Rahmen der 61. Offenbacher Ruder-Regatta auf dem Main durchgeführt werden, meldeten 43 Unis, Hochschulen und Institute aus Frankreich, Italien, Holland und der Bundesrepublik Deutschland 289 Aktive in 97 Booten. Man liegt dabei bei Instituten und Booten leicht unter dem Meldeergebnis des letzten Jahres, bei den Aktiven ganz gering darüber. Alle 13 Rennen, die am Samstag und Sonntag nahtlos in die Offenbacher Regatta eingefügt sind, kamen zustande, zum Teil sogar mit recht erfreulichen Feldern, denken wir z. B. an den abschließenden Achter, zu dem nicht weniger als neun Boote gemeldet wurden. Am stärksten besetzt ist, wie nicht anders zu erwarten, der leichte Einer mit 15 Booten.

Auch ein wenig rückläufig im Hinblick auf die eingegangenen Meldungen ist das Meldeergebnis für die 61. Offenbacher Ruderregatta ausgefallen, die der WSV 1926 Offenbach a.M.-Bürgel an diesem Wochenende ebenfalls durchführt. Mit 61 gemeldeten Vereinen und Renn- bzw. Trainingsgemeinschaften liegt man allerdings nur um zwei unter der Zahl des letzten Jahres. Aber bei den Aktiven ging die Zahl um 61 auf 527 und bei den Booten um 53 auf 264 zurück. Hier macht sich wohl doch ein wenig die Ferienzeit bemerkbar.

Ausgeschrieben waren im Junioren- und Senioren-70 und im Jungen- und Mädchenbereich 16 Rennen, von denen insgesamt 26 nicht zustan-

degekommen sind, die überwiegend bei den Junioren und Jungen und Mädchen zu verzeichnen sind. Auffallend große Felder wie bei den Hochschulmeisterschaften gibt es bei dieser Regatta nicht, so daß die Regattaleitung mit den Herren Hohmann und Pies an der Spitze wohl keine Probleme mit dieser Veranstaltung haben werden.

Begonnen wird mit dieser Doppelveranstaltung am Samstagmorgen um 8.30 Uhr mit den Vorläufen zur ADHM, deren Hauptrennen und die Rennen der Regatta sollen von 13.00 bis 18.12 Uhr gestartet werden. Am Sonntag geht es um 9.00 Uhr mit zwei Vorrennen los, und von 13.00 bis 16.00 Uhr gehen die Rennen über die Strecke.

TERMINE

- 11.—20. 7. Soustons/Frankreich
DFJW-Junioren-Trainingslager
- 15.—24. 7. Rüsselsheim
DFJW-Junioren-Trainingslager
- 17. 7. Berlin
Sternfahrt zu Arkona
- 17.—23. 7. Tereno/Schweiz
Deutsch-schweizerische Jugendbegegnung
- 22.—30. 7. Mosel
Wanderfahrt des Hessischen Ruderverbandes
- 7. 8. Nordenham
Langstreckenregatta
- 13./14. 8. Frankfurt
Hessischer LE
„Jugend trainiert für Olympia“
- 14. 8. Berlin
Zielsuchfahrt der BRJ
- 21. 8. Berlin
Sternfahrt zu Collegia
- 21. 8. Berlin
Langstreckenrudern der BRJ
- 25. 8.—5. 9. Dulsburg
Internationales WM-Jugendlager
- 27. 8.—4. 9. Rastatt-Köln
NRW-Wanderfahrt
- 27./28. 8. Hamburg
II. Wasserfest

- 2. 9. Dulsburg
FISA-Schiedsrichter-Kolloquium
- 2.—11. 9. Moldau
Wanderfahrt des LRV Berlin
- 3. 9. Minden
Blaues Band der Weser
- 4. 9. Linden-Dahlhausen
Langstreckenrudern
- 4. 9. Berlin
Sternfahrt zu Germania Potsdam
- 10. 9. Boppard
14. Mittelrhein-Bootsrallye
- 10.—18. 9. Neuss
Lehrgang für Rheinsteuerleute III
- 11. 9. Honnef
Trimm-Regatta
- 12. 9. Frankfurt
Hessische Regatta-Veranstalter-Tagung
- 17./18. 9. Kiel
Wanderfahrt
- 18. 9. Köln
Trimm-Regatta
- 18. 9. Berlin
Frauen-Sternfahrt zu Phönix
- 23.—25. 9. Rinteln
DRV-Wanderruderer-Treffen
- 24. 9. Siegburg
Trimm-Regatta
- 24. 9. Dortmund
Trimm-Regatta
- 24./25. 9. Essen
Lehrgang für JuM-Steuerleute
- 30. 9.—2. 10. Hanau
Hessisches Wanderruderer-Treffen

Amtliche Bekanntmachung Nr. 2649

Entscheidung gemäß § 1.4 AWB

Deutsche Senior-B-Meisterschaften / Eichkranzrennen am 3. Juli 1983 auf dem Maschsee in Hannover

1. Rennen 18 SM 8+ B
Im Boot Nr. 2 wird der Ruderer Christian Fiedler (Der Hamburger und Germania RC) ersetzt durch den Ruderer Wolfgang Siegert (Berliner RC).
Begründung:
Christian Fiedler kann infolge eines nach dem Meldeschluß erlittenen Unfalles nicht starten.
2. Rennen 7 SM 2- B
Rennen 13 SM 2+ B
Die zu diesen Rennen verspätet eingegangenen Meldungen des Berliner RC werden angenommen.
Begründung:
Der meldende Verein hat glaubhaft versichert, die Meldungen rechtzeitig zur Post gegeben zu haben. Von selten der Bundespost ist die Möglichkeit einer Verzögerung eingeräumt worden.
3. Rennen 9 SF 1x B
Die Meldung des Rüsselsheimer RK wird nachträglich angenommen.
Begründung:
Die rechtzeitige Abgabe der Meldung ist aus Krankheitsgründen unterblieben.
Gemäß Amtl. Bekanntmachung Nr. 2623 gelten die Rennen der Senior-B-Meisterschaften als Qualifikationsrennen für die Teilnahme am „Match des Seniors“ in Candia (Italien).
Hamburg, den 8. Juli 1983

Klaus Harder
Vorsitzender des Ausschusses
Leistungssport

Berichtigungen

Rudersport-Almanach 1983

Auf Seite 224 wird als Anschrift des RC Westfalen Herdecke/Ruhr Wagnerweg 12 angegeben. Richtig muß es heißen Wagnerweg 10. Die richtige Bootshausanschrift: Zweibrücker-Hof 4a.

**Internationale Regatta München
am 11./12. Juni 1983**

Im Rennen 16 JM 2x B I wurde Sieger der RV Waldsee mit den Ruderern Günther Schröder/Walter Schranz. Zweiter wurde der Passauer RV.
Chef der Jury: Rainer Dachwald.
Regatta-Organisationskomitee
Rainer Dachwald

Rückstoß-Prinzip

Der Rückstoß treibt an die Raketen.
Das ist ganz klar wohl einem jeden.
Beim ruderischen Beinrückstoß
ist derzeit doch die Hölle los.

Ernst Wollstein

Nominierungen

Match des Seniors am 16./17. Juli 1983 in Candia/Italien

- Teilnehmer:**
- Frauen-Einer:** Birgit Sprinz (Volkstümlicher Wassersport Mannheim e. V.)
Trainer: Günter Biehal
- Frauen-Zweier o. Stf.:** Susanne Baer-Kaupert, Birgit Sodemann (Spandauer Ruder-Club Friesen Berlin)
Trainer: Norbert Kühne
- Frauen-Doppelzweier:** Regina Mayer, Jutta Lache (Ruder-Club Undine Radolfzell)
Trainer: Wolfgang Fritsch
- Frauen-Doppelvierer m. Stf.:** Ursula Weber, Ursula Brauch, Monika Wingender, Kristiane Zimmer, Stf. Beate Kuchenmeister (Rgm. Heidelberger Ruderklub 1872 / Karlsruher RV Wiking / RR TVK Essen)
Trainer: Dietrich Häberle
- Männer-Einer:** Wolfgang Neuwerk (RC Allemannia von 1866 Hamburg)
Trainer: Bernd Hänyes
- Männer-Doppelzweier:** Michael Lipock, Andreas Reinke (Rgm. Berliner RC Welle-Poseidon / RK Normannia Braunschweig)
Trainer: Manfred Rulffs
- Männer-Zweier o. Stm.:** Matthias Wöhnke, Bahne Rabe (Lüneburger RC Wiking)
Trainer: Johannes Kalauch
- Männer-Zweier m. Stm.:** Frank Kaufmann, Frank Richter, Stm. Sven Hill (RV Linden e. V. Hannover)
Trainer: Horst Fechner
- Männer-Vierer o. Stm.:** Wolfram Jakszt, Dirk Körner, Thorsten Jüterbock, Thomas Greczmiel (Rgm. Berliner RK Brandenburgia / Rvg. Hellas-Titanla Berlin / RC Tegel Berlin)
Trainer: Gert Misterfeld
- Männer-Vierer m. Stm.:** Steffen Kerkmann, Achim Erhard, Harald Blum, Lutz Beyer, Stm. Thomas Alt (Rüsselsheimer Ruder-Klub)
Trainer: Klaus Köppen
- Männer-Doppelvierer o. Stm.:** Christoph Galandi, Frank Schaefer, Volker Franz, Francisco Marban (Rgm. Berliner RC / Ludwigshafener RV / Mannheimer RG Rheinau / IGOR Offenbach)
Trainer: Walter Scheiler
- Männer-Achter:** Ralf Korge, Thomas Domian, Eckard Schulz, Stefan Scholz, Armin Eichholz, Volker Kloschies, Hans-Peter Rätz, Frank Evers, Stm. Frank Hasselkuss (Rgm. RC Westfalen Herdecke / RC Hansa Dortmund / RV Castrop-Rauxel / Hellbronner RG Schwaben / RV Blankenstein / RR TVK Essen)
Trainer: Manfred Beyer
- Ersatz-Ruderer:** Jürgen Jahn (Binger RG), Ralf Wiese (Der Hamburger und Germania Ruder-Club), Wolfram Lorai (Rüsselsheimer RK)

- | | |
|--|--------------------------------------|
| Vertreter des DRV: Richard Gassen | Arzt: Dr. Herbert Hessler |
| Schlichter: Werner Rapp | Physiotherapeut: Klaus-Jürgen Meiser |
| Mannschaftsleiter: Klaus Walkenhorst | Organisation: Thomas Schiller |
| Bundestrainer/ Sportlicher Leiter: Ortwin Höller | Bootstransport: Axel Schindowski |
| | Bootsmeister: Claus First |

Grüße erreichten uns

. . . von einer zweiwöchigen Ruderwanderfahrt auf der Mosel und dem Rhein von Ruderern des Ratsgymnasiums Osnabrück;
. . . von einer Ostfriesland-Rundfahrt von Ruderinnen und Ruderern des Nordener RK;
. . . von neun Steeler Ruderern von einem einwöchigen Segeltörn auf dänischen Gewässern unter der bewährten Führung von Käpt'n Spargel, in Rudererkreisen Matteff genannt. Unter ihnen Rolf Theben;
. . . von einer Dänemarkfahrt mit 15 Teilnehmern der Vereinigung „Die Dänemark-

fahrer“, BRC Hevella, RRTV Waldmannslust und Frauen-RC Wannsee Berlin;
. . . von der GTI (Grip-Touristik-International) – Donau-Kontrast-Tour, – genannt auch DRV-Jubiläumswanderfahrt zum hundertjährigen Verbandsjubiläum, von Neuburg nach Passau von 47 Ruderinnen und Ruderern aus Finnland, Holland, Österreich, Ungarn und der Bundesrepublik. Unter ihnen befanden sich viele „Geler“-Träger und „Geler“-Träger-Neger. Ein Aufzählen der mehr oder weniger prominenten Barkenfahrer wäre blattfüllend.
. . . von 28 Ruderinnen und Ruderern aus Dänemark, Österreich, Schweiz und der Bundesrepublik von der Sonnenwendfeler des LRV Berlin; Herzlichen Dank!

Ruder sport

AMTLICHES ORGAN DES DEUTSCHEN RUDERVERBANDES

Für Österreich ist der Österreichische Ruderverband verantwortlich

101. Jahrgang (33. Jahrg. auf den Namen RUDERSPORT)
Postanschrift: Albrecht Philler Verlag, Redaktion Postfach 2860, 4950 Minden/Westf., Tel. (0571) 41014, FS 97781
Besuchsanschrift: Stiftsallee 40, Minden
Verantwortlicher Redakteur: Rolf Ziel
Privatanschrift: Besselstr. 8, 4950 Minden/Westf., Tel. (0571) 26689 (nach 17 Uhr)
Anzeigenverwaltung: Albrecht Philler Verlag, Minden, Anzeigenpreisliste: 9
Druck- und Herstellung: Bad-Druckerei Adalbert Theine, Bad Oeynhausen

Jahresbezugspreis 77,- DM incl. 12,85 DM Zustellgebühr u. 4,70 DM MWSt. Einzelheft 2,50 DM. Kündigung des Abonnements nur bis 6 Wochen vor dem 1. 1. oder 1. 7. eines Jahres möglich.
Konten: PS-Hannover 337474-304, Spk. Minden-Lübbecke 81000077.
Bestellungen sind nur an den Verlag zu richten. Kein Rechtsanspruch bei Behinderung der Lieferung.
ALLE RECHTE VORBEHALTEN
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung und unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Das Zitierungsrecht bleibt davon unberührt. Die mit dem Namen des Verfassers gezeichneten Artikel

sind nicht unbedingt als die Meinung der Schriftleitung anzusehen. Bei Zuschriften an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern der Einsender nicht ausdrücklich andere Wünsche äußert. Für amtliche Veröffentlichungen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Durch Abnahme eines Manuskriptes erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung.

Erscheint vierzehntägig, von Mai bis September wöchentlich.
Postauslieferung jeweils donnerstags.

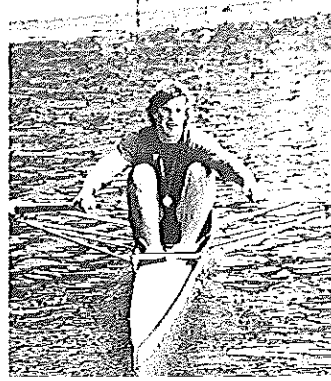




Eichkranzsteher im Frauen-Doppelzweier: Regina Mayer/Julia Lache, Undine Radolfzell



EK-Sieger im Doppelzweier: Reinke/Lipok, Rgm. Braunschweig / Welle-Poseldon Berlin



EK-Sieger im Einer: Wolfgang Neuwert, Allemannia Hamburg



EK-Sieger im Frauen-Zweier-ohne: Susanne Baer-Kaupert / Birgit Sodemann, Spandauer RC Friesen



EK-Sieger im Zweier-ohne: Matthias Wöhnke / Bahne Rabe (Mitte), Lüneburger RC



EK-Sieger im Frauen-Einer: Birgit Sprinz, Volkstümlicher Wassersport Mannheim (Mitte)

Deutsche Senior-B-Meisterschaften in Hannover

(Alle Aufnahmen: Jochen Pischel)

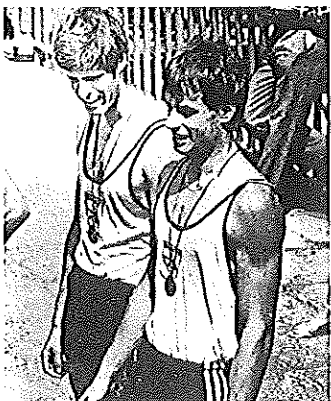


EK-Sieger im Achter: Rgm. Hellas-Tilania / RC Tegel / Brandenburgia Berlin / Lüneburg / Benrath

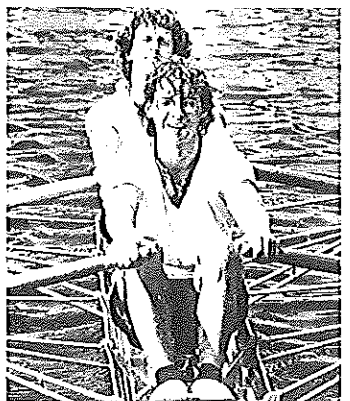


EK-Sieger im Doppelvierer-ohne: Rgm. IGOR Offenbach / Berliner RC / Ludwigshafen / Mannheim-Rheinau

EK-Sieger im Lgw.-Einer: Reinhard Schlagowsky, Rendsburger RV (Mitte)



EK-Sieger im Lgw.-Zweier-ohne: Schmitt / Hadamek, RG München 72



EK-Sieger im Lgw.-Doppelzweier: Ehrenfels / Thüring, Rgm. Germania Frankfurt / Würzburger RV

Weltmeisterschaften 1983 in Duisburg



WM der kurzen Wege

Was die Ruder-Weltmeisterschaften 1983 in Duisburg auch immer bringen und präsentieren mögen, in einem Punkt sind sie bereits als erfolgreich bestanden abzuhaken: eine WM der kurzen Wege zu sein. Die zentrale wie stadtnahe Lage des Wedau-Sportparks mit seiner Regattabahn, ein „Olympia-Gelände en miniature“, läßt die kurzen Entfernungen als „naturgegeben“ erscheinen, wenngleich menschlicher Geist und Initiative ihre Hand im Spiel hatten. Die Regattabahn liegt drei bis fünf Taxi-Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, die öffentlichen Verkehrsmittel verlangen nur wenig mehr an Zeit. Die Fahrt von Hotels und Pensionen in der Stadt zum Sportpark beträgt zehn bis fünfzehn Minuten. Der Duisburger Norden, mit dem Süden der Stadt durch eine Stadtautobahn verbunden, liegt, von der Fahrzeit her gesehen, nicht weiter entfernt.

Die Verkehrslage des Wedau-Sportparks ist ungewöhnlich günstig. Der Sportpark liegt geradezu in einem Spinnennetz von Autobahnen, die in alle Himmelsrichtungen führen. Die Auf- und Abfahrten befinden sich in Entfernungen weniger Minuten: Nach Köln—Frankfurt, Oberhausen—Hannover—Berlin, nach Dortmund—Münster—Hamburg, nach Holland, Belgien und Frankreich. Ruhr- und Emscher-Schnellweg sind Verkehrslinien, die das Ruhrgebiet in Ost-West-Richtung miteinander durchziehen und unmittelbare Anschlüsse zum Wedau-Sportplatz besitzen.

Die Aktiven-Unterkünfte befinden sich zum großen Teil im Sportpark-Gelände. Die Sportschule mit über 300 Betten liegt nur einen Steinwurf von der Regattabahn entfernt, ebenso das Gästehaus der Stadt Duisburg, die Jugendherberge. Kaum mehr als 15 Minuten entfernt befinden sich Hotels und Pensionen im Stadtkern. Selbst wer, wie die Holländer, die im Essener Hotel Bredenev Quartier machten, oder

liegen unmittelbar an der Stadtautobahn, über die man die Regattabahn in sieben bis acht Minuten erreichen kann.

Neuseeland als 29. Nation

Am vorletzten Juni-Tag erreichte die Meldung Neuseelands als 29. Teilnehmer-Nation die Geschäftsstelle des Organisations-Komitees. Aus ihr ging hervor, daß der Achter seinen WM-Titel mit Ausnahme eines Mannes, der diesmal als Schlagmann im Vierer mit Steuermann sitzt, in der weltmeisterlichen Besetzung verteidigen wird.

Als erste Nation, die ihre Meldung mit Boot und namentlicher Besetzung abgab, wurde die Volksrepublik China registriert. Sie wird bei den Leichtgewichten im Einer und Doppelzweier starten.

Die erste Ausstellung

In diesen Tagen eröffnete die Stadtbibliothek in ihrer Hauptstelle die erste Ausstellung mit bezug auf die Weltmeisterschaften. Sie steht unter dem Motto „Rudern in der Literatur“ und zeigt am Rande Boote, WM-Plakate und ein Modell der Regattabahn.

Schiedsrichterboote

Die Empacher-Schiedsrichterboote werden auch in diesem Jahr bei der WM in Duisburg auf der Wedau-Regattastrecke eingesetzt. Die Boote wurden 1981 für die WM München entwickelt, dort mit Erfolg eingesetzt und sie haben sich auch 1982 in Luzern bestens bewährt.

Für die Ruderer ist es bei jedem Rennen das unangenehmste, wenn sie von Motorbootwellen behindert werden. Ein Schiedsrichterboot, das grundsätzlich als Verdrängungsboot fährt, macht wesentlich weniger Wellen als ein normales Motorboot.

Der stehende Schiedsrichter hat den Vorteil, daß das Boot lagestabiler gegenüber herkömmlichen Motorbooten ist. Das Boot hat einen Hal-

terahmen für den Schiedsrichter, damit dieser sich im Stehen sicher fühlt. Auf diesem Halterahmen ist ein Kasten montiert, in dem unter einer Plexiglasscheibe das Programm abgelegt werden kann.

Die Boote werden von 30-PS-Suzuki-Motoren angetrieben, die von der Firma Schmengler-Wassersport, Duissernplatz 20, 4100 Duisburg, zur Verfügung gestellt werden.

Außer diesen vier Schiedsrichterbooten wird noch ein weiteres Boot für Fernsehaufnahmen zur Verfügung gestellt. Da die ersten 1000 m der Regattastrecke in Duisburg von einer Uferstraße aus nicht optimal eingesehen werden können, sitzt der Kameramann in diesem Kataran und filmt das Rennen von hinten oder von der Seite aus.

Keine Lex Kolbe

Es ist aufmerksamen Beobachtern nicht entgangen, daß als einziger Anwärter auf eine Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Duisburg Peter-Michael Kolbe nicht am Deutschen Meisterschaftsrudern in Köln teilgenommen hat.

Aufgrund der Diskussionen auf dem Forum Leistungssport und anläßlich des Rudertages ist ein Start auf dem DMR vorgesehen.

P. M. Kolbe konnte sich trotz Intervention von seiten des ALEI zu einem Start nicht entschließen. Er ist acht Tage vor dem DMR-Termin aus persönlichen Gründen in Schweinfurt gestartet, nachdem er an dem Wochenende davor in Bled gerudert hat. Er zog daher zum Zeitpunkt der Meisterschaft ein Trainingswochenende in Oslo vor.

Aus sportfachlichen Gründen und unter Berücksichtigung der Anreize jeweils aus Norwegen sollte man seiner Entscheidung Verständnis entgegenbringen.

Klaus Harder, Vorsitzender des Ausschusses Leistungssport

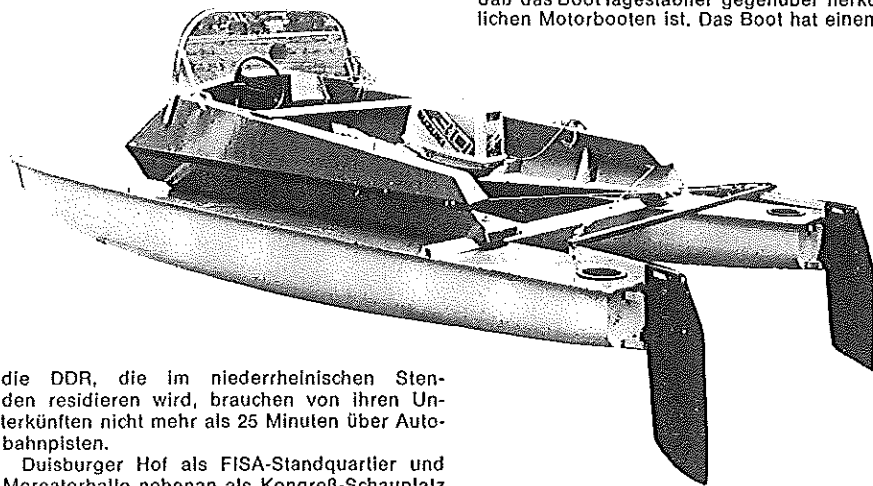
10. FISA-Veteranen-Treffen

vom 23.—25. 9. 1983 in Prag

Auf Grund von Besprechungen mit dem Organisations-Komitee in Prag und der FISA-Veteranen-Kommission wird auf folgendes hingewiesen:

1. Die Bestätigungen der Hotelreservierungen und die Einladungsschreiben kommen in etwa zwei Wochen.
2. Die Einladungsschreiben sind bei der Visa-Beantragung der Visa-Abteilung der CSSR-Botschaft mit einzusenden. Dadurch entfällt dann der Devisen-Pflicht-umtausch.
3. Die in dem Bulletin 2 bekanntgegebenen und mit meinem Exposé erläuterten Bestimmungen, auch in bezug auf die Abgabe der Regattameldungen, haben nach wie vor Gültigkeit.
4. Die Meldungen sind so rechtzeitig nach Prag einzusenden, daß dieselben spätestens am 16. 8. 1983 in Prag vorliegen.
5. Das Bulletin 3 wird in etwa zwei Wochen herausgegeben.
6. Bisher sind mehr als 1000 Meldungen eingegangen.

Hans-Otto Kuhlmann, Werderstr. 1
2400 Lübeck, Tel. (0451) 6 53 04



die DDR, die im niederrheinischen Stenden residieren wird, brauchen von ihren Unterküften nicht mehr als 25 Minuten über Autobahnpieten.

Duisburger Hof als FISA-Standquartier und Mercatorhalle nebenan als Kongreß-Schauplatz

Selt
1898

ziegler's »Royal« riemen u. skulls

rudermacherel
nikolausstraße 9

würzburg
(0931) 86725



DIE DEUTSCHE RUDERMEISTERIN im Juniorinnen-Doppelzweier Petra Bitsch wurde von Bürgermeister Alfred Vonarb geehrt. Von links: Hauptamtsleiter Karlheinz Hecklinger, Stadtbaumeister Gerhard Wacker, der Vorsitzende des Breisacher Rudervereins, Roland Faßnacht, der Vorsitzende des Sportvereins, Paul Geisenberger, Petra Bitsch und Bürgermeister Vonarb.

Bild: Alois Hau

Glückwünsche der Stadt

Meistertitel für Petra Bitsch

Breisach (u). Wie ein Lauffeuer ging es durch die Stadt: Die siebzehn Jahre junge Petra Bitsch vom Ruderverein Breisach wurde mit ihrer Partnerin Renate Brauch aus Karlsruhe bei den Deutschen Rudermeisterschaften in Köln Deutscher Meister. Die Realschülerin der Hugo-Höfler-Schule Breisach hat unmittelbar zuvor ihr Einjähriges mit gutem Erfolg abgelegt. Gestern, Mittwoch, startete sie zum Training für die Junioren-Weltmeisterschaften nach München.

Bürgermeister Alfred Vonarb nahm die Meisterschaft zum Anlaß, der erfolgreichen Breisacherin am Dienstagabend vor dem Fußballspiel Ruderer gegen Chorgemeinschaft während der Vereinsmeisterschaften 1983 die Glückwünsche der Stadt und des Gemeinderats auszusprechen. Er wünschte der Rudermeisterin Erfolg bei den Weltmeisterschaften, die in vier Wochen ausgetragen werden, und überreichte ihr das Buch „Sportfaszination '82“.

Auch der Vorsitzende des Breisacher Rudervereins Roland Faßnacht zeigte sich stolz über seine Nationalmeisterin. Der stellvertretende Vorsitzende der „Fördergemeinschaft Sportstättenbau“, Gerhard Wacker, sagte, daß sich die Investitionen für die vielseitigen Sportstättenbauten jetzt in zahlreichen Meistertiteln in allen Sportarten auf Kreis-, Landes- und nun auch auf Bundesebene auszahlen. Vorsitzender Paul Eisenberger vom Sportverein Breisach, der die Sportwoche im Fußball ausrichtete, beglückwünschte die Deutsche Meisterin zu ihrem Erfolg.

Petra Bitsch gehört bereits seit sieben Jahren dem Ruderverein Breisach als aktives Mitglied an.

Donauabwärts bis Passau

Breisach (bi). Es gibt viele Arten, Land und Leute kennenzulernen. Eine davon ist das Wanderrudern. So waren in der vergangenen Woche neun Ruderer des Breisacher Rudervereins, davon sechs Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren, auf der Donau unterwegs.

Mit zwei Booten, einem Doppelzweier und einem Vierer mit Steuermann, ruderten sie die Donau abwärts von Neu-Ulm bis Passau, insgesamt 360 Flußkilometer in einer Woche. Am ersten Tag ging es von Neu-Ulm nach Dillingen. Diese Strecke umfaßte 50 Kilometer und acht Schleusen, wobei gerade die Schleusen, die zum größten Teil noch von Hand bedient werden mußten, recht anstrengend waren.

Die nächste Tour ging von Dillingen nach Neuburg. Diesmal waren es 61 Kilometer und nur vier Schleusen. Von Neuburg ging es dann nach Kelheim und von dort weiter nach Regensburg. Vom Donaudurchbruch und der alles überragenden Befreiungshalle in Kelheim waren die Ruderer sehr beeindruckt. Auch am nächsten Tag, auf der Fahrt von Regensburg nach Straubing, ließen sich die Ruderer von der Vergangenheit beeindrucken. Die Walhalla wurde besichtigt.

Von Straubing ging es weiter bis Deggendorf. Mittlerweile war die Landschaft hügeliger und damit abwechslungsreicher und „bayrischer“ geworden. Die letzte Etappe führte dann von Deggendorf nach Passau. Bei einer Stadtbesichtigung konnten sich die Ruderer davon überzeugen, wie malerisch und idyllisch diese Dreiflußstadt ist. Passau war gleichzeitig das Ende dieser Wanderfahrt. 360 Flußkilometer hatten die Ruderer zurückgelegt.

August 1983

Trainingslager der Australier

Breisach (pf). Zur Vorbereitung auf die Rudernationalmannschaften, die Ende August in Duisburg stattfinden, hat sich die australische Nationalmannschaft in Breisach ins Trainingslager begeben. Am Dienstag sind die Sport-

ler angereist und werden sich bis zum kommenden Montag bei guten Bedingungen für die Wettkämpfe vorbereiten. Sie brachten einen Achter, einen Leichtgewichtsachter und zwei Einer mit.

Training auf dem Rhein

Australische Ruderer bereiten sich auf Weltmeisterschaften vor

Breisach (pf). Nicht leicht fiel der australischen Rudernationalmannschaft, die auf dem Rhein für die Ende August in Duisburg stattfindenden Weltmeisterschaften trainiert, die Umstellung auf Breisacher Luft-, Wasser- und Witterungsverhältnisse.

Während die europäischen Temperaturen (in Australien herrscht zur Zeit Winter) und die hohe Luftfeuchtigkeit den Sportlern stark zusetzen, sind sie von dem „schnellen“ Rhein begeistert. In ihrer Heimat trainieren sie nämlich im Hafen von Sidney bei äußerst rauhem Wasser. Nach etwa 24stündiger Anreise (Flug von Melbourne nach München und anschließender Transfer nach Breisach, wo sie im Hotel „Adler“ in Hochstetten untergebracht sind) mußten sich die Ruderer erst einmal tüchtig ausschlafen.

Doch nachdem sie ihre nagelneuen Boote gerichtet hatten, ging es auch schon aufs Wasser. Die Mannschaft trainiert mit zwei Achtern, wobei einer ein Leichtgewichtsachter ist, und zwei Einern. Zweimal täglich kommen sie zum Training auf den Rhein. Morgens können sie von etwa zehn Uhr an, abends von 17 Uhr an auf dem Wasser am Bootssteg beobachtet werden. Pro Trainingseinheit haben sie etwa 18 Kilometer auf der idealen Regattastrecke zurückzulegen. In der trainingsfreien Zeit schlafen sie und essen tüchtig.

Zwei der Leichtgewichtsrunderer haben allerdings starke Gewichtsprobleme. Noch liegen sie über dem für ihre Kategorie zugelassenen Maximalgewicht und dürfen nicht viel essen. Sie müssen mit Viertelportionen auskommen und hoffen, so doch noch an den Wettkämpfen teilnehmen zu können. Nach fünftägigem Aufenthalt in der Münsterstadt ist München für die Ruderer die nächste Station. Von dort werden sie dann direkt nach Duisburg reisen.

Beim Empfang mit dem stellvertretenden Bürgermeister Karl Menzer wurde den Australiern eine kleine Geschichtslektion über die Stadt Breisach erteilt. Dank der etwas improvisierten Übersetzung, die ein Mitglied des Breisacher Rudervereins übernommen hatte, klappte es auch mit der Verständigung ganz gut. Karl Menzer wünschte den Sportlern auch weiterhin eine gute Akklimatisationsphase und vor allem viel Erfolg bei den Weltmeisterschaften. Die Ruderer bedankten sich bei ihm mit einem Gastgeschenk.

Während das Betreuerteam, bestehend aus Trainern, Arzt und Manager, dem Wein zusprechen durfte, mußten die Ruderer aus medizinischen Gründen mit Orangensaft vorlieb nehmen. Zum Trost wurde er ihnen jedoch in Weinprobiertgläsern serviert.



GUTE TRAININGSVORAUSSETZUNGEN bietet die Regattastrecke bei Breisach der australischen Rudernationalmannschaft, die sich intensiv auf die Weltmeisterschaften, die Ende August in Duisburg stattfinden, vorbereitet.

Bild: Bernhard Meyer



4. September 1983

In Memoriam Wolfgang Ritzenthaler

Der Brelsacher Ruderverein trauert um seinen Ruderer W. Ritzenthaler. Mit seinen 17 Jahren wurde er durch einen tragischen Verkehrsunfall viel zu früh aus unserer Mitte gerissen. Wir nahmen Abschied von einem Jungen, der beispielhaft war mit seiner Hilfsbereitschaft und seiner Leistung, wenn es galt, Arbeiten im Verein zu verrichten. In den 2 Jahren seiner Vereinszugehörigkeit hat er durch sein unbekümmertes, fröhliches und aufgeschlossenes Wesen jeden zu seinem Freund gemacht. Mit seinem Leistungswillen war er auf dem besten Wege zum sportlichen Spitzenkünstler. Im Juli dieses Jahres begann er seine Berufsausbildung. Die große Zahl derer, die ihn auf seinem letzten Wege begleitete, war sichtbares Zeichen für seine Beliebtheit und für die Teilnahme am großen Leid seiner Familie.

-bi-

8. Oktober

1983

Vierer und Achter sind am Start

Breisach (u). Neun Landesruderverbände in Vierer- und Achter-Ruderbooten starten heute, Samstag, 12 Uhr, am Zielturn am Rhein.

Der Ausschuss Leistungssport im Deutschen Ruderverband veranstaltet zum ersten Mal einen Langstrecken-Vergleichskampf der Bundesländer. Mit Ausnahme der Länder Bremen und Berlin beteiligen sich alle anderen Bundesländer an diesem Cup. Die Streckenlänge beträgt 10 000 Meter mit Wende beim „Karpfenhod“. Starten dürfen nur Männer- und Frauenmannschaften unter 22 Jahren in den olympischen Bootsgattungen Doppelvierer, Riemenvierer und Achter. Unter den Teilnehmern befinden sich auch prominente Ruderer wie der Gewinner des Matches Senior 83 der Jahrgangsweltmeisterschaft. Er kommt aus Nordrhein-Westfalen.

Aus Baden-Württemberg werden die Bronzegewinner des Matches Seniors, Ursula Weber und Kristine Zimmer aus Heidelberg zusammen mit den Heilbronner Nachwuchsruderinnen Dagmar Kast und Ute Müller im Riemenvierer starten. Im Frauen-Doppelvierer meldet Baden-Württemberg eine Karlsruher Crew. Hier sind mit an Bord Renate Brauch und die Breisacherin Petra Bitsch, die diesjährigen Jugendmeisterinnen im Doppelzweier. Der Breisacher Ruderverein richtet mit seinem bewährten Regattastab die Veranstaltung aus. In diesem Jahr waren es allein vier Ruderregatten, die die Breisacher organisiert haben.

Erster Ruder-Länder-Cup

Die Breisacher Regattastrecke hat sich erneut bewährt

Von unserem Mitarbeiter Georg Thönnissen

Breisach. Die Regattastrecke auf dem Rhein bei Breisach hat sich auch für den ersten Ruder-Länder-Cup, einem Langstrecken-Vergleichskampf der Landesverbände, bestens bewährt. Am Samstag kamen sechs der zwölf Landesruderverbände zu dieser Auftaktveranstaltung, die auch vom Ausschuss Leistungssport vom Deutschen Ruder-Verband (DRV) unterstützt wird, nach Breisach. Gerudert wurde nur in Großbooten Vierer und Achter über eine Distanz von zehn Kilometern. Ausgeschrieben waren zwei Wettbewerbe für Frauen und vier für Männer, die sämtlich auf die Seniorenklasse B, also die 19- bis 22jährigen Aktiven, und den älteren Jahrgang der Junioren beschränkt waren.

Die Regattastrecke präsentierte sich in der gewohnten Verfassung und die Organisation durch den Landesruderverband und den Breisacher Ruderverein war perfekt. Zunächst wurde auf der französischen Seite fünf Kilometer gegen den Strom gerudert. Dabei machte den Ruderinnen und Rudern ein kräftiger Gegenwind zu schaffen. Nach einer Wendemarke ging es dann am deutschen Ufer zurück. Start und Ziel waren jeweils das Regatta-Zielhaus.

Erfolgreichster Verband war Nordrhein-Westfalen mit drei Siegen, Hessen mit zwei und dem Saarland mit einem Erfolg. Leer gingen dieses Mal die Ruderer aus Baden-Württemberg aus, was dem Vorsitzenden des Landesruderverbandes Alfred Berger (Stuttgart) zur Bemerkung veranlaßte: „Breisach war der ideale Austragungsort für diesen Wettbewerb. Alle Mannschaften haben sich voll eingesetzt und gekämpft. Mit dem Ergebnis der baden-württembergischen Teilnehmer kann man noch zufrieden sein, wenn gleich ihr Abschneiden nicht ganz unseren Erwartungen entsprach. Im Vergleich zu den anderen Landesverbänden müssen sie noch aufholen.“

In der Tat waren ein zweiter, drei dritte und je ein vierter, fünfter und sechster Platz kein Grund zum Jubeln. Allenfalls der Frauen-Doppelvierer des Karlsruher RV Wiking mit Michaela Schemmerer, Ursula und Renate Brauch und der Breisacher mit Petra Bitsch im Boot, konnte durch einen zweiten Platz hinter Nordrhein-Westfalen überzeugen. Die Ruderinnen aus dem Westen benötigten 42:28,38 Minuten und waren damit zwölf Sekunden schneller als Petra Bitsch und ihre Bootskolleginnen, die 41:38,57 Minuten für die 1000 Meter brauchten.

Nordrhein-Westfalen gewinnt Ländercup

Regattastrecke in Breisach bot gute sportliche Voraussetzungen

Breisach (my). Gelungene Premiere auf der Regattastrecke Breisach. Die Ruderregattastrecke Breisach war Schauplatz des erstmals ausgetragenen Langstrecken-Vergleichskampfes der Bundesländer.

Den Männer-Achter gewann erwartungsgemäß die Renngemeinschaft aus Nordrhein-Westfalen. Die diesjährigen Jahrgangs-Weltmeister benötigten für die Zehnkilometer-Distanz nur 35 Minuten. Dies entspricht einer mittleren Geschwindigkeit von 17 km/h. Im Leichtgewichts-Achter siegten die 75 kg schweren Männer der hessischen Ländermannschaft. Bestes baden-württembergisches Boot wurde im Frauen-Doppelvierer der Karlsruher RV Wiking mit Petra Bitsch mit einem zweiten Platz.

Der baden-württembergische Männergewichtsvierer belegte mit Steuermann Peter Schilling einen dritten Platz. Ebenso konnte Harald Seelig aus Breisach den baden-württembergischen Achter mit einem dritten Platz ins Ziel steuern.

Die Siegerehrung fand in der Achtkarrer Weinlaube auf dem Weinfestgelände statt. Die Siegermedaillen mit dem Sujet „Breisacher Münster“ wurden vom baden-württembergischen Verbandsvorsitzenden Alfred Berger überreicht. Zusätzlich erhielt die Besatzung der Siegerboote ein Wein- und Sektpäsent. Im Anschluß lud Keller-

meister Bitsch die Gäste zu einer Weinprobe ein. Die Jugendabteilung der DLRG Breisach hatte die Bewirtung in der Weinlaube übernommen. Mit „neuem Süßen“, Zwiebelkuchen und den berühmten „Regattasteaks vom Holzgrill“ begeisterten sie die Ruderer und Funktionäre.

Jürgen Düse, vom Allgemeinen Alster-Club, der Trainer des mehrfachen Skiff-Weltmeisters Peter Michael Kol-

be, brachte seine Begeisterung über das Breisacher Ruderrevier zum Ausdruck. Der Vorsitzende des Ausschusses Leistungssport im Deutschen Ruderverband, Klaus Walkenhorst, Dortmund, überreichte dem Breisacher Regatta-Chef Faßnacht ein Gastgeschenk. Walkenhorst äußerte darüber Hoffnung, daß der Bundesländer-Cup 1984 wiederum nach Breisach vergeben werde.



BESTES BADEN-WÜRTTEMBERGISCHES BOOT beim Länder-Cup in Breisach war der Frauen-Doppel-Vierer des Karlsruher Rudervereins „Wiking“ mit Ursula Brauch, Renate Brauch, Petra Bitsch und Michaela Schemmerer.

Bild: Bernhard Meyer



FÜR DIE ERFOLGREICHE AUSRICHTUNG des Ländercups auf der Breisacher Regattastrecke erhielt der Regattachef des Breisacher Rudervereins, Roland Faßnacht, ein Gastgeschenk überreicht. Von links: Alfred Berger, Vorsitzender des Landesruderverbands; Roland Faßnacht, Breisach; Klaus Walkenhorst vom Deutschen Ruderverband und Hanno Warnholtz vom Norddeutschen Rudererbund.

Bild: Bernhard Meyer

Gelungener Einstand eines Regattaplatzes

Nach einem Probelauf im Jahre 1981 veranstalteten die Organisatoren des Regensburger Rudervereins in diesem Jahr zum ersten Mal eine offizielle DRV-Regatta, die auf der Donau in Höhe des neuangelegten Ruderzentrums oberhalb der Staustufe Pfaffenstein ausgetragen wurde. Und der Erfolg gab dem Regattastab um Werner Demmel, Hans-Peter Schinhärl und Karl Straube recht: Das Experiment hat sich gelohnt, die Regatta, die im zweijährigen Wechsel mit der Landshuter Kurzstreckenregatta stattfinden wird, wird auf Wunsch vieler Aktiver und Funktionäre zu einer Dauereinrichtung werden.

Die verkehrsgünstige Lage Regensburgs im süddeutschen Raum sowie die landschaftlich reizvoll gelegene Regattastrecke lockten 437 Ruderinnen und Ruderer aus 21 Vereinen und neun Renngemeinschaften zum Saisonabschluß an die Donau. Das gute Meldeergebnis — eine hundertprozentige Steigerung der Zahl der Meldungen gegenüber der Testregatta vor zwei Jahren — machte es möglich, daß nur drei der insgesamt 45 Rennen entfallen mußten. Neben den vielen bayerischen Vereinen trugen auch Ruderer aus Frankfurt, Offenbach, Mühlheim, Hersfeld und Berlin dazu bei, daß in nahezu allen Rennen dem Publikum spannender Rudersport geboten wurde.

Von den 30 Vereinen und Renngemeinschaften konnten sich 24 in die Siegerliste eintragen, eine Tatsache, die durchaus für die Qualität der Regatta als familiäres Rudersportfest für Ruderer aller Kategorien und insbesondere des Nachwuchses spricht. Erfolgreichster Verein war der Passauer RV mit 11 Siegen (davon 2 in Rgm.), knapp gefolgt vom Donau RC Ingolstadt mit 9 Erfolgen und dem Schweinfurter RC Franken mit 8 Siegen (1 in Rgm.).

Jungen und Mädchen

Bei den jüngsten Aktiven gab es durchweg spannende Rennen in ruderisch akzeptabler Qualität, wobei sich zeigte, daß in Bamberg, Ingolstadt, Landshut und Erlangen viel für die Nachwuchsförderung getan wird, was sich hoffentlich auch einmal in der Junioren- und Seniorenklasse bezahlt machen wird.

Junioren/Juniorinnen

Ein spannendes Rennen gab es hier im Junior-B-Doppelvierer, das mit einer halben Länge Vorsprung K. Lopau, D. Müller, D. Rainhart, M. Tully mit P. Hoffmann vom Schweinfurter RC Franken vor den Booten aus Ingolstadt und Erlangen für sich entschieden. Überzeugend auch die Siege von K. Billig (DRC Ingolstadt), T. Adler (DRC Ingolstadt) und H.-P. Höber (Passauer RV) in den einzelnen Abteilungen des B-Einers, die man gern in einem Rennen gesehen hätte. Deutlich war der Vorsprung von Petra Riedl im Juniorinnen-B-Einer, die ihre Konkurrentinnen aus Passau und Nürnberg über zwei Längen hinter sich ließ und auch den A-Einer Lgr. II gewinnen konnte.

Bei den Junioren A gefielen Martin Schäfer (Schweinfurter RCF) und Peter Polland (DRC Ingolstadt) als Abteilungssieger im Einer, die beide im Verlauf der Regatta gemeinsam mit ihren Vereinskameraden auch noch im Großboot erfolgreich waren, und zwar die Ingolstädter im Doppelvierer ohne und die Schweinfurter im Vierer-mit; im Vierer-mit zeigte in der 2. Abteilung die Hersfelder Mannschaft eine sehr ansprechende Leistung.

Bei den Juniorinnen kam es im Doppelvierer zu einem packenden Duell, das die Regensburgerinnen (Ulbrich, Burschka, Dorn, Ringelstetter, Sfr. Hartmann) mit einer Viertellänge vor Schweinfurt für sich entschieden. Im Einer siegte einmal mehr Uta Schwende aus Tegernsee vor Ingrid Hätscher aus Bamberg sowie Booten aus Erlangen und Regensburg.

Senioren/Seniorinnen

Die Rennen der Männer waren — von wenigen Ausnahmen abgesehen — eine eindeutige Angelegenheit für den Passauer RV und die IGOR Offenbach. Die Passauer siegten im Doppelvierer der Altersklasse A und B (Fandler/Tschernitz), im A-Vierer-mit, im A-Einer, im Lgw.-A-Einer und im abschließenden A-Achter (Rose, Zemmerich, Spann, Zellner, T. Greindl, Attenberger, Meier, Stiebler, Stm. S. Greindl).

Das Ein-Mann-Team der IGOR Offenbach Francisco Marban entschied in souveräner Manier je eine Abteilung des Männer-A- und des Männer-B-Einers für sich und hatte gemeinsam mit Thomas Wissler aus Frankfurt auch in beiden Männer-Doppelzweiern die Bugspitze in Front. Einziger Armin Kling (Regensburger RV) im Lgw.-B-Einer, die Brüder Schmidbauer (Landshuter RV) im Zweier-ohne sowie Johannes Pryzlenk in der dritten Abteilung des A-Einers konnten neben den Niederbayern und den Hessen noch Siege für sich verbuchen.

Bei den Frauen gelang dem international erprobten Team Ulbrich/Schlott (Regensburger RV) im Doppelvierer ein Start-Ziel-Sieg mit einer halben Länge Vorsprung vor dem RV Erlangen sowie den Booten aus Tegernsee und Nürnberg. In den Einern dominierte klar die routinierte Birgit Sodemann vom Spandauer RC Friesen mit zwei deutlichen Siegen, während Uta Schwende (Tegernsee) und Gisela Schlüter (Mühlheim) je einmal erfolgreich waren.

Alte Herren

Am verbissensten gekämpft, aber auch am meisten gelacht wurde bei den Rennen der Alten Herren. Daß das AH-Rudern verbindet, zeigt die Tatsache, daß sich — wenn man einmal vom Einer absieht — fast ausschließlich Renngemeinschaften dem Starter stellten. Am meisten zu überzeugen wußten die Veteranen-Teams der Rgm. Passau/Straubing sowie des Schweinfurter RC Franken, die je einen Vierer gewannen und auch in je einer Abteilung des Achters die Nase vorne hatten. Überhaupt war der Veteranen-Achter neben dem Männer-Achter einer der Höhepunkte der Regatta. In beiden Abteilungen kamen die Boote innerhalb von 1,5 Sekunden ins Ziel und mancher Zuschauer hätte sich zu den vorhandenen vier Startbahnen eine weitere hinzugewünscht, um alle fünf Boote im ruderischen Wettstreit erleben zu können.

Am Ende der Regatta, die exakt nach Zeitplan abgewickelt und fast den ganzen Tag auch von Petrus begünstigt wurde, waren sich alle Anwesenden, ob Aktive, Funktionäre oder Zuschauer darin einig, zum Abschluß der diesjährigen Wettkampfsaison an einem gemütlichen Rudersportfest teilgenommen zu haben.

Hermann Prantl

Wir suchen guterhaltene
RENN-DOPPELZWEIER
70–80 kg, höchstens 6 Jahre alt.

Angebote bitte an: Roskilde Roklub (Per Foldager)
Frederiksborgvej 42 1. tv, DK-4000 Roskilde
Tel. (0045) (2) 35 09 28 (Montag–Donnerstag 19–20.30 Uhr)

Gedeckter Einer

(Kunststoff), 540 cm lang,
38 kg, mit Skulls u. Bootswagen zu verkaufen.

Anfragen erbeten unter
Chiffre A 479.

Handbuch für das Wanderrudern

624 S., Format: 12 x 17 cm,
Plastikeinband, 53,50 DM

Albrecht Philler Verlag
Postf. 2860 · 4950 Minden

Suche dringend bestens erhaltene und gepflegte Rennboote

1 Vierer m. Stm. mit Riemen
(möglichst liegend)

1 Vierer o. Stm. mit Riemen

Beide Boote müssen normal und italienisch zu riggern sein. Ruderergewicht 85 kg.

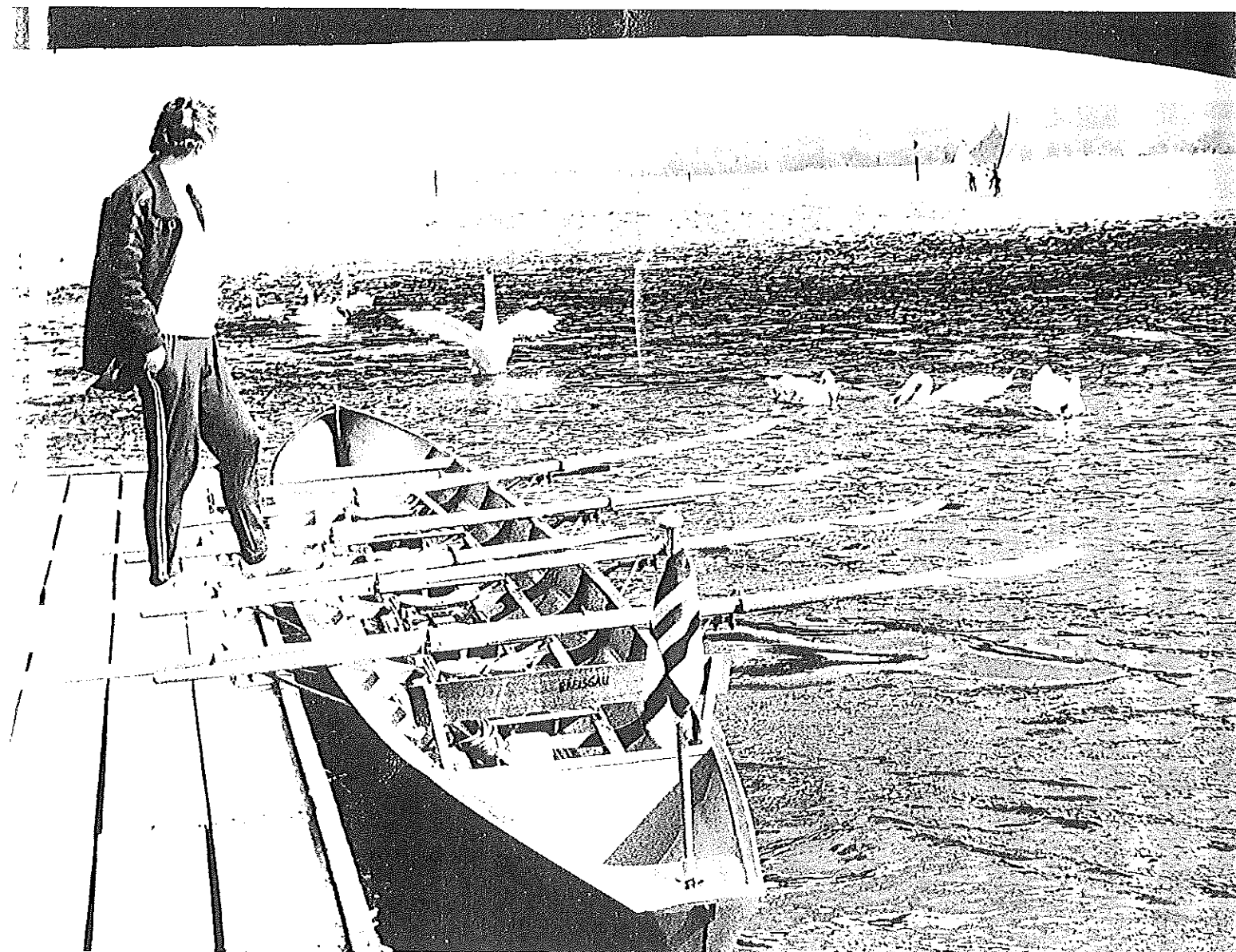
Angebote an: Werner Sprengler, Webersbitze 17,
5203 Much, Tel. (0 22 45) 16 91

30 Rudersport

Heft 30 1983 101. Jahrgang
21. Oktober 1983
Einzelheft 2,50 DM

Illustrierte Fachzeitschrift
Amtliches Organ des Deutschen
Ruderverbandes (DRV)

Albrecht Philler Verlag
4950 Minden (Westf)
ISSN 0342-8281



Zur Geschichte des Wanderruderns ■ Bilanz '83 für Leichtgewichte,
Frauen und Juniorinnen ■ Mitgliederschwund und Nachwuchsmangel
Die Suche nach dem idealen Ruderlehrer ■ LRV Hamburg vorgestellt
Die Rollausleger-Diskussion ■ Bootsanhänger mit Medaillenbooten
LRV-Langstrecken-Vergleichskampf ■ 75 Jahre Rüsselsheimer RK

NOTIZEN

■ Den Ruderern des in Tiefwerder beheimateten Berliner RC Hevella, die alljährlich an der traditionellen Regatta „Rund um den Genfer See“ teilnehmen, gelang diesmal der große Wurf. Nach mehreren guten Plazierungen in den letzten Jahren konnte im gesteuerten Vierer der Seniorenklasse der Sieg erkämpft werden. Von 40 gestarteten Bootsbesetzungen aus mehreren europäischen Ländern kamen nur 27 ins Ziel. Die Crew des BRC Hevella meisterte die 142-km-Distanz in 11:25,10 Std. und siegte vor einer Mannschaft aus Gießen.

■ Die Donau wird den Passauer Ruderern zu gefährlich. Immer mehr wird der Fluß zu einer „Bundeswasserstraße“ mit erheblichem Verkehrsaufkommen, die kleinen Ruderboote haben da kaum eine Chance mehr. Der vitale Verein, der im nächsten Jahr sein 110-jähriges Gründungsjubiläum feiern kann, resigniert deshalb noch lange nicht. Für die Zukunft soll der Schwerpunkt des Rudersports auf den Inglinger Innstausee gelegt werden. Dazu muß freilich

erst das Bootshaus an der Donau verkauft werden, aus dem Erlös dann wird die Erweiterung des bestehenden Bootshauses in Ingling finanziert.

■ Am 27. November findet in Frankfurts Stadtwald ein Adventslauf der hessischen Ruderinnen und Ruderer aller Altersklassen, der zugleich als Testlauf für D-Kader gilt, statt.

■ Der Alster-RV Hanseat Hamburg führte anlässlich von Filmvorführungen über die Wanderruderfahrt in England und das Leistungstraining, gekoppelt mit Rudervorführungen auf dem Wasser und einem Ruderschnellkurs im Trimmy, zusammen mit der Hamburger Sportjugend eine Unterschriftenaktion gegen die Alsterverschmutzung durch. Die Unterschriften wurden durch eine Mannschaft per Boot zum Aktionsstand der Hamburger Sportjugend an der Binnenalster gebracht.

■ Juan Antonio Samaranch, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), besuchte Seoul, wo 1988 die Olympischen Sommerspiele veranstaltet werden. Samaranch informierte sich in Südkorea über den Stand der Vorbereitung auf die Spiele 1988 und traf dabei auch mit Präsi-

dent Chun Doo Hwan zusammen. (FAZ)

■ Nachdem der Essener Schlagmann des Deutschland-Achters kurz vor der Duisburger WM nach nicht zufriedenstellenden Ergebnissen beim letzten Leistungstest in St. Moritz vom Boot auf die Tribüne verbannt wurde, stellte nun Nationalmannschafts-Arzt Dr. Alois Mader bei einer gründlichen Untersuchung fest, daß Holger Piontek gesundheitlich nichts fehlt.

■ Die neue Bootsgasse an der Ruhr-Staustufe Dahhausen wird Anfang November, voraussichtlich vom NRW-Kultusminister Jürgen Girsensohn, eingeweiht. Die Bootsgasse an der Staustufe Herbede wird im Mai 1984 offiziell übergeben.

■ Am 5./6. November 1983 findet unter der Leitung von FISA-Präsident Thomas Keller in Wien ein FISA-Schiedsrichter-Colloquium statt.

■ Die Ausstellung „Rudern im Spiegel der Kunst“ wird vom 25. Oktober bis 14. November 1983 in Berlin gezeigt. Ausstellungs-ort ist die Berliner Bank AG, Filiale Am Kiesteich, in Berlin-Spandau. Zur Eröffnungsveranstaltung haben Peter-Michael Kolbe und Prominenz aus Sport, Wirtschaft und Politik ihre Teilnahme zugesagt.

■ Am 5. November wird im RC Tegel Berlin eine Frauensitzung abgehalten. An dieser Sitzung sollen nicht nur die Frauenwartinnen teilnehmen, sondern alle interessierten Ruderinnen sind herzlich eingeladen.

■ 1984 finden in Bratislava/CSSR ein AH-Rudervergleichskampf und ein Veteranen-Achtervergleich unter Einschuß der DDR und der UdSSR statt.

■ Der Österreichische Rudertag 1983 findet am 23. November in Wien, Haus des Sports, Spiegelsaal, statt. Eventuelle Verlängerung ist für den 27. November, vormittags, vorgesehen.

■ Die Ruderer werden bei Olympia 84 mit ihrem Brauch brechen müssen, nach einem Sieg den Steuermann ins Wasser zu werfen — im Lake Casitas, dem Weitkampfort nahe Santa Barbara, herrscht Badeverbot. Sollte dieser Umstand einigen Sportlern im Überschwang ihres Triumphes entfallen, so kündigte Peter Ueberroth, der Präsident des privaten Organisationskomitees, der Spiele, großzügig an, werde er die mögliche Geldbuße aus seiner Tasche bezahlen.

■ Am Lehrgang zur sportlichen Jugendbildung, der vom 3. bis 9. Oktober in

München veranstaltet wurde, nahmen 25 Ruderinnen und Ruderer mit Jugendsekretär Jürgen Schultz als Betreuer teil.

■ Der LRV Berlin hat für den 5./6. November sein 11. Fußball-Turnier ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind alle dem LRV angehörenden Vereine. — Sieger 1982 war der RK am Wannsee.

■ Mit zehn Rennen für Männer, Frauen, Junioren/-innen und AH veranstaltet die Kettwiger RG am 6. November die 3. Kettwiger Langstreckenregatta „Um das blaue Band der Ruhr“.

■ Vom 17. bis 23. Oktober findet in Berlin ein Lehrgang zur sportlichen Jugendbildung statt, an dem 17 Ruderinnen und Ruderer unter der Leitung von Hans-Gerhard Kolat und Jürgen Schultz teilnehmen.

■ Die Berliner Ruderjugend veranstaltet am 30. Oktober einen Lehrgang mit dem Titel „Finanzierung der Jugendarbeit“.

■ Auch 1984 veranstaltet der DRV sein Wintersportfest in Altenau/Harz. Die Wettbewerbe, die vom LRV Niedersachsen organisiert werden, finden am 21./22. Januar statt.

■ Die Österreichische Trainertagung wird am 12./13. November 1983 in Wien abgehalten.

TERMINE

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen und Tagungen von überörtlichem Charakter. Regattaveranstaltungen bitten wir dem Heft 6 zu entnehmen. Eine Gewähr über die tatsächliche Durchführung der Veranstaltungen kann von seiten der Redaktion nicht übernommen werden.

Mitteilungen von weiteren Terminen dieser Art bitte direkt an die Redaktion.

- 22. 10. Hannover
5. Mannschaftsradrennen der RG Angaria
- 22./23. 10. Gießen
Steuermannslehrgang des HRV
- 22./23. 10. Offenbach
Steuermannslehrgang des HRV
- 22./23. 10. Celle
3. Schiri-Treffen Niedersachsen/Bremen
- 22./23. 10. Kassel
Tagung Ausschuß Wanderrudern / LRV-Referenten
- 22.—30. 10. Hamburg
Internationale Deutsche Bootsausstellung
- 24.—30. 10. Berlin
Lehrgang zur politischen Jugendbildung
- 25. 10.—
14. 11. Berlin
Ausstellung „Rudern im Spiegel der Kunst“ (Berliner Bank, Filiale Spandau, Am Kiesteich 23)

- 28. 10.—
1. 11. LZ München
Ü-Leiter-C-Fortbildungslehrgang
- 29. 10. Essen
Tagung Ausschuß Regattawesen
- 30. 10. Berlin
Lehrgang „Finanzierung der Jugendarbeit“
- 30. 10. Berlin
Frauen-Achterfahrt
- 30. 10. Essen
Veranstalter- und Schiedsrichter-Tagung (Nord/West)
- 4.—6. 11. Speyer
Sitzung Verbandsausschuß/Länderrat
- 5./6. 11. Berlin
Fußball-Turnier
- 5. 11. Berlin
Frauentagung des LRV
- 5. 11. Offenbach
Hessisches Trainer-Seminar
- 5./6. 11. Wien
FISA-Schiedsrichterkolloquium
- 6. 11. Kettwig
Langstreckenregatta
- 6. 11. Kassel
Hessisches Trainer-Seminar
- 12./13. 11. Würzburg
Bootswartelehrgang
- 13. 11. Würzburg
DRV-Veranstalter- und Schiri-Tagung (Süd)
- 13. 11. Berlin
Sternfahrt zu Hevella

- 16. 11. Karlsruhe
Trainer-Seminar des LRV
- 19. 11. Frankfurt
Tagung Sportärztekommision
- 19./20. 11. Wasgau
Schiri-Wanderung (Süd)
- 25.—27. 11. Hannover
DRJ-JuM-Ausbilder-Seminar
- 27. 11. Frankfurt
Adventslauf des HRV
- 2.—4. 12. Bad Hersfeld
Jugendbetreuer-Seminar der Hessischen Ruderjugend
- 3. 12. Karlsruhe
LRV-Trainerseminar
- 3./4. 12. Frankfurt
DRJ-Vorstandssitzung
- 4. 12. Dortmund
NRW-Basketball-Turnier
- 4. 12. Berlin
Sternfahrt zur RG West
- 9.—11. 12. LZ München
BRV-Trainerseminar
- 9.—11. 12. Oberwesel/Rhein
DRJ/FFSA-Trainerseminar
- 11. 12. Berlin
Basketball-Turnier
- 16.—18. 12. Karlsruhe
JuM-Ausbilderseminar
- 27. 12.—3. 1. Gersfeld/Rhön
Skilanglauf-Lehrgang der Hessischen Ruderjugend
- 27. 12.—5. 1. Fichtelberg-Neubau
DRJ-Skilanglauf-Lehrgang

Eine Veranstaltung mit Zukunft

Die Idee, nach dem offiziellen Ende der Regattasaison, im Herbst einen Langstrecken-Test der Landesruderverbände durchzuführen, ist eigentlich nicht ganz neu. Geboren wurde sie von den Leistungssportreferenten der Landesruderverbände, dann aber Mitte des Jahres für „gestorben“ erklärt, weil sich nicht alle Landesruderverbände daran beteiligen wollten oder konnten.

Am zweiten Oktober-Samstag war es dann aber doch soweit. Der 1. Langstrecken-Vergleichskampf der Landesruderverbände, zwei Wochen zuvor im RUDERSPORT offiziell ausgeschrieben, führte die LRV Baden-Württemberg, zugleich Ausrichter, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Allgemeiner Alster-Club/Norddeutscher Ruderbund und Ruderbund Saar auf der Regattastrecke des Rheins im südbadischen Breisach zusammen. Abseits standen noch Berlin, das diese Veranstaltung ursprünglich anregte, Bremen, Niedersachsen, Rheinland, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein, die sich aber in Zukunft dieser Veranstaltung wohl nicht verschließen dürften, weil sie als Auftakt einer neuen Rudersaison gesehen werden muß. Sie bietet den Vereins- und Verbandstrainern auf Landesebene frühzeitig Erkenntnisse und Perspektiven zur Bildung neuer Mannschaften im Senior-B-Bereich und bei den Junioren des älteren Jahrganges. Der Langstrecken-Vergleichskampf verfolgt aber auch den Zweck, von der 500-Meter-„Bolzerrei“ und den 1000-Meter-Rennen im Herbst abzukommen. Klaus Walkenhorst faßte es so zusammen: „Wir werden in der Spitze dann wieder erfolgreich sein, wenn Ruderer auf Landesebene zusammengeführt werden. Allerdings müssen einige Landesruderverbände noch mehr für den Leistungssport auf Länderebene motiviert werden.“

Wenn auch in Breisach nicht der sonst übliche „tierische Regattaerbst“ vorherrschte, so stand der Leistungssport trotzdem im Vordergrund. Die Veranstaltung brachte, und da waren sich alle anwesenden Leistungssportreferenten einig, eine Aufwertung der Landesruderverbände.

Gerudert wurde nur in den Großbooten Vierer und Achter, wovon bei den Frauen zwei (Vierer und Doppelvierer mit Stfr.) und bei den Männern vier (Vierer-mit und Doppelvierer ohne Stm., leichter und schwerer Achter) Wettbewerbe ausgeschrieben waren. Überlegen sollten sich die Leistungssportreferenten, ob nicht auch der Frauen-Achter in das Programm aufzunehmen ist. Überhaupt war der Anteil der Frauen mit einem Drittel der Gesamtteilnehmer erfreulich hoch.

Die Regattastrecke präsentierte sich in der gewohnten Art und Weise und die Organisation durch den Landesruderverband Baden-Württemberg und den Breisacher RV war perfekt. Zunächst verlief die Strecke auf der französischen Rheinseite 5000 Meter stromauf, wobei die Ruderinnen und Ruderer mit heftigem Gegenwind zu kämpfen hatten. Nach einer Wendemarke ging es dann die gleiche Strecke am deutschen Ufer

zurück. Start und Ziel befand sich am Regatta-Zielhaus.

Auch das Rahmenprogramm mit Weinprobe in einer Weinlaube auf dem Breisacher Festgelände mit neuem und altem Wein und Zwiebelkuchen fand allgemeinen Anklang. Die zeitschnellsten Mannschaften erhielten ein Weinpräsent und die erfolgreichen Teilnehmer Erinnerungsplaketten. Aber noch etwas empfanden Teilnehmer und Trainer als angenehm: In gelöster Atmosphäre und ohne Regattahektik fand sich Zeit zu ausgiebigen Fachgesprächen und die Jugend vergnügte sich beim Festabend mit Tanz des 100jährigen Breisacher Turnvereins und in Discos.

Nach der Veranstaltung erkundigten wir uns, welche Meinung Offizielle und Teilnehmer von dieser neuartigen Veranstaltung hatten.

Klaus Walkenhorst äußerte sich so: „Ich war das erste Mal in Breisach und bin angenehm überrascht. Die Veranstaltung sollte man unter allen Umständen weiterführen. Der Termin ist keineswegs schlecht, da in einigen Bundesländern bereits Herbstferien sind. Die Strecke ist optimal. Es gibt nicht so viele 10 000-Meter-Strecken, weil die Großschiffahrt auf Flüssen und Kanälen ein Hindernis darstellt. Trotzdem sollte dieser Langstrecken-Wettbewerb wechselweise auch an anderen Plätzen durchgeführt werden.“

Peter Hahlbrock, stv. DRV-Vorsitzender: „Die Veranstaltung wurde in lockerer Form durchgeführt. In diesem Rahmen und beschränkt auf die Großboote bleibt dies eine ausgezeichnete Sache“. Michael Müller, Bundestrainer: „Der DRV begrüßt die Initiative der Landesruderverbände. Es ist der Start in eine neue Saison und wirkt sich positiv auf das Wintertraining aus“. Alfred Berger, Vorsitzender des LRV Baden-Württemberg: „Die Veranstaltung stellt ein Novum dar und hat bereits jetzt einen hohen leistungssportlichen Stellenwert. Alle Mannschaften haben sich voll eingesetzt und gekämpft. Das Abschneiden der Teilnehmer aus Baden-Württemberg entsprach nicht ganz den Erwartungen. Hier müssen wir unsere Kräfte noch mehr konzentrieren, um aufzuholen“. Helke Neu, RV Saar Undine Saarbrücken, Jugendmeisterin im Zweier ohne und Vierer mit Stfr., sowie FISA-Junioren-Championat-Zweite im Zweier ohne Stfr.: „Ich finde die Veranstaltung insofern ausgezeichnet, weil keine überregionalen Renngemeinschaften zugelassen sind. Auf dem eingeschlagenen Weg sollte man weitermachen“. Lutz Beyer, Rüsselsheimer RK, Eichkransieger im Vierer mit Stm.: „Zum Auftakt des Wintertrainings eine gute Sache. Wünschenswert wäre allerdings eine größere Beteiligung. Nur drei Boote im schweren Achter bei zwölf Landesruderverbänden war etwas wenig. Das trifft auch auf die Vierer zu. Mehr Werbung würde sicherlich nützlich sein“.

Die Teilnahme zahlreicher Eichkransieger, Jugendmeister und Medaillengewinner bei internationalen Wettkämpfen, die zum Teil mit Trainings-„anfängern“ in einem Boot saßen, spricht für sich und stellt die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges unter Beweis. Im nordrhein-westfälischen Achter saßen mit Kioschis / Domian / Schultze / Eichholz die Eichkransieger im Achter zusammen mit den Jugendmeistern im Vierer mit und ohne Stm. Wiencke / Mellinhaus / Blome und dem „Neuen“ J. Kotte. Auch der hessische Achter bestand mit Blum / Kerkmann / Beyer / Bär, den Eichkransiegern im Vierer mit Stm. nur zur Hälfte aus „erfahrenen“ Ruderern. Der baden-württembergische Frauen-Vierer m.

Stf. war mit Zimmer / Weber, Eichkransiegerinnen im Doppelvierer m. Stf. und zwei Juniorinnen besetzt. Die Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen.

Erfolgreichster Verband war Nordrhein-Westfalen, das im Männer-Vierer und -Achter sowie im Frauen-Doppelvierer mit Stf. die schnellsten Boote stellte, gefolgt von Hessen, das im Lgw.-Achter und Doppelvierer ohne Stm. siegte, während die Saarländerinnen den Frauen-Vierer mit Stf. für sich entschieden. Georg Thönissen

Ergebnisse:

Männer-Achter: 1. Nordrhein-Westfälischer Ruder-Verband (V. Kioschis, Th. Domian, E. Schultze, J. Eichholz, J. Wiencke, M. Mellinhaus, Ph. Blome, J. Kotte, Stm. H. Sudkamp) 35:34,37; 2. Hessischer Ruder-Verband 35:35,94; 3. Landesruderverband Baden-Württemberg 36:21,02.

Lgw.-Männer-Achter: 1. Hessischer Ruder-Verband (M. Meyer, D. Thursan, A. Kleemann, N. Kleemann, G. Fell, J. Heftrich, B. Hoescker, J. Weltzel, Stm. U. Meyer) 35:45,83; 2. Nordrhein-Westfälischer Ruder-Verband 36:01,25; 3. Landesruderverband Baden-Württemberg 36:04,15; 4. Allgemeiner Alster-Club / Norddeutscher Ruderbund 36:25,06.

Männer-Doppelvierer ohne Stm.: 1. Hessischer Ruder-Verband (M. Happ, H. Thuring, Th. Wissler, F. Marban) 35:30,88; 2. Bayerischer Ruder-Verband 35:38,99; 3. Nordrhein-Westfälischer Ruder-Verband 35:54,12; 4. Landesruderverband Baden-Württemberg 36:45,23; 5. Ruderbund Saar 37:46,01.

Männer-Vierer mit Stm.: 1. Nordrhein-Westfälischer Ruder-Verband (F. Evers, F. Goerres, F. Nüßgen, Ch. Holbeck, Stm. M. Walmeier) 39:21,93; 2. Ruderbund Saar 39:37,02; 3. Landesruderverband Baden-Württemberg (Boot 1) 39:49,47; 4. Hessischer Ruder-Verband 40:14,25; 5. Allgemeiner Alster-Club / Norddeutscher Ruderbund 40:19,61; 6. Landesruderverband Baden-Württemberg (Boot 2) 41:55,49.

Frauen-Doppelvierer m. Stf.: 1. Nordrhein-Westfälischer Ruder-Verband (S. Petri, B. Tewes, E. Markwart, C. Petersmann, Stf. K. Löffler) 41:26,38; 2. Landesruderverband Baden-Württemberg 41:38,57; 3. Allgemeiner Alster-Club / Norddeutscher Ruderbund (Boot 1) 43:46,39; 4. Hessischer Ruder-Verband 45:23,55; 5. Allgemeiner Alster-Club / Norddeutscher Ruderbund (Boot 2) 45:28,95.

Frauen-Vierer m. Stf.: 1. Ruderbund Saar (H. Huppert, E. Riesenking, U. Fabricius, H. Neu, Stf. N. Schmeer) 43:21,55; 2. Hessischer Ruder-Verband 43:33,68; 3. Allgemeiner Alster-Club / Norddeutscher Ruderbund 44:00,07; 4. Nordrhein-Westfälischer Ruder-Verband 44:14,33; 5. Landesruderverband Baden-Württemberg 46:39,66.

Ungarn gewann Vergleichskampf

Nach einjähriger Abwesenheit in bayerischen Gefilden ist der Siegerpokal des Vergleichskampfes zwischen Ungarn, Österreich und Bayern wieder an seinen gewohnten Platz zurückgekehrt: Im Trophäenschrank des Ungarischen Ruderverbandes hatte der Cup seinen festen Standort, seit es den auf Männer und Frauen B beschränkten Wettbewerb gibt.

Die Zeiten eines übermächtigen Abonnementsiegers Ungarn sind allerdings vorbei. Auf ihrer Hausstrecke, dem Velencesee, 50 km von Budapest entfernt, hatten die Gastgeber diesmal einige Mühe, sich gegen den Vorjahresgewinner Bayern durchzusetzen. Hätte das weiß-blaue Team wie 1982 in Passau in allen Wettbewerben mit der optimalen Besetzung antreten können, wäre es voraussichtlich zu einer recht knappen Entscheidung gekommen. Einen Prestigeerfolg konnten die Bayern auf jeden Fall für sich verbuchen: Zum ersten Male mußten sich die Ungarn „zu Hause“ im Achter geschlagen geben. Neben dem punktekräftigen Schlußwettbewerb gewann Bayern auch den Zweier-ohne. Die Österreicher waren im Vierer-ohne und im Frauen-Einer erfolgreich, landeten aber in der Gesamtwertung deutlich abgeschlagen auf Platz drei.

Bemerkenswert war die Dominanz der Ungarn in den Skullwettbewerben. Im Männer-